Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1912

578 (11.12.1912) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.

Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigeteil: L. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 578. — Karlsruhe, Mittwoch den 11. Dezember 1912. — Telephon-Nr. 86. — 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 99.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
Die Nobelpreisträger 1912." (Illustr.) — „Schreckenstage in der Franzosenzeit." Von H. von Strauch. — „Justizrat Dr. Erich Sello †." (Mit Bild.) — „Einige Zahlen aus dem Wintersport." — „Die Jagdbeute des deutschen Kaisers." (Illustr.) — „Humoristisches."

Bassermann über die politische Lage.

= **Karlsruhe**, 11. Dez. Der Führer der Nationalliberalen Partei des Reiches, Abg. **E. Bassermann**, hielt am Samstag in **Celle**, der früheren Residenz der Herzoge Braunschweig-Lüneburg-Celle, in einer vom dortigen Nationalliberalen Vereine einberufenen Versammlung eine großzügige, alle wichtigeren Fragen der inneren und äußeren Politik berührende Rede, deren Hauptinhalt wir unseren Lesern mitteilen wollen.

Bassermann begann seine Ausführungen mit dem Ausdruck der Freude darüber, daß am Samstag der **Dreibund erneuert** ist und zwar in unveränderter Form; daß also die Befürchtungen, durch neue Bestimmungen werde eine Lockerung des Bündnisverhältnisses zwischen Italien und den beiden anderen Dreibundstaaten herbeigeführt, sich nicht verwirklicht hätten. Die Erneuerung des Bündnisses gerade in diesen Tagen ernster innerpolitischer Konstellation sei ein nicht mißzuverstehender Wink an die Tripelententemächte, etwaige Hoffnungen auf ein Abschwenken Italiens fahren zu lassen.

Trotz dieser Erneuerung sei die

Lage auf dem Balkan

noch als **ernst** zu bezeichnen, und die **Ansammlung von Hunderttausenden von Soldaten** seitens **Rußlands** und **Oesterreich-Ungarns** an ihren bedrohten **Grenzen** offenbare die Gefährlichkeit des **österreichisch-serbischen Konflikts**. Wenn die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan das Deutsche Reich auch nicht direkt anginge, so sei ein **starkes Oesterreich-Ungarn auch eine Lebensfrage für uns**. Denn, werde jeder Einfluß der Habsburger Monarchie auf dem Balkan vernichtet und dieser vollständig dem unter russischem Schutze stehenden Südslawentum ausgeliefert, so sei eine Erschütterung des österreichisch-ungarischen Reiches bei seinem starken Einschlag von slawischen Bewohnern namentlich in seinen südlicheren Teilen unvermeidlich, und beim Falle dieses Bollwerkes stehe dem **Panslawismus der Einmarsch ins Deutsche Reich offen**. Dies wisse das deutsche Volk, und darum habe die entschiedene **Erklärung des Reichskanzlers** im Reichstag über die **Bündnistreue Oesterreich** gegenüber auch so lebhaften Widerhall beim Volke gefunden. Würde jetzt das Deutsche Reich dem Nachbarn im Ernstfalle nicht mit seiner ganzen Kraft zur Seite stehen, so würde sich die Situation des Jahres 1805 wiederholen, wo Preußen Oesterreich in seinem Kampfe mit Napoleon im Stich ließ und dadurch die Schlacht bei Jena und seinen Zusammenbruch vorbereitete. Wie die Teilung des siegreichen **Balkan-Vierbundes** in seine **türkische Beute** sich im einzelnen — von der Adriafrage und der Selbständigkeit Albaniens abgesehen — vollziehe, habe für uns nur sekundäre Bedeutung; wir gönnen den Siegern die Gebietserweiterung, wünschen aber auch die Lebensfähigkeit der Türkei, mit der uns große finanzielle und wirtschaftliche Interessen (Bagdadbahn, Bewässerungsanlagen am Mittelländischen Meere u. s. w.) verbinden, zu erhalten.

Unser

Verhältnis zu England

scheine ja in der letzten Zeit ein besseres geworden zu sein; indessen seien die Bestrebungen, herzlicherere Beziehungen zwischen den beiden Reichen herzustellen, **nicht zu überschätzen**. Die Erfahrung lehre, daß **England gegen den freundlich** sei, der **seine Interessen** vertrete; der **Dreibund** vertrete aber jetzt insofern Englands Interesse, als er den **russischen Einfluß** auf dem **Balkan**, den England sehr zu fürchten habe, zu **beschränken** suche. Die Erfahrung der Geschichte lehre aber andererseits, daß England die Staaten, die ihm in der **Seeherrschaft** und im **Handel Konkurrenz** machten, mit allen Mitteln zu **vernichten** suchte. Es sei nur an seine Kämpfe mit Spanien, den Niederlanden und Napoleon I. erinnert. **Deutschland**, dessen glänzende, kommerzielle Entwicklung und dessen Welthandel die **Eifersucht Englands** erregt hätte, sei in der Gegenwart derjenige Staat, der zu England in demselben Verhältnis stehe, wie seine genannten drei früheren Gegner. Der Gegensatz zwischen England und Deutschland werde nach wie vor die internationale Politik beherrschen, und die **beste Bürgschaft** für den **Frieden** sei **eine starke deutsche Wehrmacht zu Lande und zu Wasser**. Eine starke deutsche Rüstung werde auch den nicht ersterbenden Revanchegedanken der Franzosen und die Gelüste der russischen Kriegspartei im Zaume halten.

Der Redner verbreitete sich dann über die **Lehren**, die uns der **Balkankrieg** gegeben, und das sei: Die Wichtigkeit einer **schnellen Mobilmachung**, das Bereitsein, den **Krieg ins Feindesland** hinüberzuspielen, die hohe Bedeutung der **Offensive** und das Wiederzuehrenkommen des **Bajonettenangriffs**. Immer wieder also, bei allen Fragen unserer äußeren Politik, ertönte der Grundakkord: **Deutschland muß stark sein**, so stark, daß ein Angriff auf Deutschland das größte Risiko für jeden Staat sei. Diese Stärke erfordere aber den Ausbau der allgemeinen Wehrpflicht, d. h. die **Ausbildung** aller dienstpflichtigen Mannschaft, auch der **Ersatzreserve**, mit der **Waffe**. Diese Stärke verlange ferner die Schaffung einer **Luftflotte**, und zwar von Luftkreuzern nach dem System, das wir, hierin allen Völkern voran, dem Genie und der zähen Ausdauer eines Zeppelin verdanken.

Auf die innerpolitische Lage übergehend, befaßte sich der Redner zuerst mit der

Kampfansage des Zentrums

an die Regierung aus Anlaß der **Jesuitenfrage**. Er maß dieser Erklärung des Zentrumsführers keine größere Bedeutung bei, hielt sie vielmehr für **Theaterdonner**, und sah ihren eigentlichen Zweck darin, die **deutschen Katholiken**, die in **zwei feindliche Parteien, Berlin und Köln, gespalten** sind, von ihren eigenen **Zwistigkeiten** und von weiterem Argumentieren über die **Gewerkschafts-Enzyklika abzulenken**. Einen **Kulturkampf** wolle die nationalliberale Partei **nicht**; in der Jesuitenfrage nehme sie den Standpunkt ein, den die Achtung vor Recht und Gesetz fordere. Die **Auslegung** des **Jesuitengesetzes** durch den **Bundesrat** sei **keine glückliche** zu nennen, denn die Auslegung des Begriffs „wissenschaftliche Vorträge" lasse verschiedene Ansichten zu und könne zu unliebsamen Differenzen Anlaß geben. Auch sei die lange Verschleppung der Erklärung des Bundesrats zu bedauern, die, um dem Reichstag jetzt eine ausführliche Besprechung der äußeren Lage zu ermöglichen, schon im Sommer erfolgen mußte. Falls das **Zentrum** seine **Drohung** an die Regierung **wahr** mache, so würde es **mit Sozialdemokraten und Polen** usw. **im Reichstag über 233 Stimmen** verfügen, denen 164 der anderen Parteien, d. h. des früheren Bülowblocks gegenüberständen. Die Folge würde wohl eine **Ablehnung** des **Petroleummonopols** sein, dessen auf 8 Millionen berechneter **Ueberschuß den Kriegsveteranen** zugute kommen sollte.

Wie die in den nächsten Monaten zur Beratung kommende **Besitzsteuer** sich gestalten werde, lasse sich noch nicht sagen. Die nationalliberale Partei halte nach wie vor daran fest, daß die letzte **Finanzreform**, da man ihr den von der Partei gewünschten sozialen Charakter genommen, als eine **verfehlte** zu betrachten und daß hierdurch die Erbitterung im deutschen Volke erzeugt sei, die zu dem Reichstagswahlresultat des letzten Winters geführt habe. Nicht nur eine Konsumsteuer, auch die Heranziehung des Besitzes im allgemeinen, des Vermögens, der Erbschaft sei zu erstreben.

Was die

Fleischversorgungsfrage

betreffe, so sei der Grundsatz: „Schutz der nationalen Arbeit", der Deutschland zu seinen großen wirtschaftlichen Erfolgen seit den 70er Jahren geführt habe, auch hier zu befolgen. Seine Maßregel sei zuzulassen, die die **deutsche Viehzucht** durch die Konkurrenz des Auslandes schädige. Es sei vielmehr mit allen Mitteln dahin zu streben, daß das Deutsche Reich, sowohl was **Vieh** wie **Getreide** anbelange, von der **Einfuhr unabhängig** werde und seinen Bedarf im Lande selbst decken könne. Mittel, durch die dieser Zweck zu erreichen sei, seien: Hebung der inneren Kolonisation durch Beschaffung neuen Baulandes, Stärkung des klein- und mittelbäuerlichen Besitzstandes, Vermehrung der Fleischproduktion im Inlande, Aufteilung der **Domänen** und Erschwerung der Fideikommißbildung. Die Fleischteuerungsdebatte im Reichstage habe das Gute gehabt, daß die Regierung veranlaßt wurde, sich energischer mit diesen Fragen zu befassen, und daß ferner die Kommunalverwaltungen von der Notwendigkeit überzeugt wurden, sich um die Fleischzufuhren selbst zu kümmern.

Zum Schluß erklärte der Redner die Bereitwilligkeit der nationalliberalen Partei, die **Altersgrenze** von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen, er lobte verschiedene Neuerungen in der **Geschäftsordnung**, die das Stellen von Anträgen erleichterten, und die Einrichtung der sogen. **kleinen** Anfragen, und forderte die vermehrte **Zulassung** des **Bürgertums** zur **diplomatischen Laufbahn**.

Seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommene Rede schloß mit einem **Appell** an das **deutsche Volk, einig zu sein** und zusammenzustehen in der Stunde der Gefahr. Eine **starke Regierung, ein starkes Parlament** und ein **starkes Volk** seien in diesen ernsten Zeiten erforderlich, nicht nur gegen die äußeren, sondern auch die inneren Feinde. „National empfinden, liberal denken, alle Kräfte einsetzen für Deutschlands Wohl und Ehre."

Der Wechsel in der österreichischen Heeresleitung.

(Tel. Meldungen.)

= **Wien**, 10. Dez. Wie die „Militärische Korrespondenz" erfährt, ist die **Ernennung** des Feldzeugmeisters **v. Krobatin** an Stelle v. Auffenbergs zum österreichisch-ungarischen **Kriegsminister** inzwischen **erfolgt**. Ihre Veröffentlichung **wird morgen** stattfinden.

Wiener und Budapester **Abendblätter** konstatieren auf Grund der Mitteilungen aus informierten Kreisen **übereinstimmend**, daß der **Personenwechsel** in der Leitung des **Kriegsministeriums** und des **Generalstabes** mit der **auswärtigen Lage nicht im geringsten im Zusammenhange stehe**. Diese Behauptung wird mit folgender Mitteilung begründet: Der **Rücktritt** des Kriegsministers v. **Auffenberg** ist bekanntlich schon **seit längerer Zeit** in Aussicht genommen, während die **Gründe**, welche seinerzeit für das **Scheiden** des Freiherrn **v. Hötzendorff** vom Posten des Generalstabschefs maßgebend waren (seine allzu lebhafte Kriegsbereitschaft an der italienischen Grenze. D. R.), längst nicht mehr existieren. **Schemua** galt stets nur als **Platzhalter Hötzendorffs**, dessen **Rückkehr** auf den Posten des Generalstabchefs daher **nicht überraschen** würde. Hinsichtlich der **politischen Lage** wird an **unterrichteter Stelle** erklärt, daß **keinerlei Aenderung** zu verzeichnen sei. (?)

In den hiesigen **diplomatischen Kreisen** war man nach einer Wiener Meldung der „Köln. Ztg." auf den Wechsel im

Um die Macht.

Amerikanischer Detektivroman von Kingsland Crosby.

(38 Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Als das Mädchen auf dem Bette ruhte, zog Barrett Wotsirb beiseite. „Wo ist die Bande?" flüsterte er. „Ich hörte, sie wollten quer durchs Land nach Oil City gehen."

„Nur immer Ruhe," entgegnete der Detektiv. „Meine Leute werden bald hier eintreffen und sie fassen. Die Beamten sind wahrscheinlich schon unterwegs. Winthrop, bleiben Sie und Ihre Freunde hier bei Fräulein Cuyler und geben Sie mir Ihre Blendlaterne. Ich muß zurück auf den Fahrweg, um dort mit den Meinigen zusammenzutreffen."

Er ließ seinen Worten die Tat auf dem Fuße folgen, und stand noch nicht lange auf dem Fahrwege, als er auch schon ein halbes Dutzend Gestalten in der Dunkelheit auf sich zulaufen sah. Es waren die Beamten aus Buffalo und Pittsburg, denen er sofort die nötigen Anweisungen gab.

Die Beamten verteilten sich und begannen die Verfolgung, während Wotsirb ans Feuer zurück ging. Er hatte über vielerlei nachzudenken, denn das wichtigste war, Fräulein Cuyler möglichst rasch ihrem Vater zurückzubringen. Er hoffte, sie würde eine Reise vertragen, nur war es nötig, bald einen Arzt zur Stelle zu haben, für den Fall, daß sich aus dem Nervenchok eine ernste Krankheit entwickeln sollte.

Zunächst schickte er Hambidge fort, dieser solle von Tysons Farm das nötige Frühstück, Kaffee, Eier, Milch, Brot usw. herbeischaffen lassen und dann die nötigen Fuhrwerke auftreiben, um nach Titusville zurückzufahren. Als Hambidge fort war, kam Barrett auf den Detektiv zu:

„Fräulein Cuyler geht es bereits bedeutend besser," sagte Barrett. „Ihre Herztätigkeit ist natürlich noch etwas beschleunigt und die Atmung nicht völlig normal, aber sonst ist ihr Zustand recht befriedigend."

„Sind Sie denn ein Arzt?" fragte der Geheimpolizist lächelnd.

„Ja," entgegnete Barrett, „wenigstens früher war ich das; jetzt habe ich es ja meines Vermögens wegen leider nicht mehr nötig, zu praktizieren."

„O, da haben wir Glück!" rief Wotsirb aus. „Sagen Sie mir also genau, wie der Zustand Fräulein Cuylers augenblicklich ist."

„Soweit meine oberflächliche Untersuchung ergeben hat," antwortete der andere, „ist Fräulein Cuyler unter dem Einflusse eines Betäubungsmittels gehalten worden, das ihr in häufigen, ganz kleinen Dosen eingespritzt wurde. Ich kann nicht recht sagen, was für ein Mittel angewandt wurde, aber sie erholt sich bereits zusehends von der letzten Injektion. Begreiflicherweise ist sie außerordentlich nervös, aber wahrscheinlich nicht ernstlich krank."

„Und wie geht es Ihnen selber?"

„O, mir geht es ganz leidlich. Ich habe zwar hinten an meinem Kopf eine Beule so groß und hart wie ein hartgekochtes Straußenei, aber immerhin läßt es sich ertragen."

„Haben Sie jemand von der Bande gesehen?" forschte Wotsirb.

„Ja, alle." Und er erzählte nun kurz alles das, was der Leser bereits kennt.

„Das beste, was wir tun können," schloß Barrett seine Rede, „ist, Fräulein Cuyler möglichst bald von hier fortzuschaffen, damit sie nicht mehr an den Ort ihrer Gefangenschaft erinnert wird. Haben Sie schon feste Entschlüsse getroffen?"

„Ich wollte sie bei Tagesanbruch nach Titusville fahren lassen, dort können wir noch früh genug eintreffen, um den Morgenschnellzug nach Buffalo zu erwischen. Vielleicht begleiten Sie und Winthrop die Dame ebenfalls. In Buffalo steigen wir dann in den Schnellzug nach Newyork um."

„Vorzüglich," nickte Barrett Beifall. „Hambidge kann dann noch kurze Zeit in Titusville bleiben, um unsere Hotelrechnungen zu bezahlen und uns unser Handgepäck nachzubringen."

„Jawohl, und dem Herausgeber der Morgenzeitung muß er von mir auch noch Lebewohl sagen," bemerkte der Geheimpolizist lächelnd.

14. Kapitel.

Als sie beim Frühstück waren, erschien einer der Beamten aus Pittsburg und winkte Wotsirb zu. Dieser ging etwas abseits und erfuhr nun von dem Beamten, daß die Polizisten die ganze Bande dingfest gemacht hätten.

„Wo haben Sie sie?" fragte Wotsirb.

Ungefähr ein halbes Kilometer weit entfernt in einem Talkessel. Es war eine harte Arbeit, aber die Festnahme glückte vor allem deshalb, weil die Frau sich bei der Flucht den Fuß verrenkt hatte und deshalb nicht weiter konnte."

„Haben Sie sonst noch etwas gefunden?"

„Ja, wir fanden drei Handtaschen in den Büschen versteckt. In diesen waren alle möglichen Kleider, Perücken und Aehnliches."

Wotsirb bestimmte nun einen Treffpunkt in der Nähe, wohin die Gefangenen geführt werden sollten. Er wollte sie dort aufsuchen. Dann kehrte er zurück, winkte Barrett zu, erzählte ihm, worum es sich handelte, und die beiden machten sich auf den Weg zu den Gefangenen.

Die Morgendämmerung hatte inzwischen begonnen, und Barrett wollte gerade eine Frage an Wotsirb richten, als sich die Büsche teilten und eine Gruppe Menschen auf sie zukam; es waren Geheimpolizisten, die mehrere Handtaschen trugen und drei Gefangene umgaben. Die eine Gestalt, eine kräftige Frau, humpelte schwerfällig über den rauhen Felsboden, hinter ihr ging ein schlanker, junger Mann mit schwarzem Haar und sorgfältig nach oben gedrehtem schwarzem Schnurrbart, der eine dunkle Brille trug. Er war durch Handschellen an einen andern

Kriegsministerium durch flüchtige Andeutungen vorbereitet. Man teilt auch dort die in weitesten Kreisen der Bevölkerung verbreitete Auffassung, daß diese Veränderung an den höchsten militärischen Stellen ein Zeichen dafür sei, daß die letzten Maßnahmen für den Ernstfall getroffen sind.

Das „Grazer Volksblatt", das militärische Beziehungen hat, behauptet ebenfalls, die Veränderungen seien keineswegs auf eine plötzliche Ursache zurückzuführen, sondern bereits vor mehreren Wochen beschlossen gewesen, und zwar wegen Verwaltungsangelegenheiten interner Natur. Infolge des Näherrückens der Möglichkeit eines militärischen Einschreitens seien sie jedoch aufgeschoben worden, und jetzt, da der Charakter der Ereignisse es ratsam erscheinen ließ, sofort die bisherigen Sachwalter der Armee durch allerbeste Kräfte zu ersetzen, ausgeführt worden. Dieser Wechsel reihe sich logisch an die Erneuerung des Dreibundes und sei eine nicht mißzuverstehende Kundgebung Oesterreich-Ungarns, seine Rechte und seine Stellung als Großmacht unter allen Umständen zu behaupten.

Der bisherige Kriegsminister v. Auffenberg war dabei bekanntlich in Ungarn nie beliebt, und man ist dort von seinem Scheiden aus dem Amt befriedigt, ist jedoch weit entfernt, diesen Wechsel als eine Folge der im Sommer zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem ungarischen Parlament und Auffenberg aufzufassen.

hd **Wien**, 10. Dez. Im Abgeordnetenhause bildete der vollzogene Rücktritt des Kriegsministers und des Generalstabschefs den Gegenstand der lebhaftesten Diskussion. Die Berufung der neuen Männer wird als ein ernster Schritt in der Haltung gegen Serbien bezeichnet. Ritter v. Auffenberg soll auf dem Gebiete der rein administrativen Angelegenheiten nicht jene energische Vorsicht bekundet haben, die den höheren militärischen Kreisen als wünschenswert erscheint.

Der Kaiser und der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand befinden sich in allen militärischen Fragen in vollster Harmonie und auch die neuen Männer besitzen das Vertrauen des Thronfolgers. Feldzeugmeister Krobatin wird als ein Mann von starker Energie bezeichnet, ebenso Freiherr Konrad v. Hötzendorff.

Ueber den jetzt vollzogenen Wechsel im Kriegsministerium ist zu sagen, daß der Kurs der alte bleiben wird. Was die politische Lage selbst anlangt, so wird neuerdings von maßgebender Seite versichert, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn weit entfernt sind von Unstimmigkeiten. Nur das Verhältnis zu Serbien ist stationär wie in den letzten Tagen geblieben.

Der Kaiser hat den bisherigen Chef des Generalstabes, Feldmarschalleutnant von Schemua zum Kommandanten des 14. Korps in Innsbruck ernannt.

= **Wien**, 11. Dez. (Tel.) Die „Neue Freie Presse" sagt, der plötzliche Wechsel in der Heeresleitung müsse unbehagliche Gefühle erwecken. Es verstärke sich der Eindruck, als würden Kriegsstimmungen die Oberhand gewinnen. Man glaubt nicht, daß Schemua nach Berlin geschickt worden wäre, wenn damals die Absicht bestanden hätte, ihn durch v. Hötzendorff zu ersetzen.

= **Wien**, 11. Dez. (Tel.) Das „Berliner Tageblatt" meldet von hier: Nach einer Lesart ist die Wiederberufung des Frhr. Conrad v. Hötzendorf in dem Augenblick der Dreibunderneuerung erfolgt, weil mit dieser Erneuerung die Gründe wegfallen, die seinerzeit im Hinblick auf Italien zu seinem Rücktritt geführt hatten.

Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Wien: Die Ernennung des Frhrn. v. Hötzendorff ist, wie hier behauptet wird, nach vertraulicher Verständigung mit Italien erfolgt.

jt. **Wien**, 10. Dez. In Journalistenkreisen geht das Gerücht, daß auch der Minister des Aeußern, Graf Berchtold, infolge der herrschenden Unstimmigkeiten seine Demission eingereicht habe, die jedoch vom Kaiser nicht angenommen worden sein soll.

§ **Paris**, 11. Dez. (Priv.) Die Demission des österreichischen Kriegsministers und seines Generalstabschefs und ihre Ersetzung durch die Generäle von Krobatin und von Hötzendorf hat hier doch eine unbehagliche Stimmung erzeugt. Man will darin einen Sieg der Kriegspartei des Erzherzogs Franz Ferdinand über die Friedenspartei des Kaisers sehen. (In Wien werden die kriegerischen Absichten des Thronfolgers durchaus bestritten. Die Red.) Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß General von Auffenberg zum Rücktritt als Kriegsminister genötigt worden sei, weil er erklärt habe, die Armee sei nicht bereit für einen Winterfeldzug.

Aus Baden.

Bretten, 10. Dez. Eine gestern hier abgehaltene sozialdemokratische Vertrauensmännerversammlung des 53. Landtagswahlbezirks Bretten-Bruchsal stellte den Arbeitersekretär A. Böttger als Kandidaten für die nächstjährige Landtagswahl auf. Der Bezirk war bisher durch den Bündler Rechtsanwalt Schmidt-Bretten vertreten, der bei der letzten Landtagswahl im Jahre 1909 mit einer nur geringen Mehrheit gewählt wurde.

Badische Chronik.

Durlach, 11. Dez. Die „Automobilzentrale" in Karlsruhe bittet uns um die Mitteilung, daß das in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Durlach verbrannte Miets-Automobil nicht ihr gehörte.

✦ **Pforzheim**, 10. Dez. Am Montag wurden die beiden ersten Schülerinnen zum Unterricht an der Großh. Kunstgewerbeschule zugelassen, nachdem sie sich vorher der gleichen, übrigens neuerdings erschwerten, Aufnahmeprüfung unterzogen hatten, wie sie in der männlichen Abteilung verlangt wird.

⊡ **Pforzheim**, 10. Dez. In seiner gestrigen Generalversammlung beschloß der hiesige Konsumverein, die Kosten für die Angestelltenversicherung für seine Angestellten ganz zu übernehmen. Die Versammlung beschäftigte sich sodann mit der Petition des badischen Bäckerverbandes an das Ministerium des Innern, die Angehörigkeit von Beamten zu den Konsumvereinen betreffend. Es wurde in dieser Angelegenheit folgende Resolution einstimmig angenommen: „Da der badische Bäckerverband mit seiner Petition von der Großh. Regierung verlangt, die staatsbürgerliche Freiheit der Beamten einzuschränken, und somit einen Eingriff in die Lebenshaltung der Beamten fordert, so sieht sich der seit 48 Jahren bestehende Konsumverein Pforzheim genötigt, in seiner Generalversammlung in Wahrung berechtigter Interessen mit aller Entschiedenheit gegen das Gebaren des badischen Bäckerverbandes zu protestieren und zu erklären, daß er zu der Großh. Regierung das Vertrauen hat, sie werde nach wie vor ein derartiges Verlangen, das einen Vorstoß gegen den Grundsatz der Rechtsgleichheit aller Staatsbürger darstellt, ablehnen."

st. **Bruchsal**, 11. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Hier ereignete sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Grün aus Heidelsheim (A. Bruchsal) leuchtete aus noch unaufgeklärten Gründen mit einem Streichloz in die Deckelöffnung eines mit Benzol angefüllten Kesselwagens, der auf dem Ausladegleis des Güterbahnhofs stand. Sofort flammte eine 60 Meter hohe Feuersäule empor und fast als ein Wunder ist es anzusehen, daß der Unvorsichtige nicht auf der Stelle getötet wurde, sondern glücklicherweise mit erheblichen Brandwunden an Gesicht und Händen davon kam. Nach Anlage eines Notverbandes konnte der Verletzte zur weiteren Pflege in seine Familie gebracht werden.

⊥ **Mannheim**, 10. Dez. Gestern nachmittag brach ein 63 Jahre alter, verheirateter Fuhrmann von Reicholzheim, wohnhaft hier, beim Verladen von Gütern auf dem Güterbahnhof infolge eines Schlaganfalles tot zusammen. — In einer hiesigen Herberge starb gestern vormittag ein 50 Jahre alter, verheirateter Former von hier an allgemeiner Schwäche.

‡ **Schwetzingen**, 11. Dez. Der Großherzog hat dem Fabrikanten August Neuhaus in Schwetzingen, Inhaber einer Zigarrenfabrik daselbst und einer Zigarettenfabrik in Dresden, das Prädikat „Hoflieferant" verliehen.

Plankstadt, 10. Dez. Bei der gestrigen Bürgerausschußwahl der 2. Klasse auf 3 Jahre fielen auf Vorschlagsliste Nr. 1 (liberal) 72 Stimmen = 3 Sitze, Vorschlagsliste Nr. 2 (Sozialdemokraten) 55 Stimmen = 2 Sitze, Vorschlagsliste Nr. 3 (Zentrum) 108 Stimmen = 5 Sitze. Von 264 Wahlberechtigten haben 236 abgestimmt, 1 Stimme war ungültig. — Bei der heutigen Bürgerausschußwahl der 1. Klasse auf 6 Jahre haben von 132 Wahlberechtigten 122 abgestimmt. Es fielen auf die liberale Liste 68 Stimmen = 6 Sitze, auf das Zentrum 54 Stimmen = 4 Sitze. Gewählt haben heute 92,4 Prozent.

n. **Heidelberg**, 10. Dez. In Wieblinger Bürgerkreisen macht sich eine starke Bewegung geltend, die bezweckt, Wieblingen Heidelberg einzugemeinden. Der Bürgerausschuß wird sich demnächst mit einer diesbezüglichen Vorlage beschäftigen.

⊡ **Rosenberg** (A. Adelsheim), 10. Dez. Ein eigenartiger Fund wurde heute hier auf einem Grundstück nicht weit vom Bahnhof gemacht. Erdarbeiter fanden in etwa einem Meter Tiefe ein menschliches Skelett, das anscheinend sehr alt, jedoch noch gut erhalten war. Bei dem Kopfe des Skeletts lag ein Dolch von 20 Zentimeter Länge, allerdings verrostet. Das Skelett war mit Mauersteinen umgeben, an den Seiten und oben und unten. Jedenfalls scheint dieses Steingrab das eines Kriegers zu sein, welcher hier den Tod gefunden hat.

c. **Bühl**, 10. Dez. Gestern abend verunglückte beim Manöverieren der Bühlertalbahn der Bremser A. Köbele in Bühlertal. Er war von einem Wagen erfaßt und auf die Seite geschleudert worden, wodurch er eine so schwere Kopfverletzung erlitt, daß er nach kurzer Zeit starb.

W. **Offenburg**, 11. Dez. (Privattel.) Der Unionwirt Pfaff vom hiesigen katholischen Vereinshaus wurde gestern vom Landgericht Offenburg zur Zahlung von 120 000 Mark und Tragung der Hauptkosten verurteilt. Pfaff hatte als Besitzer einer Zigarettenfabrik in Frankfurt a. M. Anteilscheine dieses Unternehmens verschiedenen Kapitalisten angeboten, obwohl er zu dieser Zeit bereits in Konkurs gewesen war.

oc. **Haslach i. K.**, 10. Dez. Der Bürgerausschuß bewilligte einstimmig einen Höchstbetrag von 40 000 Mark zur Unterstützung der einheimischen Industrie.

× **St. Blasien**, 11. Dez. Hier herrscht gegenwärtig eine erhebliche Kälte, die sich nachts schon bis zu 17 Grad steigerte.

b. **Hattingen** (A. Engen), 10. Dez. Heute nacht brannte es im Oekonomiegebäude des Ernst Schmidt. Das Feuer sprang auf das angebaute Wohn- und Oekonomiegebäude des Straßenwarts Franz Spitznagel über und beide Anwesen wurden in kurzer Zeit total zerstört. Das Vieh und ein Teil der Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung zum größten Teil gedeckt. Der Gebäudeschaden beträgt 20 000 Mark.

Konstanz, 11. Dez. Mit zwei Herrenabenden wurde der Zusammenschluß der beiden badischen Jachtklubs (in Konstanz und Ueberlingen) zum Großherzoglich badischen Jachtklub auch äußerlich vollzogen. An der Spitze des Großherzoglich badischen Jachtklubs steht als Ehrenkommodore der Großherzog. Vorsitzender ist Hauptmann Boell-Konstanz; die beiden seitherigen Klubs bestehen als selbständige Abteilungen weiter. Zum letzten Herrenabend in Konstanz teilte der Großherzog telegraphisch die Ernennung des Ministers des Innern, Freiherrn von Bodman (Mitglied der Abteilung Ueberlingen), zum Ehrenpräsidenten des Klubs mit. Die große Bodensee-Segelwoche 1913 dauert in diesem Jahre schon zwei Wochen, vom 26. Juli bis 7. August.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Dezember.

■ **Hofbericht.** Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, sowie des Ministers Dr. Böhm und nachmittags diejenigen des Geheimerats Dr. von Nicolai.

× **Den 70. Geburtstag** feiert am 12. Dezember Geh. Oberbaurat Stolz, ein sehr verdienstvoller Ingenieur der badischen Staatsverwaltung. Geh. Oberbaurat Stolz hat sich um den Ausbau unseres Straßennetzes und um das öffentliche Wasserversorgungswesen besonders verdient gemacht. Nebenamtlich wurde Geh. Oberbaurat Stolz die Leitung der Thermalwasserversorgung der großen staatlichen Bäder in Baden-Baden und Badenweiler übertragen, eine Tätigkeit, die besonders hohe Anforderungen an den Spezialisten stellt, und der sich auch Stolz stets mit besonderer Liebe hingab. Aus der Tätigkeit des Jubilars sei dann noch im besonderen auf die segensreichen Gruppenversorgungen des Heuberges, nördlich und südlich der Donau, auf die des Alb-Pfinzplateaus und auf die neuerdings entstandenen Pumpwerke der nordbadischen Rheinebene hingewiesen. Mögen dem Jubilar, der sich im Kreise einer frohen und glücklichen Familie der besten Gesundheit erfreut, noch viele Jahre zufriedener Rückschau beschieden sein.

* **Der 12. 12. 12 12—1 V. oder N.** Ein postalisches Kuriosum bringt der morgige 12. 12. 12. Nicht weniger als vier 12 lassen sich am 12. Dezember auf Postkarten und Briefen anbringen. Für Sammler gewinnt dieser Tag insofern noch an Bedeutung, als diese Zahlen sich erst in hundert Jahren wiederholen. Wer hier Bekannte in der Reichshauptstadt besitzt und durch dieselben sich morgen Briefe oder Postkarten senden läßt, die auf dem Berliner Postamt 12 zwischen 12—1 Uhr früh oder nachmittags aufgegeben sind, erhält sogar noch eine fünfte 12 auf dem Poststempel.

⊡ **Ueber „Den Einfluß der Naturwissenschaft und Technik auf die Kultur unserer Zeit"** sprach gestern abend Herr Landtagsabgeordneter Prof. Hummel in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe einberufenen öffentlichen Versammlung im oberen Saale des Friedrichshofes. Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner, der Vorsitzende des Vereins, begrüßte die zahlreichen Zuhörer und gab nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen dem Referenten des Abends das Wort zu seinem interessanten 1¼stündige Vortrag. Der bestimmte Maßstab, so führte der Redner u. a. aus, für die Entwicklung unserer Kultur unter dem Einfluß der Naturwissenschaft und Technik gibt uns ein Rückblick, hundert Jahre zurück, um die Wende des 19. Jahrhunderts. Damals fristete die Bevölkerung noch ein kärgliches Dasein. Man denke an die damalige Beleuchtung, Kienspahn war das einzige Mittel, Oellampe und Kerze ein Luxus für die Reichen. Auch

---

Mann gefesselt, der viel kleiner, viel schwerfälliger, dabei glatt rasiert und wie ein Priester gekleidet war

Eine volle Minute saß Wotsirb bewegungslos unter einem Felsen da und starrte die Gefangenen mit furchtbare., düsteren Blicken an. Niemals zuvor hatte Barrett einen solchen Ausdruck auf einem menschlichen Gesicht gesehen. Endlich hob Wotsirb an zu sprechen:

„Wachtmeister Thompson, wieviel Jahre können wir dieser Bande nach den Gesetzen des Staates Newyork besorgen?"

„Fünfundzwanzig Jahre Zuchthaus, Herr."

„Ich glaube, im Staate Pennsylvanien könnten wir noch eine härtere Bestrafung erzielen, nicht wahr, Bailey?"

„Dort dürften sie lebenslänglich Zuchthaus bekommen," erwiderte der Pittsburger Beamte.

„Da fällt mir noch etwas besseres ein," fuhr Wotsirb nach einer Pause fort. „Es würde doch wohl ganz leicht sein, diese Schufte hier über die Grenze nach dem Staate Maryland zu schaffen und dort die Sache gegen sie anhängig zu machen?"

„Ganz gewiß," erwiderte Bailey eifrig. „Wir können mit dem Zug nach Baltimore fahren und sie dort ohne weiteres der Polizei übergeben."

„Das wäre allerdings ganz hübsch," meinte Wotsirb, wobei er sich an Berrett wandte. „Nach den Gesetzen von Maryland wird nämlich das Verbrechen einer Entführung mit dem Tode bestraft." (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

c. **Karlsruhe**, 10. Dez. In seiner Probevorlesung sprach Gewerbeinspektor Dr. med. Holtzmann, der sich jüngst an der Technischen Hochschule hier habilitierte, über die Notwendigkeit der Erwerbung gewerbehygienischer Kenntnisse. Der Redner betonte in seinen Ausführungen, die Beschäftigung mit Gewerbehygiene dürfe nicht Sache einzelner Spezialisten sein, sie müsse vielmehr Gemeingut aller Aerzte werden. Dringend zu wünschen wäre es, daß sich die Betriebsleiter mit der Frage der Erwerbsbeeinträchtigung unfallverletzter Arbeiter mehr beschäftigten.

✦ **Freiburg**, 10. Dez. Dieser Tage wurde hier in der Universitäts-Augenklinik unter Leitung von Geheimerat Axenfeld die erste wissenschaftliche Versammlung der kürzlich gegründeten „Vereinigung Südwestdeutscher Augenärzte" abgehalten.

D. **London**, 10. Dez. (Privat.) Sir George Darwin, der Sohn des berühmten Naturforschers, starb am Samstag nach längerer Krankheit in der Universitätsstadt Cambridge. Sir George hatte sich noch jüngst einer ernsten Operation unterzogen und gehofft, daß sein langwieriges Leiden dadurch erleichtert werden würde. Als zweiter Sohn Charles Robert Darwins, des Verfassers des „Ursprungs der Arten", wurde Sir George Howard Darwin in Down in der Grafschaft Kent im Jahre 1845 geboren. Nach Zurücklegung der akademischen Studien in Oxford und Cambridge wurde Sir George plädierender Rechtsanwalt. Er übte aber niemals die juristische Praxis aus. Seine Neigungen lagen auf anderen Gebieten. Im Jahre 1874 widmete er sich endgültig der mathematischen Wissenschaft. Mit dem Problem von Ebbe und Flut beschäftigte sich der Verstorbene in eingehender Weise. Er veröffentlichte eine Anzahl von Schriften über diesen Gegenstand. Während seiner Untersuchungen stellte er seine Theorie von der Entstehung des Mondes auf. Im Jahre 1905 wurde Sir George zum Präsidenten der Britischen Wissenschaftlichen Vereinigung gewählt. Neunundzwanzig Jahre lang war der Verstorbene Professor der Astronomie und experimentellen Philosophie gewesen.

Karl Justi †.

= **Bonn**, 10. Dez. (Tel.) Der Kunsthistoriker Dr. Karl Justi, Ehrenbürger der Stadt Bonn, ist gestern gestorben.

Ueber 80 Jahre alt, ist Karl Justi (geb. 2. August 1832 zu Marburg), dahingegangen, nachdem er 30 Jahre lang, 1872 bis 1901, als Professor der Kunstgeschichte an der Bonner Universität gelehrt. Ursprünglich Professor der Philosophie in Marburg, wo er sich 1860 mit einer Schrift über „Die ästhetischen Elemente in der platonischen Philosophie" habilitierte, hat er später seinen Namen als den eines der hervorragendsten Kunstgelehrten weithin bekannt gemacht. Seine Werke über „Winkelmann", über „Velazquez" und „Murillo" sind wertvolle Bestandteile unserer Kunstgeschichte.

Das Nobelpreis-Bankett.

= **Stockholm**, 11. Dez. (Tel.) Auf dem Bankett zu Ehren der Nobelpreisträger, an dem 175 Geladene, darunter der Herzog und die Herzogin von Westgotland teilnahmen, führte Prinz Wilhelm die Gattin Gerhart Hauptmanns zur Tafel. Nach dem von Universitätsprofessor Bacmeister ausgebrachten Königshoch, gedachte Prinz Wilhelm des großen Stifters des Preises, der ein Wohltäter der Menschheit geworden sei. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften Professor Söderbaum brachte einen Trinkspruch auf alle Preisträger gemeinsam aus, die einzeln antworteten. Als Erster erklärte Gerhart Hauptmann u. a., der Nobeltag sei für die ganze Erde eine Kulturangelegenheit geworden. Er zolle seinen Tribut an Ehrfurcht teils dem großen Stifter, teils der schwedischen Nation, die den Mann hervorgebracht hat und getreu sein humanes Testament verwaltet.

Kleine Zeitung.

ok. **Fuchtel.** In der alten preußischen Armee regierte der Stock. Unaufhörlich sauste er auf die Mannschaften nieder, und der Korporalstock schien die sicherste Stütze der Disziplin. Die Unteroffiziere schlugen auf die Gemeinen los, die Offiziere auf beide und auf die Junker. Aber es war doch ein Unterschied. Neben den gewöhnlichen Stockprügeln, die im Dienstbetriebe wild wuchsen, und den Spießruten hieben, die durch gerichtliches Erkenntnis zudiktiert wurden, gab es noch eine Art Prügel von „vornehmerem" Charakter, das waren die „Fuchtel", d. h. Schläge, die ein Offizier mit der flachen Klinge austeilte. Die Junker nun, d. h. die Offiziersaspiranten, Avantageure, um den Begriff durch auch schon wieder veraltete Bezeichnungen zu erklären, hatten besonderes Interesse an den Fuchteln. Sie rangierten zwischen den Sergeanten und Korporalen, taten Unteroffiziersdienste, waren aber vom Stocke frei. Gefuchtelt aber durften sie ohne weiteres werden. Wenn sie aber älter wurden, die Fahne tragen durften und das Offiziers-Portepee bekamen, also Portepeefähnriche wurden, dann

die Heizung war schlecht. Die Verkehrsverhältnisse waren für die jetzige Zeit undenkbar. Da dauerte beispielsweise eine Reise von Berlin nach Königsberg, die wir heute in ein paar Stunden zurücklegen, eine ganze Woche und bot außerdem allerlei Schwierigkeiten. Die Entwicklung der Naturwissenschaften und Technik hat eine gänzliche Umwälzung dieser Zustände hervorgerufen. Die Erfindung der doppeltwirkenden Dampfmaschine hat aus unseren kleinen Handwerken industrielle Riesenbetriebe gemacht. Die große Entwicklung der Metallurgie, der Chemie, Thermodynamik und Elektrodynamik, hat der Technik glänzende Fortschritte gebracht, die man vor hundert Jahren als unmöglich ansah. Von den 24 Millionen Einwohnern Deutschlands vor hundert Jahren waren 18 Millionen in der Landwirtschaft und nur 6 Millionen in anderen Berufen beschäftigt. Heute sind von über 65 Millionen Einwohnern 18½ Millionen in der Landwirtschaft und über 42 Millionen in anderen Berufen tätig. Leider hat sich unser Schulwesen, unsere Volksbildung und unser ganzes modernes Staatswesen noch nicht voll und ganz dieser Entwicklung der Naturwissenschaften und Technik, die für unsere Kultur große Mächte darstellen, angepaßt. Starker Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen des Redners, dessen Vortrag durch Drucklegung weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden soll. In der anschließenden **freien Aussprache** trat Herr Oberbauinspektor **Blum** besonders für die Berufung des Technikers in die Administration des Staates und der Stadt ein. Herr Prof. Dr. **Thoma**-Ettlingen gab nähere Auskunft über die Erfindung des Radiums durch das Ehepaar Curie, welche in der Chemie große Umwälzungen hervorgerufen habe. In einem Schlußwort sprach der Versammlungsleiter, Herr Rechtsanwalt **Gönner**, dem Referenten nochmals den Dank der Anwesenden aus und schloß gegen ½11 Uhr die Versammlung.

□ **Karlsruher Luftfahrt-Verein.** Der Vortrag von Prof Dr. **Sieveking** über **„Die wissenschaftlichen Aufgaben des Freiballons"** findet nicht am 12., sondern am 19. Dezember statt, und zwar im physikalischen, nicht im mineralogischen Institut. Eingeladen sind außer den Mitgliedern die Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins.

Die Eisbahn auf dem Meßplatz ist heute nicht mehr benützbar.

§ **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht zum Dienstag hat der ledige 25 Jahre alte Taglöhner K. Hochstuhl aus Varnhalt in einer Villa in Baden-Baden eingebrochen und Silbergeschirr, Eßbestecke usw. im Gesamtwerte von etwa 300 Mark gestohlen. Der Einbrecher wurde in dem Augenblick hier festgenommen, als er die gestohlenen Gegenstände, welche alle wieder beigebracht sind, abzusetzen versuchte.

Karlsruher Bürgerausschuß-Vorlagen.

⊙ **Karlsruhe**, 11. Dezember.

Die Herstellung der Vinzentius-Straße. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die **Vinzentius-Straße** ortsplanmäßig hergestellt und mit **Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung** versehen, 2. der erforderliche Aufwand von 24 750 Mark aus Anlehensmitteln bestritten, 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabschluß für das Jahr 1914 offen gehalten, 4. folgender Gemeindebeschluß erlassen wird: „Die Eigentümer der an die Vinzentius-Straße angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundsätze über den Beizug der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstraßengesetzes" mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benützbar hergestellt ist."

Die Beschaffung einer Verladebrücke nebst Kran, Siebwerk, Zentesimalwage und zwei Wagenzugswinden am Rheinhafen. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. am städtischen Rheinhafen eine **Kohlenverladebrücke** nebst fahrbarem elektrischen Drehkran, ein Siebwerk, eine Zentesimalwage und zwei Wagenzugswinden erstellt werden, 2. der hierdurch entstehende **Gesamtaufwand von 155 000 Mark** aus Anlehensmitteln bestritten und innerhalb 20 Jahren amortisiert und 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabschluß für das Jahr 1914 offen gehalten wird.

Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten und Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Stadt Karlsruhe.

)(**Karlsruhe**, 10. Dez. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle 1. der in einer Bürgerausschuß-Vorlage niedergelegten **Dienst- und Gehaltsordnung für die Beamten** und der anliegenden **Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe** seine Zustimmung erteilen und 2. den Stadtrat ermächtigen, die **Zuschüsse zu den Ruhegehalten des Lehrerpersonals**, das vor dem 1. Januar 1912 zur Ruhe gesetzt wurde, und die Bezüge der Hinterbliebenen der ruhegehaltsberechtigten Hauptlehrer, die vor dem 1. Januar 1912 gestorben sind, vom 1. Januar 1912 ab um etwa 6 vom Hundert **aufzubessern.**

In der **Begründung** wird u. a. ausgeführt: Als vor 4 Jahren die Dienst- und Einkommensverhältnisse der städtischen Beamten und Arbeiter neu geregelt wurden, hat wohl niemand damit gerechnet, daß sich schon nach verhältnismäßig so kurzer Zeit wiederum umfassende Aenderungen als nötig erweisen würden.

Vor allem zwingt die **anhaltende Verteuerung der Lebenshaltung** dazu, die Bezüge der Beamten und Arbeiter weiter aufzubessern. Um **mehr als 230 000 Mark** wird das **städtische Budget jährlich belastet** werden, wenn der Bürgerausschuß den Vorschlägen des Stadtrats seine Zustimmung geben wird. Da die Teuerung für die gesamte Bevölkerung fühlbar ist, ist diese Belastung ein schweres Opfer, das den Umlagezahlern zugemutet wird. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß diejenigen Bevölkerungsklassen, die auf feste Bezüge angewiesen sind, unter dem verminderten Wert des Geldes mit am meisten zu leiden haben, und daß eine ausreichende Bezahlung der Arbeitskräfte die Voraussetzung ihrer Leistungsfähigkeit und guten Ersatzes ist. Der Stadtrat ist der Auffassung, daß seine Vorschläge billigen Ansprüchen gerecht werden, ohne die Rücksicht auf die Umlagezahler zu vernachlässigen.

Weitere Aenderungen der für die Beamten und Arbeiter geltenden Bestimmungen sind bedingt durch Gesetze, die inzwischen erlassen wurden. So schreibt nunmehr § 31 der Städteordnung vor, daß durch ein Ortsstatut (Stadtratsbeschluß, zu dem die Zustimmung des Bürgerausschusses und die Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern notwendig ist,) Bestimmungen darüber getroffen werden müssen, „für welche Dienstzweige besondere städtische Beamte bestellt, welche von diesen auf Lebenszeit angestellt werden können, wie bei der Besetzung dieser Stellen verfahren wird und wie das dienstpolizeiliche Verfahren gegen die Beamten, welche nicht unter § 35 der Städteordnung fallen, geregelt wird." Ferner ist die Reichsversicherungsordnung von Einfluß auf die Regelung der Arbeiterverhältnisse.

Schließlich ist die Gelegenheit zu benützen, um einige **Dienstvorschriften**, die im Vollzug zu Schwierigkeiten und Unbilligkeiten geführt haben, sachgemäß zu ergänzen, und verschiedentlich vorgetragenen Wünschen der Beamten und Arbeiter Rechnung zu tragen.

Den Beamten und Arbeitern ist Gelegenheit gegeben worden, durch ihre Vertretungen ihre Wünsche zu dem Entwurf zu äußern; der größte Teil dieser Wünsche konnte bei der endgültigen Fassung berücksichtigt werden.

Im einzelnen wird folgendes bemerkt: I. **Dienst- und Gehaltsordnung der Beamten.** Die rechtlichen Beziehungen zwischen Stadt und Beamten waren bisher privatrechtlich geordnet; es wurde mit jedem einzelnen Beamten ein Dienstvertrag abgeschlossen. Die Erlassung eines Ortsstatuts ermöglicht es, nunmehr die Beziehungen **öffentlich-rechtlich** zu gestalten; dessen Bestimmungen finden ohne weiteres Anwendung, sobald der Stadtrat einem Angestellten die Beamtencigenschaft verleiht. Was die **Verbesserung der Bezüge** betrifft, so wird vorgeschlagen, die bisherige Alterszulage dem tarifmäßigen Höchstgehalte zuzuschlagen, ohne die Zeit, in der der Höchstgehalt erreichbar ist, zu verlängern; die Beamten werden den Höchstgehalt demnach fünf Jahre früher erreichen als bisher, damit hängt zusammen, daß die Zulagen, soweit nicht auch der Anfangsgehalt entsprechend erhöht wird, künftig steigen. Um die durch diese Regelung eintretenden Verbesserungen für die zurzeit im Dienste stehenden Beamten sofort wirksam werden zu lassen, soll ihnen eine außerordentliche Zulage in Höhe der in dem neuen Tarif vorgesehenen ordentlichen Zulage gewährt werden. Bei Beträgen über 100 Mark soll, um das laufende Jahre nicht gar zu sehr zu belasten, ein Teil erst vom 1. Januar 1913 ab gewährt werden; im übrigen soll die Erhöhung des Gehaltes auf 1. Januar 1912 zurückwirken. Daß diese außerordentliche Zulage auf den Lauf der zweijährigen Frist für die ordentliche Zulage keine Einwirkung haben soll, ist als selbstverständlich im Texte nicht erwähnt. Es ist ferner beabsichtigt, die Bezüge der nicht etatmäßigen Beamten mit **Rückwirkung auf 1. Januar 1912** entsprechend aufzubessern.

Es entspricht der Billigkeit, auch den zur Ruhe gesetzten Beamten oder deren Hinterbliebenen zu gedenken, die unter der Teuerung vielleicht noch mehr zu leiden haben, als die im Besitze ihres vollen Gehaltes befindlichen Beamten. Es sollen deshalb die Bezüge dieser Personen entsprechend dem Mehraufwand, der für die im Dienst befindlichen Beamten gemacht wird, aufgebessert werden.

Der **Aufwand**, der durch die vorgeschlagenen Maßnahmen entsteht, beziffert sich für das **Jahr 1912** 1. für die etatmäßigen Beamten auf rund 72 200 Mark, 2. für die nichtetatmäßigen Beamten auf rund 13 300 Mark, für die zuruhegesetzten Beamten und die Hinterbliebenen auf rund 5 300 Mark, zusammen 90 500 Mark, abzüglich der im laufenden Jahre bezahlten Teuerungszulagen von 17 880 Mk.

Für das **Jahr 1913** und die folgenden Jahre kommt zu dem Betrage von 90 500 Mark die zweite Rate der außerordentlichen Zulage an etatmäßige Beamte mit 30 800 Mark, zusammen 121 300 Mk. Da für die genannten Beamtenkategorien die Stadt zurzeit 1 939 000 Mark ausgibt, stellt die Summe von 121 300 Mark 6,25 Proz. dieses Betrages dar.

II. **Arbeits- und Lohnordnung der Arbeiter.** Die neuen Vorschriften umfassen ein weiteres Gebiet als die bisherigen „Grundsätze für die Ordnung der Dienst- und Einkommensverhältnisse der städtischen Arbeiter"; sie sollen zugleich eine **Arbeitsordnung** im Sinne der Gewerbeordnung sein; die für die einzelnen Betriebe zurzeit bestehenden Arbeitsordnungen sollen nur insoweit aufrecht erhalten bleiben, als Sondervorschriften mit Rücksicht auf die Eigenart des Betriebes notwendig sind, z. B. über Beginn und Ende der Arbeitszeit. Auch sind die bisherigen Satzungen der Ausschüsse der Stadtarbeiter in die Arbeits- und Lohnordnung verarbeitet worden. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse werden im übrigen nach wie vor privatrechtlich geregelt, der Abschluß förmlicher schriftlicher Verträge kann aber auch hier unterbleiben, da die Arbeits- und Lohnordnung die Grundlage des Vertragsverhältnisses bildet, die Höhe des Lohnes wird durch die im § 36 vorgesehene Urkunde bestätigt.

Es wird vorgeschlagen, die **Arbeitszeit** im Jahresdurchschnitt auf höchstens 9½ Stunden festzusetzen; das bedeutet einen Ausfall an Arbeitszeit von etwa 39 000 Stunden im Jahr. Müßte man annehmen, daß die Kürzung der Arbeitszeit nicht zum Teil wenigstens durch erhöhte Arbeitsleistung eingebracht werden könnte, so würde die Kürzung der Arbeitszeit, die Stunde mit durchschnittlich 42 Pfg. berechnet, einen Aufwand von 16 380 Mark im Jahre bedingen. Es darf indessen wohl angenommen werden, daß das Ergebnis kein so ungünstiges sein wird; andererseits erscheint es aber ausgeschlossen, daß etwa, wie behauptet wird, der Stadt durch die Kürzung der Arbeitszeit überhaupt kein finanzieller Nachteil erwüchse. Es mag als richtig zugegeben werden, daß eine nicht allzu große Kürzung der Arbeitszeit bei anstrengender und qualifizierter Arbeit durch die größere Leistungsfähigkeit eingebracht wird; bei Arbeit, die großenteils nur Wach- oder Bereitschaftsdienst ist, versagt dieses Argument, und es ist unwahrscheinlich, daß bei einfachen, nicht zu schweren Taglohnarbeiten dieselbe Leistung in der kürzeren Arbeitszeit erreicht werden könnte. Sollte die vom Stadtrat beschlossene weitere **Prüfung der Frage** ergeben, daß die jetzt vorgeschlagene Kürzung auf 9½ Stunden ohne allzuerhebliche Mehrbelastung der Stadtkasse durchführbar ist, oder daß durch organisatorische Vereinfachung sich an Arbeitszeit sparen läßt, so behält sich der Stadtrat vor, wie dies ja auch bisher schon schrittweise geschehen ist, die Arbeitszeit weiter zu kürzen.

Die **Dienstalterszulagen** sollen künftig nicht nur zu Beginn eines Kalenderhalbjahres, sondern eines Kalendervierteljahres bewilligt werden.

Die **Dauer des Urlaubs** ist, um den Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, neu geregelt. Der Ruhelohn soll künftig wie bei den Beamten in halbjährlichen Zwischenräumen steigen.

Was die **Einreihung der Arbeiter im Tarif** betrifft, ist nunmehr im Tarif selbst nur die Klasse aufgeführt, in die die Arbeiter nach Ablauf ihrer Probezeit eingereiht werden sollen.

Nach dem neuen Tarif werden **sämtliche Löhne aufgebessert** und zwar um 40, 30 und 20 Pfg. für die jüngeren und 30, 20 und 10 Pfg. für die älteren Arbeiter. Der **Aufwand**, der durch die vorgeschlagenen Maßnahmen entsteht, beziffert sich für das Jahr 1912 1. für die in den Tarif eingereihten Arbeiter auf rund 70 000 Mark, 2. für die nicht in den Tarif eingereihten Arbeiter auf rund 12 500 Mark, 3. für die zuruhegesetzten Arbeiter und die Hinterbliebenen auf rund 2 100 Mark, zusammen 84 600 Mark, abzüglich der im laufenden Jahre bezahlten Teuerungszulage von 31 020 Mark.

Für 1913 und die kommenden Jahre wird sich der Betrag von 84 600 Mark um etwa 25 000 Mark auf 109 600 Mark erhöhen. Der Minderaufwand für 1912 ist dadurch bedingt, daß der Höchstbetrag der Zulage auf 30 Pfg. festgesetzt ist, daß die erst im laufenden Jahre eingestellten Arbeiter nur einen ihrer Beschäftigungszeit entsprechenden Teil der Zulage erhalten, und zum Teil schon so bezahlt sind, daß sie keine oder nur eine geringe Zulage erhalten; ferner wird die Erhöhung der Nebenvergütungen (für Ueberstunden, Sonntagsarbeit usw.), die durch die Erhöhung der Löhne bedingt ist, erst für die Zukunft wirksam werden.

Da die Stadt für ihre Arbeiter zurzeit 1 480 000 Mark ausgibt, stellt die Summe von 109 600 Mark 7,4 Prozent dieses Betrages dar, wobei der durch die Kürzung der Arbeitszeit und die Einführung der wöchentlichen Lohnzahlung entstehende Mehraufwand nicht berücksichtigt ist.

III. **Aufbesserung der städtischen Zuschüsse** zu den **Ruhegehalten des Lehrerpersonals** und zu den **Versorgungsgehalten der Hinterbliebenen von Hauptlehrern.** Hierzu wird bemerkt: Wie bei den Beamten, soll auch den vor der letzten Aufbesserung der Lehrergehalte zur Ruhe gesetzten Hauptlehrern oder ihren Hinterbliebenen eine entsprechende Aufbesserung ihrer städtischen Bezüge gewährt werden, ebenso einigen Handarbeitslehrerinnen, denen die Stadt freiwillig einen Ruhegehalt zahlt. Darüber hinaus ist in Uebereinstimmung mit den von der Voranschlags-Prüfungskommission im Frühjahr 1912 geäußerten Wünschen beabsichtigt, den zwei im Jahre 1910 zur Ruhe gesetzten Hauptlehrern noch insofern besonders entgegenzukommen, als der städtische Zuschuß zum Ruhegehalt vom 1. Januar 1912 ab freiwillig wieder von 472,50 Mark auf 600 Mark erhöht werden soll. Die Minderung des städtischen Zuschusses (bei gleichbleibender Gesamtsumme der Bezüge) war nach den geltenden Bestimmungen dadurch eingetreten, daß der staatliche Ruhegehalt sich erhöhte und infolgedessen die Differenz, aus welcher der städtische Zuschuß zu berechnen ist, sich minderte. Der Aufwand, der hierdurch entsteht, beziffert sich auf 850 Mark.

Zusammenfassend sei nochmals bemerkt, daß der **Aufwand für 1912** betragen wird: für die Beamten rund 90 500 Mark, für die Arbeiter rund 84 600 Mark, für die Lehrer 850 Mark, zusammen 175 950 Mark, abzüglich der unter dem 29. Juli 1912 bewilligten Teuerungszulage mit 48 900 Mark, Rest 127 050 Mark. **Für 1913** und die folgenden Jahre wird der Aufwand betragen: für die Beamten rund 121 300 Mark, für die Arbeiter rund 109 600 Mark, für die Lehrer 850 Mark, zusammen 231 750 Mark.

---

durften sie erst gesuchtelt werden, wenn ihnen zuvor das Portepee abgenommen war. Hierzu mußte jedoch der Chef oder Kommandeur des Regiments vorher seine Zustimmung geben. So war selbst ein sonst wie ein Offizier behandelter junger Mann aus gutem Hause nicht davor sicher, „gesuchtelt" zu werden.

ok. **Napoleon über Konstantinopel.** Bekanntlich hatte Napoleon I. nicht ohne Erfolg versucht, den Zaren Alexander zu sich hinüberzuziehen, indem er ihm vor allem eine **Teilung der Türkei** in Aussicht stellte. 1807 war Sultan Selim seiner Reformfreundlichkeit wegen vom Throne gestoßen worden, und Napoleon erklärte Alexander, daß die Stunde der Türkei geschlagen habe. „Es ist Zeit", sagte er, „zu Ende zu kommen mit einem Reich, das nicht bestehen kann; man muß nur sorgen, daß seine Trümmer nicht Englands Herrschaft vergrößern." Alexander sagten diese Darlegungen durchaus zu, und er machte folgende Vorschläge: Er wolle die Donaufürstentümer vorerst räumen. Dann sollten Frankreich und Rußland die Türkei angreifen, und nach dem nicht zweifelhaften Siege, sollte Rußland Bessarabien, Moldau, Walachei und Bulgarien bis an die Balkangebirge erhalten, die Küstenländer aber, also Albanien, Thessalien, die Inseln Morea und Kreta sollten an Frankreich fallen. Für Oesterreich könnte man eine Kompensation in Bosnien und Serbien finden. Aber, schloß Alexander, was sollte aus **Konstantinopel** werden? Diese Hoffnung der Russen könnte man doch nicht den Türken überlassen. Aber gerade diese Stadt, „die glänzendste aller denkbaren Eroberungen", gönnte Napoleon dem Zaren auch um den Preis der Bundesgenossenschaft gegen England nicht. Und über die Karte gebeugt, rief er zu Meneval aus: **„Konstantinopel — niemals! Das wäre die Herrschaft der Welt!"** Er blieb dabei, daß Konstantinopel den Türken erhalten werden müsse.

Mp. **Der Luftweg zum Sterbelager.** Nach Berichten, die beim französischen Kriegsministerium aus Nordafrika eingegangen sind, hat die Flugmaschine dort eine ebenso neuartige wie menschlich-rührende Verwendung gefunden. In einem Gefecht von Spahis gegen Tuaregs bei Chebka wurde Major Largeß schwer getroffen. Der Arzt, der die Kolonne begleitete, gab dem Totwunden nur wenige Stunden zu leben. Der tapfere Offizier war gefaßt, verlangte nur sehnlichst nach den letzten Tröstungen der Religion. Einen Priester gab es wohl; der aber war in dem zwei Tagemärsche entfernten Lager von Laghouat zurückgeblieben. Ein junger Kamerad des sterbenden Mannes, ein Leutnant von der Fliegertruppe, deer bei den Spahis Dienst tat, sah eine leise Möglichkeit zu helfen. Mit seinem Eindecker flog er nach Laghouat zurück. Wenige Minuten genügten, um den Pater zu verständigen, und nach kurzen drei Stunden senkte sich der Aeroplan, der den jungen Offizier und den Geistlichen mit der Monstranz trug, im Spahilager wieder nieder. In seinem Zelt erhielt Major Largeß die letzte Oelung. Versöhnt und dankbar schloß, nachdem er gebeichtet und die Absolution empfangen hatte, der tapfere Mann die Augen zum ewigen Schlaf. „Wo das Schwert ist, ist auch der Glaube" — schließt ein stramm republikanisches Blatt des kirchenfeindlichen Frankreichs seine packende Schilderung von dem Heimgange eines guten Soldaten und Christen.

× **Chemisch zielen hat Professor Ehrlich** das von ihm erfundene Verfahren benannt, Stoffe anzuwenden, die auf bestimmte Stellen des Körpers wirken, ohne auf die übrigen Teile einen Einfluß auszuüben. Ein so ungewöhnliches Vorgehen muß unbedingt hervorgehoben werden. Die Nachricht schien erst nicht recht glaubhaft, daß ein hervorragender Forscher eine wichtige Neuerung **deutsch** und nicht **griechisch** benannt haben sollte, und dennoch ist sie wahr. Eben erst hat ein anderer Gelehrter die Leute, die wenig oder keinen Durst haben, als krank erkannt und **Oligodipsen** getauft. Woher das Leiden rührt, weiß er zwar noch nicht; das ist aber auch weniger wichtig. Die Hauptsache: es hat nun seinen kunstgerechten Namen. Der alte schalkhafte Seemannsspruch, der fremdartigen Erscheinungen gegenüber gern angewendet wird: „gif dat Ding en lamen un lat et lopen", gilt ihm offenbar auch in der Heilkunde. Mit einer gewissen Sorge nur, schreibt Dr. Z. in der Zeitschrift des Sprachvereins, habe ich dies anders geartete Vorgehen von Ehrlich hier gemeldet, weil ich nicht ganz sicher bin, daß sich nun nicht sofort ein anderer Gelehrter auf die Lücke stürzt, um sie mit einem regelrechten griechischen Worte auszufüllen. Mag er's tun. „An geborenen Königen soll man jede Tugend, an Soldaten das Zartgefühl für Leidende, an Advokaten die Gerechtigkeit, an Priestern die Ehrfurcht vor fremder Meinung rühmen" sagt Aschokkes Alamontade, — „und an Gelehrten eine verständliche Sprache" möchte ich hinzufügen. Natürlich hat das nur Bedeutung für die Deutschen. Ein Franzose z. B. verschleiert nicht, was er klarmachen will. Also rühmen wir Ehrlich und hoffen wir, daß er uns noch recht oft durch gute deutsche Kunstausdrücke erfreue!

Vom lustigen Onkel Sam.

Von Marconi erzählt man sich eine lustige Geschichte. Er saß einst bei einem Essen in Newport neben einer Dame, die, ihn mit seinem Landmann Mascagni verwechselnd, sagte: „O, ich würde Sie gar zu gern Ihr entzückendes „Intermezzo" spielen hören." — „Sehr gern," erwiderte der große Erfinder, „wenn Sie ein drahtloses Klavier da haben."

Der Vortragende: „Die Statistik beweist, daß die Blondinen unverträglicher sind als die Brünetten." Erstaunter Herr im Publikum (aufspringend): „Sind Sie Ihrer Sache gewiß?" Der Vortragende: „Es ist eine Tatsache." Erstaunter Herr: „Dann glaube ich, daß das schwarze Haar meiner Frau gefärbt ist."

Wir passierten im Laufe einer Stunde zwei tote Kühe und mehr als fünfzig tote Hühner. Die Atmosphäre war mit Benzindünsten gefüllt und im Staube der Straße waren Räderspuren zu sehen. Sherlock Holmes wurde aufmerksam. „Watson", sprach er nach tiefem Nachsinnen, „hier ist ein Auto gefahren." (Tits Bits.)

„Ich glaube, mein Mann liebt mich nicht mehr." — „Warum nicht?" — „Neulich sagte ich zu ihm: „John, wenn ich sterben sollte, würdest du dann wieder heiraten? und er sagte nein." — „Aber ist denn das nicht gut so?" — „Ja, aber ich wollte, Sie hätten gehört, in welchem Tone er das sagte." (New-York Sun.)

Der Eisenbahnerstreik in England.

hd **London**, 10. Dez. (Tel.) Bis jetzt sind etwa **10 000 Eisenbahner im Ausstande.** Das Streik-Komitee hofft einen **allgemeinen Ausstand** herbeiführen zu können und arbeitet mit allen Kräften an diesem. In allen Städten werden Versammlungen abgehalten. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß auch die **Angestellten der Middland-Bahn** sich dem **Streik anschließen** werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vermischtes.

= **Hamburg**, 10. Dez. (Tel.) An Bord des von Südamerika eingetroffenen Dampfers „**Bermuda**“ wurden **pestverdächtige Ratten** gefunden. Das Schiff wurde der Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterzogen. Die Weiterlöschung erfolgt unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln. Zur **Beunruhigung** des **Publikums** liegt **kein Anlaß** vor. Die gesamte Schiffsbesatzung wurde untersucht und unter Beobachtung gestellt.

= **Hostedde** (Landkreis Dortmund), 10. Dez. (Tel.) Hier wurde ein **vierzehnjähriger Schulknabe erhängt** aufgefunden. Die Leichenöffnung hat Merkmale dafür ergeben, daß der Junge, nachdem ein **Verbrechen** an ihm verübt worden war, **ermordet** worden ist. Ein der Tat verdächtiger junger Mann wurde bereits festgenommen, ein zweiter wird noch gesucht. Die **erregte Menge** wollte den **Verhafteten**, als er zum Gefängnis übergeführt wurde, **lynchen**.

= **Merzig** (b. Trier), 10. Dez. (Tel.) Auf dem Dienstwege zwischen **Oberesch** bei Merzig und dem Dorfe **Silvingen** wurde der Landbriefträger des hiesigen Postamts im Walde von **zwei Wölfen** angefallen. Er gab **zwei Revolverschüsse** ab, worauf die **Bestien**, die auch von den Bewohnern Silvingens bemerkt worden waren, **entflohen**.

= **Rom**, 11. Dez. (Tel.) Im **Walde** von **Dorgali** in Sardinien ist der **Brigant Mazuri**, der seit zwei Jahren der **Schrecken** der **Gegend** bildete, im **Kampfe** mit **Carabinerie erschossen** worden.

= **Helsingfors**, 11. Dez. (Tel.) Die bisher festgestellten **Unterschlagungen** des Direktors der Föreningbank **Idman** belaufen sich auf **6 800 000 Mark**. Die gesamten unterschlagenen Gelder werden sich voraussichtlich auf **12 Millionen Mark** stellen.

Unglücksfälle.

P.C. **Remscheid** (b. Düsseldorf), 10. Dez. (Privattel.) Eine **Arbeiterfrau** fand beim Reinigen der Kleider eines ihrer Kostgänger in einer Tasche einen geladenen **Revolver**. Sie legte die Waffe auf den **Tisch**. In einem unbewachten Augenblick nahm der **achtjährige Sohn** der Frau die **Waffe**, die sich **plötzlich entlud**. Die Kugel durchschlug dem **Knaben** die rechte **Hand** und drang der hinter dem Knaben stehenden **neunjährigen Schwester** in den **Kopf**. Das Mädchen war **sofort tot**.

P.C. **Immenstadt** (Bayern), 10. Dez. (Priv.-Tel.) Heute nacht **brannte** das hiesige **Rathaus vollständig nieder**. Der **Schaden ist sehr groß**, doch konnten **alle Akten gerettet** werden. Auch die innere Stadt war durch den Brand gefährdet. Mit großer Mühe wurde schließlich das Feuer lokalisiert.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse“.

lsw. **Straßburg**, 11. Dez. Denselben **Vortrag**, gegen den in **Pforzheim** das **Verbot** erging, wird der Jesuitenpater **Cohausz** am **Freitag** hier in **Straßburg** halten, nämlich über das Thema „**Die Wahrheit über die Jesuiten**“. Es sind darum von auswärtigen Blättern verschiedentlich Anfragen hier eingelaufen, ob die hiesige **Regierung** den **Vortrag zulassen** wird. Soviel uns mitgeteilt wurde, **denkt die Regierung nicht daran, einzuschreiten**, und zwar hier gestützt auf die Gesetzeslage und die Bundesratserklärungen im Reichstag

= **Köln**, 10. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus **Monrovia** (Negerrepublik Liberia): Das **Leben** der **Europäer** in **Vestosriver** ist durch **liberische Soldaten bedroht**. Die Europäer beabsichtigen den Ort zu verlassen. Von deutschen Kriegsschiffen ankert der „**Panther**“ vor Vestosriver, der „**Eber**“ vor Monrovia.

Le. **Rom**, 11. Dez. (Priv.-Tel.) **Das Blatt „Italia“ meldet die im Januar n. Js. stattfindende Entrevue der Dreibundsouveräne.**

= **Tokio**, 10. Dez. **Matsukata** hat das ihm angebotene **Amt** des **Ministerpräsidenten** aus Gesundheitsrücksichten **abgelehnt**.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

= **Konstantinopel**, 11. Dez. Vorgestern und gestern sind **hier 200 neue Cholerafälle** vorgekommen, von denen **30 tödlich** verliefen.

= **Berlin**, 10. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: **Ueber die Lage** unserer **deutschen Landsleute** in **Adrianopel liegt eine Nachricht** vor, die durch Funkspruch nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der **Deutschen Kolonie** in Adrianopel **alles wohl**. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

In Rumänien.

= **Bukarest**, 10. Dez. Die „Roumanie“ bespricht den **Besuch** des bulgarischen Sobranje-Präsidenten **Danew** und begrüßt den Staatsmann des benachbarten Königreiches, mit dem **Rumänien** in den **besten Beziehungen** steht, die gefestigt sind durch eine Jahrhunderte alte Tradition.

Die „Independance Roumaine“ bewillkommnet Danew, dessen Besuch der Ausdruck einer Politik sei, die beweise, daß **Bulgarien** der gegenwärtigen Lage mit **Verständnis** gegenüberstehe. Die Konzessionen, die Bulgarien machen würde, **hätten** für Rumänien den Wert einer Garantie und würden **weit** über den Rahmen des Materiellen hinaus für Rumänien **ein** Symbol moralischer Bedeutung darstellen.

= **Bukarest**, 10. Dez. Ueber die **Mission** Dr. **Danews**, des Präsidenten der Sobranje, verlautet in unterrichteten Kreisen, **daß** er lediglich deshalb hier gewesen sei, um sich über die **Wünsche Rumäniens** zu **informieren**, welche in amtlicher Form jetzt zum erstenmal Bulgarien zur Kenntnis gebracht worden seien. **Grundsätzliche Schwierigkeiten** für die Erledigung der **schwebenden Fragen** hätten sich bei dem Gedankenaustausch mit den hiesigen maßgebenden Stellen **nicht gezeigt**. Die von Danew übermittelte **Auffassung Bulgariens**, die Verhandlungen über diese Wünsche **erst nach dem Friedensschluß** mit der **Türkei** zu führen, wird von den hiesigen leitenden Kreisen **nicht geteilt**. Diese bezeichnen es im Gegenteil als wünschenswert, daß sich die **beiden Staaten** möglichst **rasch einigen** und daß die Verhandlungen noch während der Friedensverhandlungen in London stattfinden.

= **Bukarest**, 10. Dez. **Großfürst Nikolai Michailowitsch** ist heute vormittag mit Gefolge hier **eingetroffen** und vom **König** und den Prinzen **Ferdinand** und **Carol** sowie sämtlichen Ministern empfangen worden. Er begab sich unter lebhafter Begrüßung des Publikums nach dem königlichen Palast.

= **Bukarest**, 11. Dez. König **Carol** hat dem **Großfürsten Nikolaus Michaelowitsch** das **Großkreuz** des **Ordens Karl I. verliehen**.

= **Sofia**, 10. Dez. Die rumänische Thronrede macht in den politischen Kreisen **starken Eindruck**, besonders das kräftige Unterstreichen der zu **respektierenden Ansprüche Rumäniens** und der **Hinweis** auf die **Armee**. Die amtlichen Kreise verhalten sich reserviert.

= **Budapest**, 10. Dez. Der **bulgarische Gesandte** in **Petersburg**, **Bobtschew**, erklärte einem Interviewer des Blattes „Azest“, es könne **keine Rede** davon sein, daß **Bulgarien** auch nur einen **Fußbreit Landes** an **Rumänien abtrete**. Im Falle, daß dies geschehe, würde dies eine **Quelle unaufhörlicher Konflikte** zwischen den beiden bisher eng befreundeten Nationen bilden.

Zur albanischen Frage.

= **Belgrad**, 11. Dez. Die „südslavische Korrespondenz“ meldet von hier: Unterrichtete **Kreise** sind in den **Besitz** von zuverlässigen **Berichten** über das **Vorgehen** der **Truppen** und **Freischärler** des Generals **Jankowitsch** gelangt. Darnach findet im **Innern Albaniens** zurzeit eine **künstliche Entvölkerung** statt. Viele **Dörfer** Albaniens, deren **Insassen** ohne **Unterschied ermordet** wurden, hat man dem **Erdboden** gleich gemacht. Es sind Fälle bekannt, wo Menschen lebendig begraben wurden. Die unter den **Frauen** und **Kindern** verübten **Grausamkeiten** spotten jeder **blutigen Phantasie**. Auch von **serbischer Seite** wird strenge **Bestrafung** der **Schuldigen** verlangt.

P.C. **Semlin**, 11. Dez. (Meldung der „Preß-Zentrale“.) Von durchaus glaubwürdiger österreichisch-ungarischer Seite wird dem Korrespondenten der „Deutschen Tageszeitung“ bestätigt, daß **Konsul Prohaska** in **Prizrend** beim **Einzug** des **serbischen Heeres** von **Soldaten** aufs **grausamste verstümmelt** worden ist. Daraus erklärt sich das bisherige **mysteriöse Dunkel**, daß diese Affäre umgibt, und warum Konsul **Edles** nach Wien gesandter **Bericht** über Prohaska bis heute **nicht veröffentlicht** worden ist. Für **Serbien** wird aber diese Tat von den **schlimmsten Folgen** begleitet sein, weil jetzt alle Großmächte, auch **Rußland**, das bevorstehende **energische Einschreiten Oesterreichs** gegen **Serbien** nur werden **billigen** können. Man hält den **Krieg für unvermeidlich**.

P.C. **Wien**, 10. Dez. (Meldung der „Preß-Centrale“.) In hiesigen Börsenkreisen wollte man heute mit Bestimmtheit wissen, daß die **österreichisch-ungarische Regierung** schon in den nächsten Tagen in **Belgrad** in **positiver Form** die **Anfrage** stellen werde, ob es nicht seine **Wünsche** und **Ansprüche** mit den **Interessen Oesterreich-Ungarns** in **Einklang** zu bringen gedenke, oder es auf einen **Krieg** ankommen lassen wolle. Da jedoch nach den neuesten Belgrader Meldungen jetzt dort die Partei, die den **Frieden** mit Oesterreich-Ungarn wünscht, stärker ist, als die Kriegspartei, so erwartet man, daß **Serbien nachgeben** und der österreichisch-serbische **Konflikt nunmehr** in friedlicher Weise zur Lösung gelangen dürfte.

Le. **Budapest**, 11. Dez. (Priv.-Tel.) **Ein zweites kriegsstark bemanntes Geschwader der Donauflottille erhielt gestern gleichfalls Befehl zum Auslaufen stromabwärts.**

= **Rom**, 11. Dez. Die „Tribuna“ meldet, die provisorische **Regierung Albaniens** habe ihre **Konstituierung** den **Mächten mitgeteilt** mit dem Hinweis, daß ein **autonomes** und **unabhängiges Albanien** ein **Element des Gleichgewichts** auf dem **Balkan** werden könne. Wie die „Tribuna“ erfährt, haben sich die **italienische** und die **österreichisch-ungarische** Regierung nach langer freundschaftlicher Besprechung dahin entschieden, daß die **Neutralisation Albaniens** am zweckmäßigsten sei. Dies müsse nach dem Beispiel der anderen neutralisierten Staaten Europas geschehen. Außerdem müsse **versucht** werden, die **Neutralität Albaniens** möglichst unter die **Garantie aller Großmächte** zu stellen. Diese Lösung würde besonders den **Wünschen Italiens** und **Oesterreich-Ungarns** entsprechen, habe aber auch bis jetzt nach den Informationen des Blattes von den **anderen Mächten** keinen Widerspruch erfahren.

= **Bologna**, 11. Dez. **Hiesige Zeitungen veröffentlichen die Nachricht eines neapolitanischen Blattes aus Rom, wonach der Dreibund beschlossen haben soll, zusammen 90000 Mann nach Albanien zu senden, um Durazzo und Valona unabhängig zu machen. Die zweite italienische Schiffsdivision habe Befehl erhalten, bereit zu sein, um eine Transportflotte mit 30000 Mann zu begleiten.**

Zu den Friedensverhandlungen in London.

= **Konstantinopel**, 10. Dez. Von maßgebender türkischer Seite wird dem Vertreter des „W. T.-B.“ erklärt, es sei sicher, daß die **Türkei keinen Frieden schließen** werde, wenn **nicht Adrianopel**, und zwar **als Festung**, **türkisch** bleibe. Außer der in der **Tschataldschalinie** versammelten **Armee** übten augenblicklich **Rekruten** und **Ersatzreservisten** in **Konstantinopel**. Ferner seien noch **mehrere vollständige Divisionen** aus **Anatolien unterwegs**, über deren Stärke und Bewegung strengstes Stillschweigen bewahrt werde. Die Türkei würde sich daher bei einem eventuellen **Abbruch** der **Verhandlungen** mit einer sehr **ansehnlichen Macht** dem Feinde gegenüber befinden.

= **Konstantinopel**, 10. Dez. Die türkischen Friedensbevollmächtigten, **Reschid Pascha**, **General Salih Pascha**, **Osman Nisam** und Oberst **Ali Riza**, sind heute nach **London abgereist**.

= **Belgrad**, 10. Dez. Die **serbischen Friedensdelegierten** sind heute abend nach **London abgereist**.

= **Rom**, 10. Dez. Der nach London reisende griechische Ministerpräsident **Veniselos** sandte an den italienischen Minister des Aeußern Marquis die **San Giuliano** folgendes Telegramm: „In dem Augenblick, da ich das **Gebiet Italiens durchreise**, lege ich Wert darauf, dem hervorragenden Staatsmanne, der die äußere Politik der **großen** Schwesternation leitet, den Ausdruck meiner hohen **Wertschätzung** und tiefen **Achtung** zu übermitteln und meinen **Dank** zu erneuern für die von Giolitti in der Kammer bezüglich der **Aegäischen Inseln** abgegebenen Erklärungen. Ich bedauere, daß die Knappheit der mir zur Verfügung stehenden Zeit mir nicht gestattet, ihm meinen **Dank** in Rom persönlich auszusprechen.“ — **San Giuliano** antwortete: „Ich **danke** Euer Exzellenz herzlich für die liebenswürdigen Worte und die **Freundschaftsgefühle** zwischen **Italien** und **Griechenland**, denen Euer Exzellenz mit solcher Beredtsamkeit Ausdruck verlieh; sie werden von der italienischen Regierung und der Nation vollkommen geteilt.“

= **Paris**, 11. Dez. Ministerpräsident **Poincaré** hat gestern die **serbischen Friedensbevollmächtigten** empfangen, die auf dem Wege zu den Friedensverhandlungen in **London** begriffen sind.

D. **London**, 10. Dez. (Privat.) Die **Balkanfriedenskonferenz** wird im Londoner **St. James-Palast** abgehalten werden. **König Georg** hat dem Auswärtigen Amt den Palast für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der **König** die **Teilnehmer** an der Konferenz in **Audienz empfangen**. Der **Lordmayor** wird zu ihren Ehren ein Bankett veranstalten.

Die Konferenzidee.

≡ **London**, 11. Dez. (Privattel.) Gestern abend wurde hier bekannt, daß der **österreichisch-ungarische Botschafter** in London **heute eine Reise nach Wien** antreten wird. Der Botschafter wird in Wien die **besonderen Instruktionen** des Auslandministers **Grafen Berchtold** bezüglich der **bevorstehenden Botschafterkonferenz** entgegennehmen.

= **Paris**, 10. Dez. Offiziös wird mitgeteilt, daß die **Londoner Botschafterbesprechung gesichert** scheine. Dieselbe werde **keinerlei Beschlüsse** zu fassen, sondern nur eine möglichst genaue **Liste aller Fragen aufzustellen** haben, über welche dann **Europa** das **entscheidende Wort** zu sprechen haben werde. Die bevollmächtigten **Vertreter der Balkanstaaten** würden mit diesen Fragen zweifellos befaßt werden, aber die Großmächte werden im Wege einer Konferenz oder auf andere Weise die **Beschlüsse** der Balkanstaaten einer **Revision** unterziehen. Aus praktischen Gründen würden gewisse Fragen anderweitig behandelt werden. So dürften besonders die **finanziellen Fragen** in **Paris** erörtert werden.

Briefkasten.

B. Bad Griesbach. „Vom Kongo zum Niger und Nil“ ist im Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen und können Sie dasselbe von jeder Buchhandlung beziehen. Preis 2 Bände 20 Mark. (671)

A. S., Schliengen. Um dem Uebelstande abzuhelfen, empfehlen wir Ihnen Schwefel zu streuen, den Sie ja in jeder Drogerie kaufen können. Es gibt natürlich auch spezielle Mittel, die dem Drogisten bekannt sind. Schwefel dürfte aber den Zweck erfüllen. (676.)

E. D. Die nachbenannten Zeitschriften dürften geeignet sein und lassen Sie sich am besten Probenummern kommen, um selbst beurteilen zu können. Das Kontor, Zeitschrift für Kaufleute, Berlin; Der Deutsche Kaufmann, Berlin; Die Ueberlegenheit, Zeitschrift für das kaufmännische Wissen und Wirken, Chemnitz; der Kontorfreund, Leipzig; Das A-B-C des Kaufmanns, Wien. (639.)

J. M. Cospoli und **M. G. Kolonie.** Wenden Sie sich an die Geschäftsstelle der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Berlin W., am Karlsbad. (675. 677.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse**, 10. Dez. (Offizieller Bericht.) Heute notierten: Brauerei Ganter, Freiburg 93 B., Gutjahr-Aktien 85 G und Mannheimere Gummi- und Asbestfabrik-Aktien 156 G. 158 B. Tendenz still.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

Mummelsee, 11. Dez. 60 Ztm. Schneehöhe, 1 Grad Kälte. Skibahn bis Unterseebach. Wetter herrlich, morgens Alpenansicht.

Breitenbrunn, 11. Dez 35 Ztm. Schneehöhe, 1 Grad Kälte. Skibahn bis Brandmatt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 10. Dez. 4.05 m u. 9. Dez. 3.09 m).
Schusterinsel, 11. Dez Morgens 6 Uhr 1.02 m (10. Dez. 1.15 m).
Kehl, 11 Dez. Morgens 6 Uhr 1,95 m (10 Dez. 1.99 m).
Maxau, 11. Dez. Morgens 6 Uhr 3.50 m (10. Dez. 3.51 m.)
Mannheim, 11. Dez. Morgens 6 Uhr 2.70 m (10 Dez. 2.73).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 11. Dezember:

Kaufm. Verein. 8½ Uhr Vortrag im Eintrachtsaal.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe für Aktive im Palmengarten.
Museumsaal. 8 Uhr 3. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters.
National-Stenographenverein. 8½ Uhr Uebungsabd. Gold. Krone.
Reichspart. Verein. 8½ Uhr Versammlung, Saal 3, Schrempp.
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8½ Uhr Vereinsabend im gold. Adler.
Turngemeinde. 2½ U. Knab. Zentralturnh. Damen 8½ U. Götheschule.
Turngesellsch. Schulstr. 8½ U. Fecht. Schillersch. 8 U. Frauen, 6½ U. Knaben.

Salem Aleikum
mit Hohlmundstück
Salem Gold
Goldmundstück
Cigaretten
Etwas für Sie!

No 3½ 4 5 — 3½ 4 5 Pf. d. Stck — Konsum-Qualitäten. Keine Ausstattung. Nur Qualität.
No 6 8 10 — 6 8 10 Pf. d. Stck — Luxus-Qualitäten. In Original-Metall-Kartons von 20 Stück.

Oriental. Tabaku Cigaretten Fabrik Yenidze, Dresden — Joh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

ST. MORITZ-DORF
Hotel Monopol
Eröffnet 1912.
Neuester Komfort. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Bad und Toilette. Grosses vornehmes Restaurant. — Mässige Preise.
Das ganze Jahr offen. 6824a Direktion: R. LIPS, Propr.

Wir machen unsere verehrl. Abonnenten auf den der heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt der Firma **Georg Bernhardt**, Leipzig, Spezialhaus für Optik und Mechanik, aufmerksam.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir folgende Werke für unsere Abonnenten:

Die Käfer Europas

von **Dr. Aug. Schleyer**

120 Seiten stark

enth. 465 farbige Abbilddungen auf 20 Tafeln

Aus dem Inhalt:
Anlage einer Käfersammlung
Behandlung und Präparieren
Systemat. Einteilung.

Die Säugetiere der Erde

von **Chr. Botteler** und **Dr. A. Schleyer**

enthält **169** in natürlichen Farben dargestellte Abbildungen auf **30** Tafeln und eine Anzahl Textillustrationen.

Das Werk gibt über Lebensweise, Aufenthalt, Sinnesorgane 2c. Aufklärung.
Für jung und alt geeignet.

Die Vögel der Erde

Text von **Dr. Aug. Schleyer**
enthaltend
239 in natürlichen Farben schillernde Abbildungen unserer gesamten gefiederten Welt.

Außer der eingehenden Beschreibung der Vögel selbst gibt das Buch Auskunft über Lebensweise, Brutzeit, Aufenthalt usw.

Fische, Reptilien und Lurche

Text von **Dr. Aug. Schleyer** enthält **225** vielfarbige Abbildungen in naturgetreuen Farben.

Aus dem Inhalt:
Fische: 1. Stachelflosser, 2. Schlundkiefer, 3. Weichflosser, 4. Edelfische, 5. Büschelkiemer, 6. Haftkiemer, 7. Schmelzschupper, 8. Knorpelflosser, 9. Doppelatmer, 10. Rundmäuler, 11. Röhrenherzen.
Reptilien und Lurche. Die meisten dieser Klassen sind wieder in zahlreiche Unterabteilungen zergliedert.

Diese, der Unterhaltung wie auch der Belehrung dienenden Prachtwerke, sind für unsere Abonnenten

zum Vorzugspreise von je Mk. 2.— erhältlich.

Die Bücher sind alle in einer Größe und gleichmäßig ausgestattet, weshalb sie sich auch zusammen als Geschenk vorzüglich eignen.
Nach auswärts bei Voreinsendung 50 Pfg. mehr, bei Nachnahmesendung 70 Pfg. mehr.

Exped. der „Bad. Presse", Karlsruhe i. B., Lammstraße 1b.

Eine interessante Abend-Unterhaltung
für Jung u. Alt bietet Dr. Neuses

Schüler-Globus

in Verbindung mit jeder Lampe,

die auf dem Tische steht. Die Lampe vertritt dann die Sonne, der Globus die Erde, und mit Hilfe der dem Globus beigefügten Anleitung, Horizontscheibe, Horizontring, Höhenkreis u. s. w. vermag man **Hunderte** der wichtigsten, jedermann angehend, **Fragen** zu beantworten u. zu demonstrieren, wie z. B.: Wie bewegt sich die Erde um die Sonne? Was heißt Tag, was heißt Nacht? Wie entstehen Tag u. Nacht? Was bedeuten Osten, Westen, Süden, Norden? Was heißt Mittag, Mitternacht, Morgen, Abend? Welche Tag- oder Nachtzeiten sind zur selben Stunde an den verschied. Punkten der Erdoberfläche? Welche Stunde zeigt die Uhr zur gleichen Zeit in den einzelnen Ländern der Erde? Welche Orte auf der Erde haben zu gleicher Zeit Mittag? Was tut man in Amerika — in Asien — in Afrika — in Australien — während wir unsere Nachtruhe halten?

Vorzugspreis für unsere Abonnenten nur Mk. 1.50
in unserer Expedition abgeholt. Nach auswärts bei Voreinsendung Mk. **2.—**, unter Nachnahme Mk. **2.20.**

Der Globus zeigt 11 cm Durchmesser, fein polierten Holzfuß, einen Kompaß, eine Lupe mit guter Linse, Messing-Achse, gute kartographische Ausführung in vielen Farben, einen Horizontring, Meridianring, und Gradmesser, ist vorzüglich hergestellt und mit bestem Globuslack überzogen, abwaschbar. Außerdem ist jedem Exemplar eine vollständige Anleitung von Oberrealschuldirektor Dr. Neuse zum Gebrauch beigefügt. Der Globus ist in einem guten, haltbaren Karton verpackt.

Ein willkommenes Hilfsmittel für Schule u. Haus

Nicht auswendig lernen, sondern begreifen soll das Kind all das Wissenswerte, was sich auf Erde und Weltall bezieht und jeden Tag, jede Stunde, jeden Augenblick vor seinen Geist tritt.

Alle Beobachtungen sind um so interessanter, als sie unmittelbar und genau mit denen der Wirklichkeit übereinstimmen. Nur können wir sie am Globus jederzeit machen, in der Natur dagegen nur zu bestimmten Zeiten und an bestimmten Orten.

Die Exped. der „Bad. Presse", Karlsruhe i. B.

---

la. Hektographen-Masse
billigst zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse".
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg Mk. **2.50** netto.

Bilderschmuck für jeder Art **Weihnachten**
als: Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe 2c. nach jed. Bild bill.
Ferner: Gold- und Silberwaren, Taschen-Uhren und Ketten, Tafelbestecke jeder Art empfiehlt
Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage
Trauringe in jeder Preislage auf Lager.
Zigaretten-Etui von 1 Mark an.

Weihnachts-Kerzchen
in **reinem** Wachs, sowie billigere Sorten.
Das **Neueste** und **Feinste** in

Christbaum-Schmuck,
große Auswahl
Engel, Chris baumschnee, Watte,
Lichterhalter, Renaissance-Wachs-Kerzen
empfiehlt 19325.3.2
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4. Telephon 2214.
Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen mein Lager in
Klein- u. Polster-Möbeln
ebenso die Restbestände meiner Leder-Waren.
19890.3.2 **Fr. Guthörle Wwe., Kreuzstr. 26.**

Saiten für alle Instrumente.
Spezialität: **Italienische Saiten.**
Grösste Haltbarkeit. **Quintenreine Saiten.**
Fritz Müller, Musikalienhandlung Pianos
Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße u. Kaiserpassage
Telephon 1988. 18966 Rabattmarken.

Gute, neue
Pianinos
zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, liefert mit fünfjähriger Garantie zu
Mk. 520.—
L. Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Buffet
eiche und nußbaum,
1 Salongarnitur, 2 Silberschränkchen, Bücherschränke, Schreibtische
in starker, stabiler Ausführung, eine Partie Näh-, Servier-, Ziertische, Paneele, Säulen, Gondeln, Flur-Garderoben, um jeden annehmbaren Preis abzugeben.
Möbelschreinerei P. Feederle,
Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 17, beim Durlacher Tor.
Einige schön polierte tiefe, Nußb.-Kleiderschränke u. 2 Diwan, 3 Umbau, besonders billig zu verkaufen. (Garantie für gute Arbeit).
Zum Einkauf bitte womöglich die Tagesstunden (wegen genauer Besichtigung) zu benutzen.
Bis Weihnachten Sonntags von 11—5 Uhr geöffnet. B40495

Wolfeile PELZ-Woche.
Große 18943*
Preisermäßigung
Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Klein Indischer Tee
der Himalaya-Tea-Company Calcutta
hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. ℳ 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei 18551.26.4
H. A. Glockner,
Lammstraße Nr. 6.

Klavierstimmen – Reparaturen
an
Pianinos u. Flügeln aller Systeme
Ausführung durch hervorragende Fachleute. Stimmabonnements. Uebernahme aller in das Klavierfach schlagenden Arbeiten. Prompte Bedienung.
H. Maurer, Gr. Hofl.
Pianolager 14501*
Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz.

Etwas für den Weihnachtstisch!
Kein schöneres und durch feines Aroma, vorzügliche Qualität, saubere Arbeit genussreicheres Geschenk können Sie Ihren Angehörigen machen, als mit unseren in Raucherkreisen so sehr beliebten Cigarettenmarken
Perle von Baden: 2—5 Pfg.
Jou-Jou: 2—5 Pfg.
Reuchlin: 2—10 Pfg. 18866.5.1
Gepackt in wunderschönen Cartons à 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.
In den Cigarrengeschäften erhältlich!
Cigarettenfabrik **Romania, Schmilovici, G. m. b. H.,** Tel. No. 3318.

Beständige Ausstellung
in praktischen 15259
Verlobungs-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.
Haushalt-Artikel
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing.
Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstraße.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Damentaschen — Schmuck — Damengürtel
Toilettenartikel.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Brautleute
kaufen Möbel, Betten, Polsterwaren denkbar billig und gut bei
Heinrich Karrer,
Stadtteil Mühlburg, Philippstr. 19.
15284 **Telephon Nr. 1659.**
Komplette Einrichtungen
in vier Stockwerken. Frankolieferung auch nach auswärts

Ich zahle
für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten, Pfandscheine 2c. die höchsten Preise. Komme zu jeder Zeit ins Haus. Gefl. Offert B40157
Arnold Schap, Zähringerstr. 38.

Möbel-Interessenten.
Bedeutendes Möbeldetailgeschäft ist bereit, unter Wahrung strengster Diskretion zahlungsfähigen Bürgern, Beamten u. Arbeitern einzelne Möbelstücke, wie auch komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen nebst allen zur Innendekoration gehörenden Bestandteilen zu liefern. Zahlungseinteilung ganz nach Wunsch ohne Erhöhung der wirklich billigen Preise.
Anzahlung nicht erforderlich.
Vertreterbesuch mit Vorlage von Zeichnungen kann jederzeit erfolgen.
Gefl. Anfragen beliebe man zu richten unter Nr. 18260 an die Expedition der „Bad. Presse".

Hasen- u. Rehfelle
werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 17899
D. Turner,
Scheffelstraße 64. Telephon 1339.

Diplomierte
Hebamme
Frau Vulliamy
28. rue du Rhône, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung.
Diskrete Entbindung. 6664

Ludwig Bertsch
HOFJUWELIER
== Karlsruhe ==
Kaiserstraße 165 Fernsprech. 1478.
Eigene Werkstätte.
Auszeichnungen: Chicago 1893. Strassburg 1895. Paris 1900.
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Brillant-Ringe Perlen-Colliers Brillant-Schmuck
Perl-Nadeln Perl-Brustknöpfe
Gediegener Gold- und Platinaschmuck
in hervorragend schöner Auswahl. 19333
Uhr-Armbänder Goldene Trauringe
Silberne Bestecke bei billigster Berechnung.

Reichspart. Verein.

Mittwoch, den 11. Dezember 1912, abends 8½ Uhr,
im Saale III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16:

Oeffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Dr. **Ludwig Sevin** aus Berlin über:

„Die deutschen Arbeiter und die auswärtige Politik!"

Gäste, insbesondere nationalgesinnte Arbeiter, sind willkommen.
19915.2.2 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Anmeldungen für den **Konfirmanden-Unterricht** werden von dem Unterzeichneten **bis zum 15. d. Mts.** entgegengenommen.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1912. 19654
Dr. Appel, Stadtrabbiner.

Der rätselhafte Fremde
gastiert ab 16. Dezember
Variété Colosseum.
20007

Kgl. Höhere Maschinenbauschule Aachen.
Beginn des Sommerhalbjahres 1913 am 3. April. 8496a.2.2
Nähere Auskunft und Programm kostenlos durch **Direktion.**

Menzenschwand. Hotel u. Kurhaus Adler.
Beliebter Wintersportplatz am Fuße des Feldberges, 900 m über d. M. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport. 40 Zimmer, 60 Betten; elektrisch Licht, Zentralheizung, Billardzimmer, Pensionspreis 5 bis 9 Mk. Sportgeräte leihweise. — Tel.-Ruf: Bernau 4. 8487a.10.2
Besitzer: **Erwin Sommer.**

Um Irrtümer zu vermeiden

mache ich meinen werten Abnehmern von Karlsruhe und Umgebung hierdurch die höfl. Mitteilung, daß mein **bisheriger Vertreter** Herr **Heinrich Wertheimer** seit 1. Dezember **nicht mehr für mich tätig ist.**

Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich **ab 1. Januar 1913** ein **ständiges Lager meiner Fabrikate** in **Karlsruhe** unterhalten werde. Näheres werde ich s. Zt. noch durch Zirkular bekannt geben.

Hochachtungsvoll
Gustav Zipf
Fabrik für Papierverarbeitung.
8616a

M. Friederich & Cie., Hofjuweliere,
Telephon 2033
Karlsruhe Kaiserstr. 112 — **Pforzheim** — **Bruchsal** Kaiserstr. 32.
Neuheiten in **Juwelen, Gold- und Silberschmuck.**
Moderne Eheringe mit Inschrift, **Rosen u. Myrthen** etc.
Silberne und **versilberte Tafelgeräte** und **Bestecke**
in reichster Auswahl bei billigster Berechnung.
19473.2.2

Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohns Detail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104 in Karlsruhe
empfiehlt moderne Neuheiten
Schmuck-Artikel
Gürtel-Schließen, Broschen, Nadeln, Silber-Kolliers mit Anhänger etc.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Gut Heil!
MTV
Karlsruher Männerturnverein
Samstag, den 14. Dezember, abends 9 Uhr beginnend, im Vereinslokal, Moninger
Monatskneipe.
Vortrag: Eine Reise nach New-York.
19971 **Der Kneipwart.**

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Jeden Mittwoch abends ½9 Uhr: **Vereins-Abend** im Gold. Adler, Karl-friedrichstr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

National-Stenographen-Verein.
Jeden Mittwoch, abds. ½9 Uhr
Uebungs-Abend
i. Vereinslokal: **Gold. Krone** (Ecke Amalien- u. Douglasstr.)
Jeden ersten Mittwoch i. Monat
Monats-Versammlung daselbst.

Mandoline-Klub.
Karlsruhe
MKK 1903
Heute abend halb 9 Uhr: **Probe.**
Lokal: „Palmengarten", Herrenstraße 34a.

I. Karlsruher Kynologenklub
unter dem Protektorat J. K. H. der Groß-herzogin Luise von Baden.
Mittwoch, den 11. Dezember, keine Zusammenkunft, dafür Freitag, den 13. Dezember, abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Landsknecht, unteres Lokal.
Sonntag, den 15. Dezember:
Frühschoppen
bei Mitglied Forschner, z. Bürgerbräu (Frankeneck). 20003
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Komme pünktlich! B 41211
Kaufe getrag. **Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen** zum hoh. Preis.
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Zugelaufen
junger Jagdhund, gez. L. Graf. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld B41198
Gerwigstraße Nr. 4, 4 Treppen, bei Kohner.

Verloren
Freitag Abend von der Brauerstraße in die Südstadt von armen Familienvater 25—30 M. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro. B41178

2 Bettröste, 1 Petroleum-Ofen billig abzugeben. **Grßh. Hauptwerkstätte** (Badanstalt). B41200.2.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teueren Gatten und Vaters sagen aufrichtigen Dank.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1912.

Martha Katz, geb. Culié,
Rudolph Katz,
Hans Katz.
20005

Gesangverein „Fidelia" Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, die werten Mitglieder von dem plötzlichen Ableben unseres langjährigen Bibliothekars und Ehrenmitgliedes

Herrn **Franz Martin,** Schreiner

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Donnerstag mittag ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt und bitte um zahlreiche Beteiligung.

Die Herren Sänger versammeln sich ¼3 Uhr vor der Friedhofkapelle. 20004

Der Vorstand.

Verlag von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart

Weihnachtsgeschenke für den Familientisch

Thiota
Die Alamannenkönigin
Eine Erzählung aus Schwabens Vergangenheit
von **Hermann Hanselmann**
Preis elegant gebunden M. 4.50

Der Verfasser hat überaus gründliche kulturgeschichtliche Studien gemacht und weiß die Zustände der grauen Vorzeit anschaulich und sachlich zutreffend zu schildern. Aber auch ästhetisch betrachtet ist die Erzählung ein Kunstwerk, das in gehobener und zeitweise ergreifender Weise uns in das Seelenleben einer edlen Königsjungfrau hineinblicken läßt.

Ausgewählte Erzählungen
von **Paul Lang** 8562a
2 Bände. Preis elegant gebunden M. 4.80
Inhalt: Band 1. Heimo — Regiswindis — Rusenschloß.
Band 2. Angelus pacis — Gerhard von Enzberg — Der Türkenknabe — Im Nonnenämtlein.
Jeder Band wird auch einzeln zum Preis von M. 2.40 abgegeben.

Paul Lang baute auf historischer Grundlage poesievolle Geschichten auf, die reiche Belehrung und doch volle Unterhaltung bringen und deshalb dazu berufen erscheinen, die Lieblingslektüre unseres Volks und unserer Jugend zu werden.

Der Herr Stadtrat
Roman von
Hermine Villinger
Preis elegant gebunden M. 4.—

Hermine Villinger gehört zu den Lieblingen der deutschen Leserwelt, sie versteht es, gemütsvoll und lebenswahr zu schildern und ist auf dem Gebiete der Kleinmalerei eine Meisterin. Der Roman „Der Herr Stadtrat" gehört zu ihren besten und reifsten Werken und vereinigt alle Vorzüge ihrer Schreibweise in sich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Weihnachtsgeschenk!
Gute Geige für 20 M abzugeben.
B41208 **Kaiserstr. 41, Hths. III.**

Wegen sofortiger Abreise billig zu verkaufen gut erhaltenes Bett, Waschkommode, Nachttisch, Schrank, 3 gr. Bilder und Tisch. B41197
M. Schirne, Waldstraße 37, V.

Flausch-Abendmantel, modern, hellblau, billig zu verk. **Durlacher Allee 35,** II., l.
Ebendaselbst moderner, eiserner **Vogelkäfigständer.** B41202

Schöner Kaufladen
billig zu verkaufen. B41126
Körnerstraße 28, IV.

Theaterplatz,
2. Rang, Seite, 1. Reihe, C ½, abzugeben. B41187
Draisstr. 1, 4. Stock, links.

Ich zahle B40976
höchste Preise für abgelegte
Kleider, Schuhe, Möbel aller Art,
Werkzeug, Pfandsch. Gefl. Off. erb.
J. Glotzer, Markgrafenstr. 8.

Glaskasten,
vor ein Schaufenster passend, 3 Mtr. lang, 40 cm breit, ganz billig zu verkaufen. 20030
Kaiserstr. 205, Laden rechts.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volksschule mit Lehrerwohnung in Knielingen sollen die nachverzeichneten Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Plattenarbeiten,
4. Terrazzoarbeiten,
5. Parkettbodenbelag,
6. Linoleumbelag,
7. Torfitanlage.

Vergebungsunterlagen sind bis zur Submissionseröffnung bei den bauleitenden **Architekten Pfeifer u. Großmann in Karlsruhe, Belfortstraße Nr. 14** einzusehen.

Angebotsformulare sind ebendaselbst zu erheben.

Zur Submissionseröffnung am Montag, den 23. Dezember, nachmittags ¾4 Uhr, auf dem Rathause zu Knielingen, der die Anbietenden anwohnen können, sind die Angebote verschlossen, **mit entsprechender Aufschrift versehen, für jede Arbeit getrennt, portofrei** einzureichen.

Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben. 19835

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbungen bleibt vorbehalten.

Knielingen, den 6. Dez. 1912.
Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Neubau des Artilleriekasernements betreffend.

Zum Neubau der Artilleriekaserne 1/66 sollen folgende Ausführungen vergeben werden:

Los 1a: Einebnung des Bauplatzes.

Angebotsformulare sind, soweit solche verfügbar, gegen Erstattung der Selbstkosten im Geschäftszimmer des von der Stadt mit der Bauleitung beauftragten Baumeisters W. Oehler, Lahr, ehem. Stiftschaffneigebäude, 2. Stock, erhältlich.

Daselbst können auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden.

Angebote mit den nach den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschriften sind bis
Mittwoch, 18. Dezember l. Js., vormittags 10 Uhr,
an den obenbezeichneten Bauleiter einzusenden. 8620a

Lahr, 7. Dezember 1912.
Der Stadtrat.
Dr. Altfelix.
Bitzel.

Pferde-Verkauf.

Samstag, den 14. Dezember, 10°° Uhr vorm., wird in der **Jägerkaserne zu Mülhausen,** Hauseimerstraße, eine zum Reitdienst nicht geeignete Remonte, **Fuchsstute,** 5½ Jahre alt, meistbietend gegen sofortige Bezahlung **verkauft.**
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5.

Einige gespielte
Pianinos
sind sehr preiswert mit 5jähriger Garantie zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut, Hofl., Erbprinzenstraße 4. 20011

2 Photogr.-Apparate
9/12 und 13/18 und **2 Oelgemälde** billig zu verkaufen.
B41201 **Zähringerstr. 72, 2. St.**

Prämiiert Deutsche Photogr.-Ausstellung Heidelberg 1912.

Atelier zeitgemässer Photographie
Wilhelm Luger
Herrenstr. 38. :: Telefon 2602.
Künstlerische Portraits
Vergrösserungen etc.

Uhren u. Goldwaren
werden unter Garantie gut und billig repariert bei
L. Theilacker, Uhrmacher
Hebelstraße 23, vis-à-vis Café Bauer. B40486

Als geeignete Weihnachtsgeschenke
empfehle mein Lager in:

Trikotagen	Damen-u. Kinder-Schürzen
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche	Unterröcke
Baby-Artikel	Hauben 19940.2.1
Strümpfe, Socken	Mützen
Taschentücher	Sweaters
Damen-Kragen	Kragen
Jabots	Manschetten
Korsetts	Krawatten
Gummi-Gürtel	Hosenträger
	Kragenschoner

August Erb, Kaiserstraße 115, Eingang Adlerstr., 2. Tür.
— **Rabattmarken.** —

Glas-Christbaumschmuck

Versende auch dies. Jahr meine reichsortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck in hochmod. diesjährigen Neuheiten in unübertroff. feinster Ausführung. **Sortiment 1, über 300 Stück**, echt versilb., farbenprächtig. Brillantreflexe, viele mit glitzernden Silberdraht und Seidenchenille übersponnene Luftballons, naturgetr. Früchte wie Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Fruchtkörbchen, ff. bemalte Kugeln u. Eier, Geldsack, Weihnachtsmann, Gold- und Silberfische, Kastanien, läutende Glocken, Lyra, Eis- u. Tannenzapfen, Glückspilz, Oliven mit Silbergirlanden, farbenpr. Silberglanzperlen, Kugel mit schweb. Taube; sowie in Regenbogenfarben ungemein fesselnd wirk. Blumen, Rosen, Tulpen, Nelken mit Staubgefäßen, Panoramakugeln, Gold- und Silbernüsse usw., versendet aus erster Hand, sorgfältig verpackt, zum billigen Preise von **Mark 5.— franko** (Nachnahme 30 Pfg. mehr).
Sortiment 2 mit **200 Stück**, wie oben angeführt, zum selben Preis.
Sortiment 3 mit **100 Stück** größer. Sachen in obiger Ausführ. M. 5.—.
Sortiment 4 mit **60 Stück** der allerfeinsten Prachtstücke M. 5.—.
Auch liefere zum selben Preis jedes dieser obigen Sortimente in hochmoderner, weißer Silberausführung.
Als Gratis-Beigabe enthält jedes Sortiment einen mit Glasfrüchten u. Trauben prachtvoll garniert. Fruchtkorb (Länge 13 cm), ferner einen in d. herrlichst. Farben schillernd. Papagei m. bewegl. Glasflügeln u. natürl. Federn (15 cm groß), u. eine großartig ausgestattete Strahlen-Kronenspitze (21 cm lang), außerdem noch einen großen Weihnachts-Engel in wallendem Lockenhaar, bewegl. Glasflügeln, mit der Weihnachtsbotschaft. Diese Sortimente sind aus solid. Material hergestellt u. jahrel. immer wieder zu gebrauchen. Für Geschenke u. Stückzahl wird garantiert. Viele Dankschreiben.
Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (S.-M.) Nr. 53 7529a
Neueste reichillustr. Weihnachts-Preisliste kostenlos an jedermann.

Möbel Betten und :: Polsterwaren
kaufen Sie sehr vorteilhaft, reell und billig bei
P. Hirt, Südstadt,
Rüppurrerstrasse 36.
Spezialität:
Gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen
in allen Stilarten und Preislagen. 19121.6.3
Für Brautleute günstige Einkaufsquelle.
Eigene Polsterwerkstätte. Tel. 1340. Franko Lieferung.

Für die Weihnachtsbäckerei
empfehle ich mein 20023.2.1
Kaiserauszugmehl
hervorragendes in **Feinheit** u. **Ausgiebigkeit** zu bekannt **billigsten** Preisen.
N. J. Homburger
Telephon 152. Kronenstraße 50.

Orient-Teppiche
Wir haben für den
Weihnachtsbedarf
ein prachtvolles Sortiment echter Teppiche
in kleinen, mittleren und grossen Formaten zusammengestellt, die wir
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Verkauf bringen.
Günstigste Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke!
Dreyfuß & Siegel
Großherzogliche Hoflieferanten. 19229

Ganze oder Teile künstl.
Gebisse kauft 3.1 B19933
zum vollen Materialwert
Firma **Gustav Horn, Cöln,** gegr. 1894.
nur **Samstag,** den 14. Dezember hier, **Hotel Alte Post, I. Et., Zimmer Nr. 20, Hebelstr. 2.**
Bitte Achtung auf unsere Firma!

Seltene Gelegenheit
Eine sehr wenig gespieltes
Bechstein-Pianino
20010
steht zum Verkauf bei
L. Schweisgut
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

„Mein Kind hatte eine 5519a
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zuckers „Saluderma“ und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen“. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form). In Karlsruhe: bei W. Baum, Werderstr. 27, H. Bieler, Kaiserstraße 223, W. Tscherning, Amalienstraße 19, Carl Roth, Herrenstraße 26/28, O. Mayer, Wilhelmstraße 20; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter

Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von:
Bellino & Cie., Emaillier-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen. 8502a

Gelegenheitskauf.
Goldene Herren-Repetier-Uhr mit Schlagwerk, 1 gold. Damenuhr mit Brillanten, 1 Brillantbrosche, 1 Paar goldene Manschettenknöpfe werden preiswert abgegeben. 19755.5.2
Markgrafenstraße 22.

Pianino
Fabrikat Knaus, wird mit 5jähr. Garantie für 380 Mk. abgegeb.
B41106 Heinrich Müller,
Wilhelmstraße 4a, part.

Chaiselongues 3.1 B41001
neu, gutgearb., **24, 28** u. **34 Mk.** (Keine Fabrikware). Im Polstermöbelhaus **Köhler,** Schützenstr. 25

Gutgearbeit. **Taschendiwan,** neu, gebrauchte **Fauteuil,** als Weihnachtsgeschenk geeignet, billig zu verkaufen. **K. Röhm,** Tapezier, B41025.2.2 **Viktoriastr. 9.**

RHENUS Transport-Gesellschaft m. b. H. (früher Egan)
Frankfurt a. M., Straßburg, Mannheim, Mainz, Gustavsburg, Köln, Krefeld, Düsseldorf, Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen.
Agenturen an allen übrigen Rheinplätzen.
Eilgüterdampferdienst nach und von allen :-: Rheinstationen :-:
19.1 durch die Eil- und Expreßgüter-Dampfer William Egan & Co. Nr. 1—38 und Karlsruhe Nr. 8—11. 8608a
Tägliche Abfahrten von allen Stationen.

Als willkommene und gern gekaufte
Weihnachts-Geschenke
empfiehlt 19255

Damenhemden	Herrenhosen	Kinderhemden
Damenhosen	Herrenjacken	Kinderhosen
Damennachtjacken	Herrenbeinkleider	Kinderröckchen
Damenunterröcke weiss und bunt glatt u gerauht	Socken	Kinderkleidchen
	Kragen	Ueberjäckchen
	Manschetten	Häubchen
Untertaillen	Serviteurs weiss und bunt	Knabenmützen
Damenstrümpfe		Tellermützen
Schürzen in allen Arten	Krawatten	Kinderschürzen
	Hosenträger	Kinderstrümpfe
Damenwesten	Herrenwesten	Sweaters
Schulterkragen	Kragenschoner	Knabenunterhosen
Kopfshawls	Halstücher in Wolle und Seide	Knabenunterjacken
Umschlagtücher		Hemdhöschen
Gürtel	Manschettenknöpfe	Lavalliers.

Taschentücher in reicher Auswahl.
Handschuhe in nur guten Qualitäten.
C. W. KELLER
Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.

Garantiert reines
Kirschen- u. Zwetschgenwasser, deutsch. u. franz. Cognac, reinen Tresterbranntwein, Steinhäger, Jamaika-Rum, Absinthe etc., sowie verschiedene fei e Liköre als Boonekamp, Sherry Brandy etc. zu billigsten Preisen im 19161
Spezialgeschäft für Branntwein und Liköre
Wilhelm Mayer, 39 Schützenstrasse 39, bei der Schule.
Kleinverkauf und Ausschank.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher“
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes deutsche Haus als **Bibliothek** einführen.
Monatlich erscheint ein **komplettes Werk** und wird zu dem **erstaunlich billigen** Preise von
50 Pf. gebunden
oder **37½ „ broschiert** durch den Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W. 15 portofrei zugestellt.
Bereits versandfertig sind 6 Bände.
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual und andere Erzählungen von August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen. 5238a13.4
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

Sehr gut erhaltener schwarzseid., **Rock,** f. stärk. Person passend, sowie pol. runder **Tisch** sind billig abzug. **Kriegstr. 184, part.** B41179

Photo-Apparat, (9×12, Ernemann), fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfr. B41188 **Ritterstr. 34, part.**

Heiraten Sie nicht
bevor über zukünft. Person und Familie, über Mitgift, Vermögen, Ruf, Vorleben, genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskünfte überall. B34004
Welt-Auskunftei „Globus“,
Berlin W. 35, Potsdamer Str. 114.

Heirat! 7918a 10.7
ganz diskret u. streng reell, nur durch **Réunion internationale Ernst Gärtner, Dresden-A.,** Schulgutstr. 2, I. Feinste Verbind. u. Erfolge. Gegr. 1887. Prospekt verschloss. geg. 30 Pfg. Mark all. Länd.

Heirat.
Ernst u. ehrlich gemeint.
Tücht. Geschäftsmann, 35 Jahre alt, stattl. Figur, solid, a. g. bürgerl. Familie Badens, späteres, aber sicheres Vermögen 35 000 M., wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, in ein Geschäft einzuheiraten, am liebsten Gasthof. **Witwe,** wenn auch Kinder vorhanden, nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. B41143 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein, geb., Mitte 30, blond, tadellosen Charakter und g. Vergangenheit, mit sch. Aussteuer u. sp. Vermögen v. 10 000 M, sowie in Lebensversicherung, w. zw. b.
Heirat
mit Herrn in ges. Stellung bekannt zu werden.
Offerten unter Nr. B40982 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.
Geb. Fräulein, Mitte 30, ev., mit Vermögen, angenehme Ersch., sehr tüchtig im Hauswesen, wünscht sich in Bälde mit nur gutsituiertem Herrn, ehrenhaften Charakters zu verheiraten. Anonym u. gewerbsmäß. Vermittler verbeten. Ausführliche Offerten unter Nr. B41168 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
Fräulein mit Vermögen sucht zwecks Heirat mit solidem Geschäftsmann in Verbindung zu treten. Gefl. Off. unt. K. A. 100 hauptpostlag. Karlsruhe. B41000

Heirat.
Junger Mann, 37 Jahre alt, Witwer ohne Anhang, mittlerer Landwirt, sucht sich in Bälde mit einem häuslich erzogenen Mädchen, nicht unter 25 Jahre alt, kath., zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter Nr. B40738 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-
suchende sollten keinen Vorschuß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offert. unt. Nr. B20290 an die Exped. der „Bad. Presse“. 15.10

Mittlere u. höhere Beamte öffentl. Beh. erh. Darlehn von Mk. 1000 ab zu ges. Zins. **ohne Vorschuß.** — Vorgesetzte Behörde wird nicht benachr. Beleihung v. **Erbschaften, Renten.** Retour-Porto 20 Pfg. 6530a
D. Aberle sen., Wiesbaden 215.

Stimmungsbild aus dem Reichstag

(Tel. Bericht unserer Berliner Redaktion.)

□ **Berlin**, 10. Dez. Im Reichstag waren zwei **kleine Anfragen** heute schnell erledigt. Ein wirksamer Schutz gegen **geisteskranke Verbrecher** soll erst mit der allgemeinen Reform des Strafrechts kommen, so läßt sich Herr Schiffer erklären, und über das **Verbot der Freiburger Vorträge des Jesuitenpaters Cohausz**, so bekommt Herr **Fehrenbach** vom Zentrum zu hören, muß erst **Material eingezogen** werden. Zu Deutsch: Bitte, fragen Sie in vier Wochen **wieder an!**

Dann begründet Dr. **Müller-Meiningen** von der Volkspartei in breiter, fast zweistündiger Rede die **Interpellation** seiner Partei über die **Koalitionsfreiheit der Arbeiter.** Da fallen kräftige Worte über einen **Erlaß** des **Kriegsministers**, der als ein Verbot der **Militärarbeiterorganisation** aufgefaßt wurde, über den **Berliner Polizeipräsidenten**, der seinen Feuerwehrleuten das freie Vereinsrecht beschränkt, über den Eisenbahnminister, der den Arbeitern die Verhandlungsfreiheit nimmt, wenn auch die Volkspartei damit einverstanden ist, daß die Staatsarbeiter ein freies Streikrecht nicht haben sollen. Besonders gewürzt wird die lange Rede durch mehrfache Hinweise auf **Bayern**, wo das **Zentrum** ja herrscht und seine Devise: Für Wahrheit, Freiheit und Recht! verwirklichen — könnte! Die **Enzyklika** gegen **die christlichen Gewerkschaften**, die **Unterdrückung** der **geistlichen Verbände**, alles berührte der Redner, und eisiges, verlegenes Schweigen herrschte im Zentrum. Aber schallendes Gelächter durchzog das Haus, als Herr Müller den wohlbeleibten Führer der Konservativen, Herrn Dr. **Oertel**, den „großen **Freund des** Zentrums", abfertigt und mit gesundem **Witz und Humor** über ihn herzieht.

Dafür kommt mit dem Staatssekretär **Dr. Delbrück** wieder etwas mehr staatsmännische Trockenheit und Zurückhaltung in das Haus. Die **Staatsbeamten** und **Arbeiter** müssen eben, wenn sie dem **Staate dienen** wollen, auf **gewisse Rechte verzichten.** Das ist sein altes Wort. Ein langer staatsrechtlicher Exkurs führt aus, daß das Grundrecht der Versammlungs- und Vereinsfreiheit nirgendwo in der Verfassung und den Gesetzen gewährleistet sei. **Das ist der langen Rede** kurzer Sinn.

Der Kriegsminister von **Heeringen** verschärft diese in viele Gesetzeszutaten eingewickelte Darlegung durch die Erklärung, der **Militärarbeiterverband** habe in wüster Weise **verhetzend** gewirkt, und deshalb habe er seinen Erlaß dagegen losgelassen. Ein Verbot habe damit nicht ausgesprochen werden sollen, sondern nur eine deutliche Warnung; die Militärverwaltung lasse zwischen sich und ihre Arbeiter nichts kommen; es gehe niemanden etwas an, was sie mit ihren Arbeitern ausmache. Und damit dieser Standpunkt noch die nötige Stütze habe, erschien ein **Vertreter** des **bayerischen Kriegsministeriums**, um seine volle **Uebereinstimmung** mit dieser Maxime zu erklären.

Danach kam man zur Besprechung der **Interpellation**, und der Gewerkschaftler **Bauer** aus **Breslau** eröffnete für die Sozialdemokratie das Gefecht. Es ist aber nur eine **Vorpostenplänkelei**, denn der Genosse verspricht, die **Hauptstürmer** gegen den Kriegsminister erst bei dessen Etat loszulassen. Auch gegen den „reaktionärsten" aller Redner, den armen Herrn Staatssekretär des Innern, soll das schwere Geschütz erst später aufgefahren werden. Hoffen wir — warten wir! Vorderhand sind die Bänke leer, und die Einsicht wächst, daß diese Debatte volle zwei Tage in Anspruch nehmen wird. Angenehme Aussichten! Es gab Optimisten, die dachten, am Mittwoch werde der Reichstag schon in die Ferien gehen.

Der Zentrumsredner Herr **Schirmer** verschob das Gefechtsfeld recht beträchtlich und kämpfte den üblichen Kampf gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften, die nicht für das Koalitionsrecht kämpfen dürften, weil sie selbst es mehrfach gebrochen hätte. Ueber die **Enzyklika** brauche er nicht mehr zu sprechen, da der **Staatssekretär** den **Zentrumsstandpunkt** sehr richtig dargestellt hätte. Ein paar Worte erschallen im Saal, die einen Ordnungsruf nach rechts und einen nach links herbeiführen. Herr Müller vermehrt ihre Zahl später dadurch, daß er Herrn Schirmer subjektive Unwahrheit vorwirft. So wird es ein bischen zänkerisch zum Schluß. **Das wird morgen vergnügt so weiter gehen.**

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

= **Berlin**, 10. Dez. Es folgt, wie schon gestern kurz gemeldet, die Interpellation der Fortschrittl. Volkspartei über die

Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter.

Zur Begründung führt

Abg. **Müller-Meiningen** (Fortschr. Vpt.) aus: Typische Fälle in Sachen der Koalitionsfreiheit sind vorgekommen bei dem **Deutschen Militärarbeiterverband.** Der Militärarbeiterverband hat stets darauf gehalten, daß die Arbeiterausschüsse ein wirksames Bindeglied zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind. Sein Statut hat nicht die geringsten revolutionären Bestrebungen. Ein einschränkender Erlaß des Kriegsministers ist als ein direktes Verbot des Verbandes angesehen worden. Dagegen dürfen die konservativen Wahlvereine in den Militärwerkstätten — so in Spandau — frei und ungehindert ihre Tätigkeit entfalten. Der Erlaß des Kriegsministers ist ein **Hohn auf jeden nationalen Gedanken.** Auf diese Weise wird auch der letzte Militärarbeiter der Sozialdemokratie in die Hände getrieben. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Forstarbeitern, den Schutzleuten und Feuerwehrleuten. Wenn wir das seinerzeit gewußt hätten, daß das Vereinsgesetz von den Behörden so verletzt würde, hätten wir Kautelen in das Gesetz hineingebracht. Am schlimmsten steht es mit dem Verbot betreffend das Halten sozialdemokratischer Zeitungen. Das ist ein schwerer politischer Fehler und nur mittels Spionage in den Familien durchführbar. In **Bayern**, wo das Jesuitengesetz auf das mildeste angewendet wird, wird ununterbrochen gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter verstoßen, namentlich auch das freie Vereinsrecht der Lehrer. Die jüngsten **Kundgebungen des Papstes** greifen ebenfalls in das Koalitionsrecht der Arbeiter ein. Im Interesse einer erfolgreichen Bekämpfung der Sozialdemokratie müssen wir gegen die behördlichen und kirchlichen Beschränkungen Front machen. Das Koalitionsrecht ist das nötige Ventil für die Unzufriedenheit.

Staatssekretär Dr. **Delbrück:**

Alljährlich habe ich mich mit dem Abg. Müller-Meiningen über diese Frage zu unterhalten. In einzelnen Punkten hat er sich meiner Auffassung über das **Koalitionsrecht** schon erheblich genähert. (Große Heiterkeit im Zentrum.) Immer wird gesprochen von einem **uneingeschränkten Koalitionsrecht.** Ich habe aber wiederholt nachgewiesen, daß die Bedeutung der Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich des Koalitionsrechts überschätzt wird. Auch die Reichsverfassung sieht keine Handhabung für das Koalitionsrecht vor. Die Freiheit, sich zu organisieren, ist ein Ausfluß der persönlichen Freiheit, ein Attribut des Rechtsstaates. Sie ist **in keine Verfassung übergegangen**, wenn auch in der preußischen Verfassung als Grundsatz die Freiheit des Vereinsrechtes aufgestellt ist. Die Beschränkung des Koalitionsrechts erfolgt im Zivilrecht, in der Gewerbeordnung und im Militärgesetz. Ein privatrechtliches Abkommen hat insoweit eine Richtigkeit des Vertrags zur Folge, wenn die Beschränkung der Koalitionsfreiheit hinausgeht über das, was der Arbeitgeber unter **Wahrung berechtigter wirtschaftlicher Interessen** fordern kann. Bei der Beratung des § 1 ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß kein schrankenloses Koalitionsrecht aus seinen Bestimmungen konstruiert werden kann. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß eine **staatliche Behörde berechtigt und verpflichtet ist, die Koalitionsfreiheit** ihrer Angestellten und Arbeiter zu **beschränken**, wenn diese nach allgemeinen Grundsätzen notwendig ist, um die betreffenden Einrichtungen leistungsfähig und vollkommen zuverlässig zu erhalten. **Ferner sind Vorgesetzte berechtigt**, die Koalitionsfreiheit der **Beamten** soweit zu beschränken als es notwendig ist, um das **Institut der Beamten leistungsfähig** und intakt zu erhalten. Wenn es im Interesse und zur Sicherung des Staates geboten erscheint, da ergibt sich, daß die Behandlung der Beamtenkategorien verschieden sein kann, namentlich bei Betrieben, die militärisch organisiert sind, so bei den Feuerwehrleuten. Die **Gewerkschafts-Enzyklika** bedeutet **keinen rechtswidrigen Eingriff** in das gesetzlich gewährleistete **Koalitionsrecht.** Ein Anlaß zu der Drohung, den **Gesandten** am päpstlichen Stuhl **abzuberufen**, lag nicht vor. Wir halten die Entwicklung der **interkonfessionellen** christlichen Gewerkschaften in den Bahnen, wie sie bisher erfolgte, als im Staatsinteresse **natürlich und wünschenswert.** (Hört hört! bei den Soz.) Wir haben, nachdem die Gewerkschaften keine Veranlassung dazu gegeben haben, weiter keinen Anlaß, uns mit ihnen zu befassen und uns Vorwürfe machen lassen wegen mangelnder Wachsamkeit in dieser ernsten Angelegenheit. (Lebh. Beifall und große Unruhe.)

Kriegsminister **v. Heeringen:**

Der Verband nennt sich zwar national und hat entsprechende Statuten, sein Verhalten aber ist wesentlich anders. Der Vorsitzende des Verbandes hat eine **maßlose Agitation unter den Arbeitern** getrieben. (Große Unruhe.) Mitglieder von anderen Vereinen sind von ihm in gehässiger Weise angegriffen worden. (Hört, hört!) **Kritik ist jedem Verein** erlaubt, aber sie muß auf **Wahrheit** beruhen, und der Verband hat diese Freiheit aufs gröbste mißbraucht und alles getan, um die Ordnung zu gefährden und das Vertrauen zu untergraben. Es lag schließlich die dringende Notwendigkeit vor, unsere Arbeiter vor den Folgen derartiger Hetzereien zu bewahren, und zwar im Interesse der Betriebe selbst. (Lachen links.) **Weder dem Sinn, noch dem Wortlaut nach** ist der Erlaß als **Verbot** aufzufassen. Nur an neun von 500 Stellen ist er so aufgefaßt worden. (Lachende Zurufe.) Damit ist die Sache ohne weiteres erledigt. Wo der Erlaß falsch aufgefaßt wurde, ist Remedur eingetreten. Wie diese Remedur beschaffen, das ist meine Sache. (Große Unruhe.) Es ist erwünscht, daß ein Arbeiter an der Spitze des Verbandes steht, und nicht ein Agitator. (Bravo, rechts.) Wir stehen lediglich auf dem Boden des Arbeitsvertrages; damit vertreten wir den Grundsatz: die Leistungsfähigkeit der Betriebe zu fördern. (Beifall rechts, Zischen links.)

Bayerischer Generalmajor **Wenninger:**

Wir stehen durchaus auf dem Standpunkt des preußischen Kriegsministers. Wenn wir von einer gleichen Warnung an die Militärarbeiter abgesehen haben, so wollten wir zunächst abwarten, wie der preußische Erlaß wirken werde. Wenn der Verbandsvorsitzende Buschold mit seinen groben Redensarten ein bayerisches Reservatrecht ausgeübt haben wollte, so kann ich das nicht anerkennen. (Heiterkeit.) Im übrigen glaube ich nicht, daß Preußen auf uns Bayern wegen des Herrn Buschold eifersüchtig sein sollte.

Auf Antrag des Abg. **Gothein wird in die Besprechung** eingetreten.

Abg. **Bauer** (Soz.): Dem Reichsvereinsgesetz liegt der Gedanke zugrunde, Verstöße gegen die guten Sitten zu verhindern. Es ist unverständlich, wie sich die Minister hier herstellen und dem Recht so ins Gesicht schlagen können. Jesuitischer als der Staatssekretär gesprochen hat, kann man überhaupt nicht sprechen. (Vizepräsident Dove rügt den Ausdruck „jesuitisch".) In den Militärbetrieben werden die Arbeiter schikaniert. Die Löhne sind **unzureichend.** Der Erlaß war nicht anders aufzufassen und auch nicht anders gemeint als ein Verbot der Organisation. Der Eisenbahnminister ist noch reaktionärer als der Kriegsminister. Er billigte sogar eine generelle Verrufserklärung des Bundes der technischen Angestellten; sie wurden unter Androhung der Entlassung zum Austritt aus dem Bund aufgefordert. Das ist Erpressung! (Vizepräsident **Dove rügt diesen** Ausdruck.)

Abg. **Schirmer** (Zentr.): Schuld an diesen Zuständen ist der Radikalismus, der von den Freisinnigen und den Sozialdemokraten in die Arbeiter hineingetragen wird. Ein Streik, wie ihn die Sozialdemokratie wünscht, könnte für unser ganzes Wirtschaftsleben verhängnisvoll werden. Auch Anhänger der Sozialdemokratie haben sich in diesem Sinn ausgesprochen, flogen aber aus der Partei. Die Einwendungen gegen die Enzyklika hat der Abg. Müller-Meiningen gewiß nicht hergeleitet aus seinem Wohlwollen für die christliche Arbeiterbewegung, sondern aus seinem Zorn gegen die Kurie. Diese Bewegung ist vollständig unabhängig und steht allerdings nicht zur Sozialdemokratie. Man kann uns doch nicht zumuten, die Sozialdemokraten zu vertreten, die uns fortwährend angreifen und tot machen wollen. In Nürnberg hat die Sozialdemokratie eine große Anzahl Maurer aus der Arbeit gedrängt. (Große Unruhe. Zurufe: Das ist gelogen! Präsident Dr. **Kaempf** ruft den Abg. **Simon** (Soz.) zur **Ordnung.**) Nicht wir, sondern Sie sind die Lügner (Präsident Dr. **Kaempf** ruft **Schirmer** zur Ordnung.)

In persönlicher Bemerkung wirft **Müller-Meiningen** Schirmer vor, objektiv und subjektiv die **Unwahrheit** gesagt zu **haben**, und wird zur **Ordnung** gerufen.

Morgen Rechnungssachen; Fortsetzung der heutigen Beratung; Wahlprüfungen; Wagenmangel. Schluß 6.15 Uhr.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 16. November 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Wagenmeister Johann Hugo **Sundberg** bei der Königlich Schwedischen Staatsbahn in Stockholm die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 6. Dezember 1912 den Justizaktuar Ludwig Zell beim Landgericht Mosbach etatmäßig angestellt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

3. Dezember: Gisela Rosa, V. Rud. Probst, Kunstmaler. — 5. Dezember: Karl, V. Edwin Dutzi, Kutscher. — 6. Dezember: Helene Gertrud, V. Bertold Schneider, Gerichtsvollzieher. — 7. Dezember: Eugen, V. Josef Eckert, Graveur; Elisabeth Hildegard, V. Ludwig Wolf, Schmied; Willi Rudolf, V. Rudolf Kopf, Schlosser; Karl Ludwig, V. Dr. Hugo Schrag, Rechtsanwalt. — 8. Dezember: Hedwig Lina, V. Heinrich Irion, Maler. — 9. Dezember: Arthur, V. Adolf Holstein, Metzger.

Todesfälle:

7. Dezember: Ludw. Roth, Metzgerlehrling, alt 15 Jahre; Rudolf Schmidt, Chauffeur, ledig, alt 27 Jahre. — 8. Dezember: Rosa Ludwig, alt 66 Jahre, Witwe des Privatiers Friedrich Ludwig; Sebastian Göbel, Zugmeister a. D., Ehemann, alt 76 Jahre. — 9. Dezember: Maria Ursula Bruggner, alt 35 Jahre, Ehefrau des Rangierobmanns Burkhard Bruggner; Franz Martin, Schreiner, Ehemann, alt 63 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Heidelberg. Gustav Fremerey, Kais. Korvettenkapitän a. D., alt 45 J.

Urin 17189 — **Auswurf — Untersuchungen**
Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte.
Bakteriolog.-chemisches Institut Dr. Fritz Lindner.
Internationale Apotheke Karlsruhe.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der **Haarausfall** sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen **Auxolin-Schuppen-Pomade** wird diesem Übelstande am Besten vorgebeugt.
Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. 16905

Ratten und Mäuse sterben ausserhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von DANYSZ VIRUS im PASTEUR-INSTITUT, Paris, entdeckt. — Anderen Tieren und Menschen unschädlich. — 1 Tube M. 2.—, bei mindestens 3 Tuben M. 1.75. Für grössere Anwendungen in flüssig. Form.
Deutsche DANYSZ VIRUS Gesellschaft, Berlin, Bülowstr. 6, und Rud. Hohenadl, Rottw. N.a.N.

Geschäftliche Mitteilungen.

Thaliavergnügungsreisen des Oesterreichischen Lloyd: Das neue Programm für die Vergnügungsreisen, welche der Oesterreichische Lloyd mit seiner Luxusjacht „Thalia" im Jahre 1913 ausführen wird, ist soeben erschienen und enthält wiederum eine Anzahl sorgfältig zusammengestellter Mittelmeer- und Nordlandsreisen. Auf die erste am 8. Februar beginnende 16 Tage währende Fahrt von Triest nach Portorose, Pola, Corfu, Messina, Palermo, Neapel, Civitavecchia (Rom), Villefranche und Genua, folgt am 26. Februar die zweite in Genua beginnende Reise, welche nach den schönsten Punkten der Riviera, Korsika, Nordafrika und Dalmatien führt. Am 19. März tritt die „Thalia" ihre Osterreise an, und besucht Gravosa, Syrakus, Malta, Girgenti, Tunis, Soussa, Kairouan, Tripolis, Corfu und Cattaro. Vom 11. April bis 12. Mai findet eine weitere Reise nach Marokko und den kanarischen Inseln statt; am 16. Mai läuft die „Thalia" zu ihrer fünften Reise aus, welche von Genua nach den schönsten Häfen Spaniens, ferner nach Lissabon, nach Arosa Bay, Ryde, Amsterdam und Hamburg führt. Von Hamburg aus werden in den Sommermonaten 4 Reisen nach dem Nordkap, Spitzbergen, den nordischen Hafenstädten und Badeorten unternommen. Die ausführlichen Prospekte nebst Preisangaben verausgabt die Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, München, Weinstraße 7. 7564a

Bei träger Verdauung,

Verstopfung usw. sollte man starkwirkende Abführmittel nicht zu häufig oder gar dauernd anwenden, vor allem nicht ohne ärztliche Beratung.

Wer einmal ein Laxiermittel erfolgreich gebraucht, glaubt jede kleine Verdauungsstörung und Verstopfung damit kurieren zu müssen. Er bedenkt zu wenig, daß ein mehrmaliger Gebrauch sehr nützlich, ein zu häufiger aber ebenso schädlich sein kann. Das Gefährlichste dabei ist, daß sich die Nachteile nicht plötzlich und leicht erkennbar, sondern ganz allmählich einstellen. Der Laie, dem das geschulte Beobachtungsvermögen des Arztes fehlt, wird den gesundheitlichen Schaden meist zu spät empfinden.

Kommt er dann zum Arzt, so wird er erfahren, daß der Charakter der Abführmittel — deren Wirkung hauptsächlich auf einer Darmreizung beruht — eine zu häufige oder dauernde Anwendung ausschließt.

Die Natur gewöhnt sich zu bald an diese Reizmittel. Es werden immer größere Mengen und kleinere Zwischenräume erforderlich, und schließlich arbeitet der Darm viel schlechter als zuvor. Er ist durch die ständige Ueberreizung erschlafft.

Sind diese nachteiligen Folgen schon für Erwachsene sehr empfindlich, so ist bei dem zarten Organismus der Kinder noch weit mehr Vorsicht nötig, wenn dauernde Schädigungen vermieden werden sollen. Es entwickelt sich sonst oft eine chronische Darmträgheit und Verstopfung, die nur **sehr schwer** zu beheben ist.

Warum vermeidet man nicht diese Gefahren durch Inanspruchnahme des Arztes? Dieser wird aus der Unmenge der vorhandenen Mittel am besten dasjenige herausfinden, das für den besonderen Fall paßt. Oft wird es ihm nicht einmal nötig erscheinen, zu einem starkwirkenden Laxiermittel zu greifen, weil man das gleiche Ziel auf anderem Wege besser erreicht. Nämlich dadurch, daß man das Uebel an der Wurzel anfaßt. Daß man die **Ursache** beseitigt und die Verdauungsorgane nach und nach so zu kräftigen versucht, daß die Leistung wieder normal wird.

Ein Abführmittel kann erklärlicherweise immer nur vorübergehend Erleichterung bringen und höchstens die **Folgen** der Verstopfung usw. beseitigen. Das Ziel muß aber eine **dauernde** Besserung sein und der vorhandene Erschlaffungszustand (Darmträgheit) muß durch Anregung und Kräftigung — nicht Ueberanstrengung — der Darmmuskulatur überwunden werden.

Es gibt einige hierfür geeignete Präparate, die gewissermaßen als Verdauungshilfe wirken, die Verdauungsorgane schonen, kräftigen und dadurch wieder zu normalen Leistungen befähigen. Auf diese natürliche Weise verschwinden Begleiterscheinungen wie Verstopfungen usw. von selbst.

Das — wenigstens in Aerztekreisen — bekannteste dieser Mittel ist sicherlich die altbewährte Somatose. Sie enthält außer den wichtigen Nährsalzen in der Hauptsache die Albumosen (aufgeschlossene Eiweißkörper) des Fleisches. Diese sind aber nach den Feststellungen namhafter ärztlicher Forscher als natürliche (physiologische) Erreger der Darmsekretion anzusehen und geeignet, durch Anregung der Darmmuskulatur die Darmträgheit auf angenehme unschädliche Weise zu beheben.

Gleichzeitig regelt die erhöhte Absonderung der wichtigen Verdauungssäfte die gesamte Verdauungstätigkeit in wohltuender Weise. Die Somatose erspart deshalb den Verdauungsorganen Arbeit und trägt dazu bei, daß sie sich allmählich neu kräftigen. Auf diese einzig denkbare, weil natürliche Weise verschwinden dann Beschwerden wie: Verstopfung, Verdauungsstörungen u. s. w. von selbst.

Mit der Verbesserung der Blutzusammensetzung und gründlicheren Ernährung des gesamten Körpers tritt meist eine Hebung des Allgemeinbefindens ein, die deutlich und äußerst angenehm empfunden wird.

Alle diese Vorzüge erklären es, daß die Somatose von ärztlicher Seite mit Vorliebe bei Verdauungsstörungen, Schwächezuständen, Nervosität u. s. w. verordnet wird. Ihre nahezu 20jährigen Erfolge sind in über 260 Originalaufsätzen niedergelegt, die von namhaften Professoren und praktischen Ärzten in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Eine **gleiche** Beachtung seitens der maßgebendsten Kreise ist von keinem ähnlichen Produkt bekannt.

Die Somatose ist deshalb das natürlichste und unschädlichste Kräftigungsmittel für geistig arbeitende Nervöse, für Personen mit sitzender Lebensweise und schlechter Verdauung, für schwächliche Kinder u. s. w.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte genau auf Name und Originalpackung. Außer der bewährten geschmackfreien Pulverform (in Dosen von 1.40 M an) ist die neue flüssige Somatose durch ihre bequeme Gebrauchsweise besonders beliebt. Zwei Geschmacksarten: „süß" (mit Himbeeraroma) und „herb" (mit Suppenkräutergeschmack). Preis der Originalflasche 2.50 M.

Damen-Wäsche

Weihnachts-Verkauf
enorm billiger

Damen-Wäsche!

Dieses Hemd	Dieses Hemd	Damen-Hemd	Dieses Hemd	Dieses Hemd
Reformschnitt mit Handstickerei und Klöppelspitze 2.95	mit Handstick. u. Banddurchzug in guten Stoffen 2.45	ähnlich wie Zeichnung mit aparter Stickerei-Garnierung und Banddurchzug 2.45	in eleganter Ausführung u. Banddurchzug 2.45	aus la Stoff m. mit reicher Handstickerei Klöppel-Spitze 2.95

Besichtigen Sie unsere Auslagen im Fenster Kaiserstraße.

Damen-Hemden, Damen-Beinkleider, Damen-Nachtjacken, Damen-Anstandsröcke
in verschiedenen Ausführungen — aus guten Stoffen mit schönen Garnituren, in 5 Serien eingeteilt

Serie I **1.25** Serie II **1.60** Serie III **1.95** Serie IV **2.25** Serie V **2.95**

Handgestickte Damenhemden

Achselschlußhemden, gute Qualität, mit Handstickerei **1.60**
Achselschlußhemden, solide Stoffe, mit Madeirapasse **1.95**
Reform-Hemden, Renforcé, im Rumpf handgestickt, mit Languetten **2.45**
Reform-Hemden, Renforcé, mit Stickerei u. Banddurchzug **2.65**
Reform-Hemden, feinfädige Stoffe, im Rumpf handgestickt, handfestoniert **2.95**
Reform-Hemden, mit reicher Handstickerei und Klöppelspitze 3.45, **3.45**

Unter-Taillen
oben rings mit Stickerei garn., aus guten Stoffen
95 ₰ 1.25 1.45 1.85

Geschwister
KNOPF.

Nachthemden
Stickerei-Unterröcke
Spitzen-Garnituren
mit 10% Rabatt.
20019

Licht-Spiele
Herrenstraße 9—11.
Anerkannt komfortabelstes, elegantestes u. größtes Lichtspiel-Theater am Platze. Eigens zu dies. Zwecke erstellt. Prachtbau.
Aus dem gewählten Programm für heute, Donnerstag, den 12. u. Freitag, den 13. ds. benennen wir nur die Novität:
Im Zeichen des Eisens.
Hervorragendes Drama, eine wirkliche Attraktion auf kinematographischem Gebiete.
Außerdem noch: 20027
6 neueste, in Karlsruhe noch nicht gezeigte Programmnummern 6
Künstlerische musikalische Illustration d. das Hausorchester.

2 Bettladen mit Rost, Waschtisch mit Marmorpl., Nachttische, Polstergarnitur, Sofa, 6 Fauteuil, Kommode, Küchenschrank, Herd, alles gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verkaufen. B41127
Kaiserstraße 68, 1 Treppe.

Ein neuer Ueberzieher, mittlere Figur, ist preiswert zu verkaufen. B41096.1 Kirchl. 13, part.

Nach New-York
ab Rotterdam
via Boulogne-sur-Mer
mit der
Holland Amerika Linie
Erstklassige, bis 24 170 Reg.-Tonnen große Doppelschrauben-Dampfer.
Neuer Dreischrauben-Dampfer von 32500 Reg.-Tonnen im Bau.
Kajüts-Billets und Auskunft durch:
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe, Hebelstr. 11/15, b. Rathaus. Tel. 1559
Wilh. Hoffmeister, Bruchsal, Schloßstraße 2. Telephon 122
Albert Seifried, Pforzheim Sedansplatz 10. Telephon 359.

Achtung
Gemästete
Welschhühner
im Gewichte von **4 Kilo** aufwärts, zum Preise von **85** Pfg. per Pfund franko jeder Poststation versendet
E. Koritschan, Geflügel-Export.
Krapina — Töplitz
8591a Croatien. 8

Zu verkaufen: gr. Puppenbettwagen, ein Puppensportwagen, ein Herren-Ueberzieher, Capes, graues Kostümkleid und ein Orgelbälgkleid. Zähringerstr. 45, II.

Sammel-Römer Likörkelche
in farbigem Kristall.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.

1 fast neuer, schwarzer Gehrock, 1 Herrenüberzieher, ein Seiden-Sammetmantel, 1 hochelegantes Gesellschaftskleid (Seide mit Paillettenüberkleid) 1 Spinnrad zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfr. unter 20031 i. d. Exp. d. „Bad. Presse".

3 **Geige** s. Zub. billig abzugeb. 4 Näheres B41191 Rheinstraße 56a, II.

Pfannkuch & Co
Von jetzt ab wöchentlich Donnerstag bis Samstag frisch eintreffend: 20042
2.1
feinste junge
Mast-Gänse
ca. 6 bis 9 Pfd. schwer.
Preis für diese Woche
Pfd. 90 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Getragene Kleider
Schuhe 2c. werden am besten bezahlt von B40825.3.2
F. Brand-Knopf, Durlacherstr. 58.

4% Pfandbriefe
4½% Obligationen
4½ bis 5½% Hypotheken-Anlagen
empfiehlt 20016.2.1
August Schmitt,
Hypotheken- und Bank-Kommissions-Geschäft.
Karlsruhe, Hirschstraße 43.
Telephon 2117.

Heirat.
Hotelfachmann, kath., in sicherer Position, 40 Jahre alt, möchte sich ein eigenes Heim gründen. Da es ihm an kath. Damenbekanntschaft fehlt, wünscht er auf diesem Wege mit braverm, fleißigem Fräulein aus guter Familie zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten.
Ausführl. Offerten mit Altersangabe, Photogr. u. Vermögensverhält. unter Nr. B40813 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. Gew. Vermittler streng verbeten, sowie strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anonym zwecklos.

Bulldogg-Rüde,
1 Jahr alt, schön gezeichnet, billig zu verkaufen. Tausche auch gegen anderen, rassereinen Hund um.
B41196 L. Krauß, Aue bei Durlach.

Zur gründl. Ausbildung im Haushalt
werden gebildete junge Mädchen bei Fräulein von Barsewisch in Ispringen bei Pforzheim in Pension aufgenommen. 6869a

Haus- u. Geschäfts-, An- und Verkäufe
jeder Art,
Finanzierungen u. s. w., Baugelder in jeder Höhe schnellstens und coulant. Offerten unt. Nr. B31876 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gangbare Wirtschaft
von jungen, tüchtigen Wirtsleuten (Metzger), auf 1. April 1913 zu pachten gesucht. Kaution kann in beliebiger Höhe gestellt werden.
Gefl. Angebote zu richten an **W. D. 100, Kehl a. Rh.,** postlagernd. 8623a.2.2

Anwesen zu verkaufen.
Ein schöner Obst- und Gemüsegarten, 4000 qm, ist in Rastatt, 10 Minuten vor der Stadt gelegen, mit daraufstehendem Wohngebäude zu verkaufen. Die Obstbäume sind alle ertragreich und würde sich dieses Anwesen für einen Gärtner oder als Privatsitz sehr eignen.
Nähere Auskunft erteilt unter Nr. 8676a die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Billig zu verkaufen:
Diwan, gedeckter Gasherd, Sattel, Zither, Soldatenmantel. B41016
Durlacher Allee 24, 2 St.

Luise Schumacher

Waldstrasse 53 Karlsruhe Telephon 2136

Reichhaltiges Lager

:: :: in sehr gediegenen :: ::

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Grösstes Lager in 18683

versilberten Waren

der Württb. Metallwaren-Fabrik Geislingen-St.

Bei Barzahlung 3% Rabatt.

∴ Kataloge für hier und auswärts gratis ∴

Damen

sparen Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in 19133

Pelze

Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch

decken. **Kein Laden,** daher die bekannt billigen **Preise.**

Große Preisermässigung

und

5 bis 10 Prozent Rabatt

von heute bis Weihnachten

auf hervorragende Neuheiten feinster **Schlafzimmer,** besonders hübscher **Speise- u. Herrenzimmer, Wohnzimmer** und **Salons,** sowie **Küchen** aller Art.

Für Weihnachten empfehle:

hübsche, preiswerte **Buffets, Kredenzen, Gläser- u. Silberschränke, feine Bücher-Noten- und Salon-Schränke,** zwei- und dreitürige **Bücherschränke, Schreibtische** und **Schreibstühle** aller Art, feine **Tee-, Servier-, Rauch-, Spiel-Näh-, Auszug-** und **Salontische, Klub-Fauteuils, Ledersofas, Truhen, Wandschränke, Sofaumbauten,** viele schöne **Flurgarderoben, Klavierstühle, Büstenständer, Spiegelschränke, Betten-** und **Polstermöbel.** 18265.11.10

Zurückgesetzte

Möbel, wie: **Buffets, Schreibtische, Trumeaux, Paneebretter, Leder- u. Rohrstühle, Büchnerschränke** usw.

aussergewöhnlich billig

bei

R. Dewerth, Kaiserstr. 97.

Kassenschränke, Gewölbetüren

baut gegen Einbruch und Feuer 4389a*

Lahrer Kassenschrank-Fabrik, Lahr i. B.

A. U. Otto, Geigenmacher

Waldstraße 4 **Waldstraße 4**

Violinen :: Violas :: Cellos

und deren Zubehör

Saiten :: Lauten :: Gitarren

Reparaturen. — Reelle fachmänn. Bedienung. 19635.6.3

Siwa-Thee

feine Spezial-Mischungen

sorgfältigst ausgewählter chines. u. indischer Thees

Siwa-Ceylon-Tea u. Sirdari-India-Tea

in engl. Originalpackung

importiert u. gepackt von der

Siwa Thee-Import-Gesellschaft

Bauer-Munzer & Co.

Stuttgart und London

die neuen Lieblings-Sorten der Theekenner.

Tanz-

Lehrinstitut

J. Braunagel

Nowacks-Anlage 13.

Beginn neuer Kurse.

Einzel-Unterricht

zu jeder Zeit. 13592*

Française- u. Lancier-Kurs

für ältere Damen u. Herren anfangs Januar.

Für Erfinder!

Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch 7431a

Patentbureau H. Haller,

Pforzheim, Telephon 205.

Schaukelpferde

in **natürlichem Fell** empfiehlt als **Weihnachtsgeschenke.** 19558

B. Klotter, Sattlerei, **Kronenstr. 25.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Der beste Schutz für empfindliche Füsse bietet

schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein und filzt nicht

braun u. grau **3.90** das Pfund

weiss **3.40** das Pfund.

Handgestrickte Socken 1.80.

Echt zu haben bei:

L. & S. Dreyfuss

Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.

4.3 Rabattmarken. 19637

18565*

Spanischer Wein,

weiß u. rot, offen i. Laden à Ltr. 70 ₰ an, sowie **badische Weine** v. 20 Ltr. an ab Patentkeller empfiehlt billigst

A. Sperling, Weinhdlg., Göthestr. 28.

Eine Volldampf-Waschmaschine

ist das praktischste

Weihnachtsgeschenk.

Haupt-Niederlage:

Hammer & Helbling

Kaiserstraße 155.

Erstes Magazin für Haus- u. Küchengeräte. 18962

Apfelwein

1911er goldklar . per hl ℳ **23.—**

1912er aus nur sauren Moselläpfeln gekeltert per hl ℳ **20.—**

Fässer leihweise.

Bei Abnahme von größeren Quantitäten Preisermäßigung.

Kohler & Berger, Bühl i. B.

Telephon 173. 7870a

Enthaarungs-Pulver Dr. Kuhn

hat alle guten Eigenschaften, tausendfach bewährt, 3.50, 2.50, 1.50, von **Franz Kuhn,** Kronen-Parf., Nürnberg. 8177a

Hier: **Internat. Apoth.,** Kaiserstr. 80, **H. Bieler,** Parf. Kaiserstraße 223.

Gold u. Silber

zahle für **getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel** u. s. w. B41024.3.3

J. Stiber, Markgrafenstr. 19. **Telephon 2477,** im Hause.

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen!

Illustr. Preisliste über andere Sprech-Apparate, sowie über Violinen, Celli, Mandolinen, Guitarren, Zithern, selbstspielende Musikwerke gratis.

Sie brauchen kein Geld dazu

Wir senden denselben kostenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört? **Pathé-Platten will man immer wieder hören,** da sie im Gegensatz zu den veralteten **Nadelplatten noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen,** als beim ersten **Spiel.** — — —

Die Lieferung erfolgt sofort!

Der Preis dieses herrlichen **Luxus-Modells** in echt Eiche, einschließlich der neuen **großen Pathé-Konzert-Schalldose,** die alle bisherigen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark, der einer Pathé-Doppelplatte 3,30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten monatlich nur 5 Mark, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen. **Verlangen Sie sofort** Probesendung per Postkarte. —

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Keine Plattenabnutzung mehr!

BIAL & FREUND

Breslau, Postfach 147/863

„Durlacher Stolz"

(allerfeinste Süssrahm-Margarine)

Molkereibutter-Ersatz

übertrifft Alles!

Süddeutsche Margarinewerke

Fritz Schmidt & Co., Durlach. 8412a

Ich suche für meine neuen **Pety-Marmor-Platten**

1—2 Gesellschafter (G. m. b. H.) mit je 50—100000 Mk.

Pety-Marmor-Platten bilden einen neuen Wandbelag von überwältigender Schönheit. **Frost-, Hitze-, Säure-** und **Wasser-Beständigkeit garantiert.** Hygienisch.

Patente in den meisten Kulturstaaten.

Glänzend begutachtet, u. a. Zeugnis der Chem. techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt der Grossh. bad. **Hochschule Karlsruhe** zu Diensten.

Saubere vornehme Fabrikation. Glatte Kalkulation, die **guten Nutzen** lässt.

Nur für seriöse Selbstreflektanten mit guten Referenzen. Horcher und Agenten erhalten keine Antwort. B40875.2.2

Rudolf Lincke, Lackfabrikant, **Karlsruhe-Daxlanden,** Telephon 1577.

Sämtliche Artikel

für die

19458

Weihnachts-Bäckerei

in ausgesucht schönen Qualitäten

empfiehlt **billigst**

Lebensbedürfnis-Verein.

JEDER GENTLEMAN

läßt sein Schuhzeug nur mit **Dr. Gentner's** Schuhcrême

„Nigrin" behandeln.

Hochglanz im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gentol":

Carl Gentner in Göppingen.

846a

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Wer

für gebrauchte **Herrenkleider,** noch gut erhalten, **Schuhe** und **alte Möbel** die höchsten Preise erzielen will, wende sich **nur** an 19546.3.2

D. Turner, Scheffelstr. 64.

Postkarte genügt. Telephon 1389

Schallers 18363

Vanille-Zucker

aus feinster Bourbon-Vanille hergestellt in Beutel à 10 ₰, lose per Pfd. ℳ 2.—

Wiederverkäufer Rabatt.

Carl Schaller,

Tee- und Vanille-Import, Grossh. Hofl. eferant,

Erbprinzenstrasse 40.

Bouillon-Würfel **Frauenlob**

100 St. 2.50, 200 St. 5 ℳ frk. Nachn. 10 goldene Medaillen. B37374.16.11

Versandh. Alemannia, Offenburg.

Antike Möbel

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Truhen, Buffet u. s. w.

billig zu verkaufen. B

Jos. Kirrmann, Herrenstr. 49.

kolossale Schwere bei einem Sturz werden kann, so nötig ist sie zur Erreichung großer Geschwindigkeit.

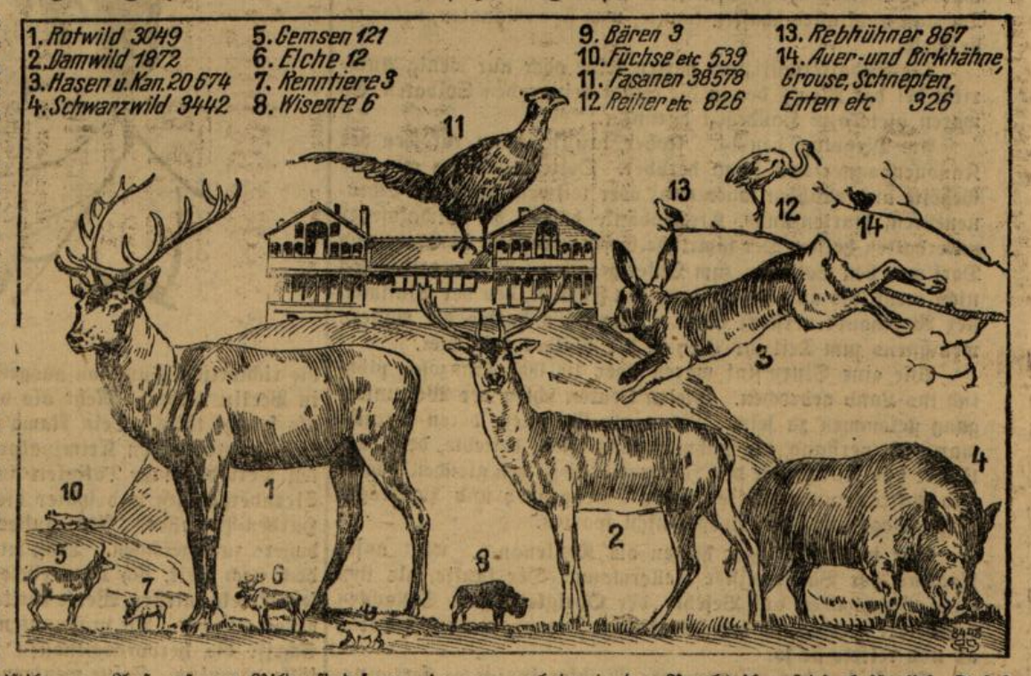
Das **Bobfahren** ist ein **Schnelligkeitssport**. Man wetteifert in der Erreichung größtmöglichster Geschwindigkeit. Dabei ist man schon auf 57 Kilometer Stundengeschwindigkeit gekommen. Allerdings konnte solche Schnelligkeit nur auf gut ausgebauter Bahn erzielt werden. Der Bau und die Unterhaltung guter Bobbahnen erfordet aber ungeahnt beträchtliche Geldmittel. So hat der Bau der 3½ Kilometer langen Davoser Bobsleighbahn nicht weniger als 100 000 Francs gekostet. Auch die Erhaltungskosten gehen in die Zehntausende. Aus diesem Grunde sind Kunstbahnen meist kürzer als Naturbahnen. Die Davoser dürfte wohl die längste sein, während die meisten nicht über 2 Kilometer hinauskommen. Die längste natürliche Bobbahn ist mit 8 Kilometer die Laufenstraße (Oesterreich). Das durchschnittliche Gefälle der Bobsleighbahnen beträgt 9 Prozent, steigt jedoch in Winterberg auf 12½ und in Eichwald sogar auf 15 Prozent. Je größer das Gefälle ist, umso größer ist naturgemäß auch die erreichbare Geschwindigkeit. Die Bobbahnen sind meist mit Ziel- und Starthäuschen, mit automatischer Zeitnehmung und telephonischer Verbindung des Zieles mit dem Start ausgerüstet. An interessanten Stellen der Bahn erheben sich sogar schon Zuschauertribünen. All' diese kostspieligen Einrichtungen stempeln das Bobsleighrennen zu einem Wintersport, der nur den Nabobs vorbehalten werden kann.

Nicht viel weniger gilt dies auch für das **Skeleton-Rennen**, das ebenfalls eine besondere, gut ausgebaute Bahn erfordert. Bekanntlich erreicht man auf Skeletons, wenn die Rennstrecke frisch vereist ist, ganz beängstigende Geschwindigkeit. In St. Moritz und Davos ist man auf 70 und 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit gekommen. Teilstrecken der Skeletonbahnen wurden aber schon in 100, ja 125 und 130 Kilometer Tempo durchflogen. Ueber 60 Kilometer ist man sogar schon auf den Davoserschlitten, auf Rodeln und Riesengebirgs-Sportschlitten hinausgekommen. Wohl die längste Schlittenbahn kann Norwegen aufweisen. Sie zieht si chin 10 Kilometer Länge vom Frognersaeter nach Christiania hinab.

Neben dem Schlittensport steht in Norwegen das **Schilaufen** in großer Blüte, bekanntlich der Nationalsport der Norweger. Man kann dort schon 5—6jährige Schilläufer finden. Die Zahl der deutschen Schilläufer hat sich in den letzten Jahren verdoppelt und verdreifacht. 40—50 000 dürften es immerhin schon sein. Auch haben sich die Sprungleistungen auf Schirn wesentlich gebessert. Der Weltrekord wurde mit einem gestandenen Sprung von 47 Meter aufgestellt. Aus all' diesen Daten ergibt sich, daß heute auf wintersportlichem Gebiete ganz hervorragende Leistungen erzielt werden, daß ferner der Wintersport ein beachtenswerter wirtschaftlicher Faktor geworden ist, mit dem namentlich die Sportartikel-Industrie, die Eisenbahnen und die Hoteliers in den Gebirgen rechnen dürfen. W. H.

Die Jagdbeute des deutschen Kaisers.

Kaiser Wilhelm II. feierte kürzlich sein 40jähriges Jägerjubiläum, in diesem Zeitraum hat der Monarch nicht weniger als 70 845 Stück Wild erlegt. Hiervon waren 2002 Rothirsche, 92 Rottiere, 1774 Damschaufler, 98 Damtiere, 3126 grobe Sauen und 316 geringe Sauen, 955 Rehböcke, 17 988 Hasen, 2686 Kaninchen, 121 Gemsen, 532 Füchse, 3 Bären, 12 Elchhirsche, 6 Wisente, 3 Renntiere, 2 Mufflons, 6 Dachse, 1 Marder, 108 Auerhähne, 24 Birkhähne, 3 Bonzeputer, 2 Perlhühner, 38 578 Fasanen, 867 Rebhühner, 95 Grouse, 5 Schnepfen, 2 Bekassinnen, 87 Enten, 826 Reiher und Kormorane, 1 Wal, 1 Hecht und 523 verschiedenes Wild. Diese in 40 Jahren erlegte Jagdbeute des Kaisers führen wir in anschaulicher Wiese unseren Lesern in der heutigen Statistik vor. Auf unserem Bilde sind die Rehe in dem Rotwildrepräsentanten und die Kaninchen in den Hasenrepräsentanten enthalten, während Dachse und Baummarder mit Füchsen und Birkhähne, Grousen, Bronzeputer, Perlhühner, Schnepfen und Enten mit Auerhähnen vereinigt wurden. Von der riesigen Jagdbeute des Kaisers kam nur ein ganz unbedeutender Bruchteil auf die kaiserliche Tafel, die Hauptmenge des vom Kaiser erlegten Wildes wird von den Oberförstereien an Wildbrethändler veräußert. Erwähnt sei noch, daß der Kaiser kein Freund von Treibjagden ist und mit Vorliebe nach echter Weidmannsart auf die Pürsche geht.



Humoristisches.

* **Nordischer Humor.** Nicht so schlimm wie es aussieht. Ein Mann, der als Zeuge geladen ist, tritt vor den Richtertisch mit ganz in Watte und Binden eingehülltem Kopf. Richter: „Sind Sie verheiratet?" — Zeuge: „Nein — ich bin bloß von der Straßenbahn überfahren worden."

Es war ihre erste Trennung gewesen, und im Laufe einer Woche hatte der junge Ehemann seinem lieben Weibchen zehn Briefe, fünfzehn Ansichtskarten und vier Telegramme geschickt. Weshalb war sie denn so kalt, als er nach Hause zurückkehrte? „Geliebte!" flüsterte er und zog sie an seine Mannesbrust. „Was fehlt dir? Was habe ich denn getan, daß mein Herzchen mir böse ist?" — „O Axel," schluchzte sie mit gebrochener Stimme, „in deinem siebenten Briefe schicktest du mir keinen Kuß!" — Axel überlegte blitzschnell einen Augenblick, bevor er antwortete: „Ja, mein Engel, ich weiß es. Aber an jenem Abend hatte ich Beefsteak mit Zwiebeln gegessen, und ich nahm an, daß ein Kuß dir nicht schmecken würde, nachdem ich Zwiebeln gegessen hatte. Nicht wahr?" (Piccolo.)

Patient: „Was bin ich schuldig?" — Zahnarzt: „Fünfundzwanzig Mark." — Patient: „Und das nennen Sie schmerzenfreie Behandlung?"

* **Die Macht des Namens.** Kapitän Rolf, ein alter Seebär, erzählt am Stammtisch: „Einmal, als ich ganz allein in einem afrikanischen Urwald herumstreifte, stand ich plötzlich einem ungeheuren Gorilla gegenüber. Ein Schuß aus meiner Vogelbüchse hätte das Tier ja nur noch mehr gereizt. Ich hielt mich für rettungslos verloren, als das Biest wütend brüllend sich immer mehr näherte. Im letzten Augenblick kam mir eine Idee. Ich drehte mich halb um und rief: „Herr Hagenbeck, kommen Sie schnell her! Hier haben wir ein wunderhübsches Aeffchen für Ihren Park in Hamburg!" Kaum hatte der Gorilla den Namen Hagenbeck gehört, als er im wildesten Schrecken im Urwald verschwand. (Kasper.)

* **Lehrer:** „Wer pfeift da? Weißt du es, Karl?" — Karl (der selbst der Schuldige ist): „Ja, ich weiß es wohl, aber ich möchte es nicht gern sagen." — Lehrer: „Das ehrt dich, Karl. Setz dich, mein Junge." (Broliga Blad.)

Positiver Beweis. Ein Ire und ein Schotte streiten wieder einmal, wie stets, wenn sie sich in der Fremde begegnen, über die Vorzüge ihrer Heimatländer. „Oh," sagt Sandy, „bei uns in Schottland hat man ein altes Schloß ausgegraben und darunter viele Drähte gefunden — ein Beweis dafür, daß der Telegraph bei uns schon vor hundert Jahren bekannt war." „Gar nichts," erwidert Pat, „bei uns in Irland haben sie ein altes Schloß ausgegraben und keine Drähte darunter gefunden, der beste Beweis, daß man bei uns vor hundert Jahren die drahtlose Telegraphie hatte."

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

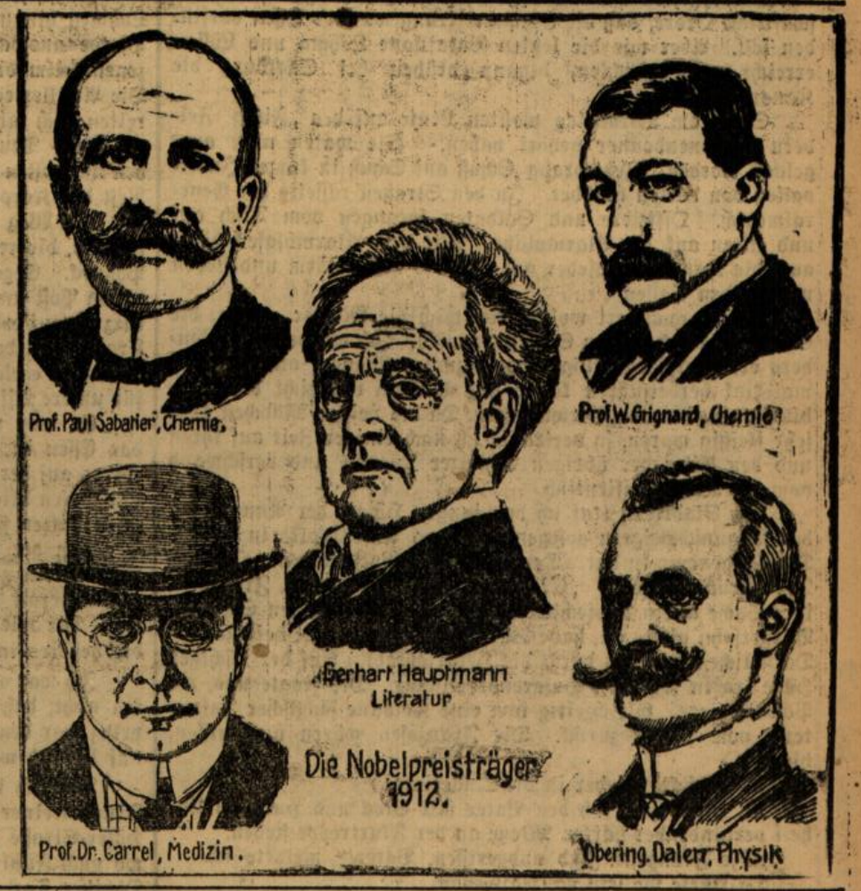
Nr. 99. **Karlsruhe, Mittwoch den 11. Dezember 1912.** **28. Jahrgang.**

Die Nobelpreisträger 1912.

= Am 10. Dezember, dem Jahrestag des Todes Alfred Nobels († 1896), fand in **Stockholm** die **Verteilung** der diesjährigen **Nobelpreise** unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Die von Alfred Nobel gemachte Stiftung seines 44 Millionen Francs umfassenden Vermögens gilt bekanntlich hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Physik, der Chemie, Medizin, Literatur und der Friedensbestrebungen.

Vier der 5 diesjährigen Preisträger waren am Dienstag, 10. Dezember, bei den Stockholmer Feierlichkeiten anwesend, nämlich **Griguard** aus Nancy und **Sabatier** aus Toulon für **Chemie, Carrel** aus Newyork für **Medizin** und **Gerhard Hauptmann** für **Literatur.** Der Preisträger für **Physik,** Ingenieur **Dalén**-Stockholm, war als ein Opfer eines schweren **Unglücks** während eines Experimentes verhindert, zu erscheinen und wurde durch seinen Bruder, Professor der Medizin, Dalén, vertreten.

Aus der Hand des **Königs** empfingen die **Preisträger** den **Preis,** der sich auf **193 000 Francs** beziffert, das **Diplom** und die **Goldene Medaille.** Die Verleihung des Literaturpreises an **Gerhard Hauptmann** war von **starkem Beifall** begleitet. Abends fand zu Ehren der Preisträger ein großes Diner statt, bei dem **Prinz Wilhelm** von Schweden an Stelle des im Ausland weilenden Kronprinzen, den Vorsitz führte.



Schreckenstage in der Franzosenzeit.

Von H. von Strauch.*)

Am 8. Oktober 1806 gegen mittag eilten in der thüringischen Stadt Schleiz der Stadtwachtmeister Schulz mit seinen Polizisten, der Komturbote und der Komturknecht in die Häuser der Senatoren und der Viertelsmeister, um sie im Namen des Bürgermeisters zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen.

Das ganze Hofer Lager sollte einrücken und in der Stadt und den nächstliegenden Dörfern Quartiere beziehen. Wegen der Nähe der Franzosen sollte es womöglich eine Stellung bei der Stadt selbst einnehmen.

Dabei hatte man in Schleiz nur auf die Einquartierung der eben aus Neustadt a. O. eingetroffenen Jägerkompagnie Werner und der Saalburger Besatzung gerechnet. Am Vormittag hatte es geheißen, daß die preußisch-sächsischen Truppen aus Hof durchmarschieren würden. Das ließ auch der Bürgermeister Schlotter den Mitgliedern des Rats zur Entschuldigung sagen.

Nun war es durchaus ungebräuchlich, zur Stunde der Hauptmahlzeit — 12 Uhr mittags — Ratssitzungen anzusetzen.

Die Ratsmitglieder fügten sich dennoch. Nur die Frau Viertelsmeister . . . . nicht.

Die ließ dem Bürgermeister sagen:

„Sie hätte zu Mittag Klöße. Wenn der „Meester" — d. i. ihr Mann — gegessen hätte, würde er kommen. Klöße vertrügen das Warten nicht und würden derbe. Das müßten Sr. Wohledlen als gestudierter Mann eigentlich einsehen."

Der Viertelsmeister . . . hat denn auch erst seine Klöße gegessen und später behauptet, das wären die letzten gewesen, die er mit Genuß verspeist habe; denn Tags drauf hat die siebenjährige Franzosenzeit ihren Anfang genommen.

Am 3. Oktober war ein Bataillon Sachsen durch Schleiz defiliert. Es war nach Saalburg bestimmt und rastete an der Stadtwiese. Das Bataillon, es war vom Regiment Maximilian, marschierte nach Saalburg zur Besetzung der Brücke derselben.

Die Saalburger aber, bei denen schon Husaren und Schützen vom Regiment Zweiffel einquartiert lagen, wollten den Nachbarorten Ebersdorf und Lobenstein und den andern Dörfern auch solche gönnen und beschwerten sich bei der Herrschaft.

Man war es eben seit dem Siebenjährigen Krieg nicht anders gewöhnt, als daß die Soldaten nur ausnahmsweise in den Städten einquartiert, gewöhnlich aber in Lagern zusammengehalten wurden.

In einem sehr artigen Schreiben wies der General Graf Tauentzien aus dem Hofer Lager die Beschwerde zurück. Ein paar Tage später wußten die Saalburger und wir, was Krieg sei! . . . 100 000 Franzosen, die Essen, Trinken, Vorspann, Obdach und Geld haben wollten, die die Männer prügelten, auch mitunter totschossen, oder Mädchen und Frauen schändeten, hatten es dem Lande gelehrt.

Unser Vater und die Brüder, sowie auch andere Honoratioren, die sonst frei waren, nahmen diesmal Einquartierung. Bei uns und Forstmeisters lagen Sachsen, bei Ferdinand Offiziere vom Regiment Zweiffel.

Trotz der Nähe der Franzosen, nahm der preußische General nach damaliger Sitte die größte Rücksicht auf die Kommodität der Landesbewohner.

Aber das war damalige Sitte. Wären die Franzosen nicht des anderen Tags gekommen, so hätte der Amtsschultz von Oschitz denen Füsilieren v. Rosen gewißlich ein schlechtes Zeugnis

*) Anläßlich der Hundertjahrfeier der Befreiungskriege bringt der als Schriftsteller bekannte Major H. von Strauch unter dem Titel „Aus einer Reichsunmittelbaren Herrschaft in der Franzosenzeit" die interessante Geschichte seiner Familie während der napoleonischen Sturmflut. 4 Mark. Phönix-Verlag Siwinna, Kattowitz. Diesem Beispiele nach wird das Buch, dem wir die obige Abhandlung „Schreckenstage" entnehmen, jung und alt eine willkommene Lektüre sein. Auch geschichtlich sind die in fesselnder, häufig humoristischer Darstellung geschilderten Szenen beachtenswert.

stiftet ausgestellt, weil sie ein paar Kloben Holz, ein wenig Räucherware und ein paar Hühner stibitzt hatten . . .

Wir Jungens machten uns nützlich wie Anno 5 und zeigten Offiziers und Soldaten ihre Quartiere.

Der Kammerhusar und der Landdragoner sprengten vorbei und überbrachten den Amtsschulzen auf den Dörfern die herrschaftliche Ordre, daß die Einquartierung warmes Essen vorfinden soll. Aber wie die letzten Bataillone Löhma und Lössau erreicht haben mochten, begann drüben bei Saalburg die Kanonade.

Schon am Vormittag wollten Leute auf den „Fitzig"-Feldern Kanonendonner gehört haben. Sie waren aber ausgelacht worden. Jetzt drang Schuß auf Schuß in kurzen Intervallen von dorten herüber. In den Straßen rasselte der Generalmarsch. Offiziere und Soldaten sprangen vom Tisch auf und eilten auf die Alarmplätze. Mit dem Alarmblasen hörte auch die Kanonade wieder auf. Um so mehr Lärm und Leben war in den Gassen.

Als ich auch fort wollte, rief mich die Mutter. Lina, die Christel und ich sollten Scharpie zupfen. Ich wurde noch besonders ermahnt, daß lässig Scharpiezupfen Mangel an Verbandmaterial herbeiführen könne und dadurch vielleicht das Verbluten eines armen Verwundeten. Da die beiden Mädchen aber sehr fleißig waren, so vertraute ich nach einiger Zeit auf ihren und den Eifer der übrigen Schleizer Jugend und verschwand vom runden Familientisch.

Am Stadtteich traf ich den jungen Höfer, der Anno 9 bei den Braunschweigern gelegentlich ihres Aufenthalts in Schleiz Dienste genommen hat. Den hatten die Polizisten am Oschitzer Tor zurückgewiesen: „Er solle den Preußen und Franzosen ihre Sache allein ausfechten lassen. Das ginge einen Schleizer Bürgersohn nichts an, habe Bürgermeister und Rat befohlen . ." Da schlichen wir uns durch die Heinrichstadt. Auf der Oschitzer Höhe trafen wir eine Husarenordonnanz. Die fragte uns, wo Pörmitz liege. Gleichzeitig kam eine Kolonne sächsischer Infanterie von Oschitz zurück. Die Franzosen wären ausgerissen, hieß es.

Alles rückte wieder in die Quartiere.

Zu Hause fand ich den Vater mit Stock und Hut und Unheil verkündender harter Miene an der Flurtreppe stehen.

„Die Franzosen sind ausgerissen, Vater!" meldete ich.

Da klärte sich sein ganzes Gesicht.

„Sie kommen alle schon von Oschitz zurück!" fuhr ich fort.

„Das ist ja eine gute Nachricht! Habe mir's ja auch nicht denken können, daß sie die Deutschen hier angreifen würden . . ."

Abends waren eine Menge Offiziere bei uns — Oberst Schauroth und Major von Engel waren alte Bekannte. Ersterer war der Held des Tages. Doch er schob alles Verdienst auf den sächsischen Oberstleutnant v. Zisky. Der wäre allein im Gefecht gewesen.

In der Nacht brannten alle Pechpfannen in der Stadt. Viel Ruhe gab es nicht. Unmittelbar an der Heinrichstadt biwakierten Abteilungen an großen Feuern auf den Feldern. Es war eine bitterkalte Oktobernacht — im Gegensatz zu dem warmen Tag.

Die Leute froren; denn sie hatten keine Zelte, und die wenigen und dünnen Decken nützten nicht viel. Die schwere Infanterie hatte für die Kompagnie nur zwei Decken-Packpferde, und die waren oft nicht zur Stelle.

Spät in der Nacht kam Heinrich vom Vorwerk. Er erzählte, daß ein herrschaftlicher Bergmann aus Ebersdorf eingetroffen sei, auf Fußwegen durch die Wälder. Ueberall plünderten die Franzosen erschrecklich. Es waren viele Tausende da. Der Kurfürst von Bayern wohne im Ebersdorfer Schlosse. Die Offizier glaubten es ihm aber nicht, obgleich er ihn selbst in seinem goldenen Federbusch gesehen haben wollte . . . Es war der Großherzog von Berg, Murat, der Reitergeneral.

Am 9., morgens um 10 Uhr, wollten die Verbündeten nach Neustadt abmarschieren. Drei Signal-Kanonenschüsse sollten das Zeichen sein, wenn sich die Truppen auf der Höhe zwischen Bergkirche und Oettersdorf zu sammeln hätten.

Der 9. Oktober brach friedlich an.

Gegen 9 Uhr plötzlich begann, immer stärker von Oschitz herüberschallend, Klein-Gewehrfeuer. Wieder riefen Trommel und Horn auf die Alarmplätze. Ich eilte in meine Mansarde. Aber die Oschitzer Höhen verdeckten den Schauplatz des Kampfes. Da steckte die Mutter den Kopf in die Tür.

„So ist's recht, Fritz!" mit diesen Worten schloß sie außen ab.

Die damaligen schmiedeeisernen Schlösser machten jeden Versuch des Erbrechens von vornherein aussichtslos. Aber ich sah von meinem hochgelegenen Gefängnis doch mancherlei.

Sächsische oder preußische Geschütze wollten den Oschitzer Lohmen hinauf und brachten es nur dadurch fertig, daß sie die Pferde ausspannten, und Soldaten die Geschütze auf die Höhe zogen. Um die Artillerie war es damals ein schlechtes Ding. Die Artillerieoffiziere waren Gelehrte, konnten aber oft weder reiten noch fahren, noch hatten sie Pferdekenntnisse.

Graf Tauentzien war wieder mit den Schleizer Trupper den Vorposten zur Hilfe geeilt. General Zweiffel sammelte den Rest des Korps auf der Oettersdorfer Höhe.

Der Weg nach Neustadt ging damals nämlich über Pahnstangen, die reitende Post über Volkmannsdorf und Posen nach Pößneck. Gegen 11 Uhr brüllten die Knechte, die an der sächsischen Post am Stadtteich ihre Pferde tränkten, Viktoria. Und kurz darauf erlöste mich die gute Mutter selbst. „Sie haben den Franzos wieder zurückgeschlagen!" sagte sie. Zur Entschädigung für mein cachot durfte ich unsere Holzmacher, die den Eßkorb für unsere Offiziere nach „dem Gerichte" brachten, begleiten.

Es war nämlich bekannt gegeben worden, den Soldaten das Essen in die neue Stellung zu tragen, die nun das T.sche Korps auf der Oettersdorfer Höhe einnahm. Nur die Füsiliere und Hasen blieben wieder als Vorposten bei Oschitz. Die Franzosen hatten sich in den Schleizer Wald zurückgezogen.

Von der Stadt zogen die Menschen nun mit allerlei Lebensmitteln zum „Gericht".

Ueberall streiften schon Husaren- und Dragoner-Patrouillen. Die wiesen die Leute mit Kartoffelbrei zur Infanterie; die besseres in ihren Kobern hatten, zur Kavalleriestellung.

Ich war am Nachmittag in der Heinrichstadt. Wir glaubten nicht, daß die Franzosen noch kommen würden. Der Erbprinz war den Schloßberg hinaufgeritten. Wenn ich in Schleiz auf Urlaub war, haben wir oft darüber gesprochen.

Plötzlich kam schreiend und schießend beim Hebenstreit ein Trupp kleiner Kerle in grauen Mänteln und Dreimastern, die Höfer-Straße herein und liefen nach dem „Grünen Baum" zu, wo auch Füsiliere standen. Sofort fing auch das Schießen am Oschitzer Tor an. Meister Hauschild zog mit ins Haus und machte seine Fensterläden fest. In der Heinrichstadt wurde es aber wieder ganz ruhig. Da machte ich, daß ich nach Haus kam.

Unsere Haustür stand weit offen, in Küche und Kochstube war gewaltiger Lärm. Dort vesperten französische Soldaten.

Die waren abgeschickt, das Schloß zu besetzen. Der Grenadiers halber hatten sie sich nicht getraut. Inzwischen war Konterorder gekommen.

Karl und Heinrich machten die Honneurs. Empfangen hatte sie Heinrike und gefragt, „ob das ein Benehmen im Haus des Herrn Geheimbten Rats sei?" Sie hatten die Haustür einschlagen wollen. Der hinzukommende Karl hatte ihrem Offizier einen politischen Vortrag gehalten (über die Neutralität der am Schloß vorschriftsmäßig schildernden Grenadiere und die Herrschaft Schleiz. Der sandte befriedigt Meldung zum General Werlé und wurde nach oben zur Mutter und zu einem Imbiß genötigt. Der Vater war im Schloß beim Fürsten.

Die Soldaten waren erst ganz manierlich und freuten sich des Semmelbrots, „dans ces pays rocheux et garnis de forêt." Später erhielten sie auf Wunsch Wein, wurden unverschämt und lachten ihren zu Hilfe gerufenen Offizier aus.

Da aber erschienen Offiziere vom Stabe Murats. Die jagten mit einer Flut von Vorwürfen, weil Offiziere und Soldaten sich vom Kampf gedrückt hätten, die nüchtern Gewordenen aus dem Haus, da sie für Murats Leute mit Beschlag belegten. Unserem Offizier hatten sie mit Erschießen durch die Militärkommission gedroht. Der aber hatte sich auf General Werlé berufen.

Da die Stadt teilweise mit stürmender Hand genommen sein sollte, verlangten die Soldaten die Plünderung. Des Nachts fielen die Truppen der Feldlager in die Stadt. Mit Lichtern und Kienspänen leuchteten sie von den Kellern bis unter die Dächer. Sie schleppten die fahrende Habe der Bürger ins Biwak, besoffen sich viehisch, ließen die Fässer auslaufen, verdarben und verunreinigten das ihnen ungewohnte gute,

deutsche Roggenbrot, mißhandelten Männer, schändeten Frauen und Mädchen.

Allerdings ist eine Reihe von Honoratiorenhäusern, darunter auch mein väterliches, der Plünderung entgangen.

Nach Heeresgebrauch quartierten sich nämlich alle höheren Offiziere bis zum Regimentskommandeur, nachdem sie die Truppen ins Lager geführt hatten, in der Stadt ein. Diese Häuser wurden respektiert. Durch offene Briefe wurden die Quartierwirte ihren nachfolgenden Gästen durch die abrückenden empfohlen.

Die Mutter, Lina, beide Mädchen und ich kampierten in ihrer Mansarde. Der Vater war Tag und Nacht im Schloß in seinen Amtsräumen, Ferdinand im Rathaus, Heinrich auf dem Vorwerk. Manchmal kam Karl, nach der Mutter und den Ansprüchen unserer Gäste zu sehen. Wir hörten in den Nächten die Brüllerei der Tobenden in der Stadt und sahen die brennenden Dörfer und Gehöfte und die rote Glutlinie der Beiwachtfeuer. Bei Tage habe ich auch Dolmetscherdienste getan, so gut es ging. Bei der alten Frau Rudolph, Kießauers und den anderen Nachbarn auf dem alten Berg und am Markt. Die Mutter stand würdig, wenn auch oft mit zitternden Händen bei neuen Schreckenskunden, ihrem Haushalt vor. Die Offiziere waren durchweg artige Leute, die Dienerschaft oft unverschämt. Da man nicht alles schaffen konnte, was sie verlangten, bekamen sie Geld.

Die Subalternoffiziere hatten keine oder nur wenig Autorität bei der Menge der in die Stadt dringenden Soldaten. Es waren viele alte Haudegen darunter.

Am Dienstag, den 14. Oktober, brüllte ununterbrochen der Kanonendonner von Jena herüber. Oettersdorf und einzelne Gehöfte und Mühlen lagen ganz oder teilweise in Asche. Scheunentüren, Gartenzäune, Kirchenbänke hatten die Biwaksfeuer unterhalten helfen. Der sämtliche Geflügelbestand in Stadt und Dorf war den Soldaten zum Opfer gefallen. Pferde existierten nicht mehr, bis auf den Leibzug des Fürsten, den der Stallmeister Weishaupt versteckt hatte. Zum Glück hatten die Bauern wenigstens zum Teil ihr Vieh in die Wälder geflüchtet.

Wie eine Sturmflut waren über 100 000 Franzosen plötzlich ins Land gebrochen. Vielen Leuten schien der Weltuntergang gekommen zu sein. Nichts als Soldaten, deren Sprache man nicht verstand, die nahmen, was ihnen beliebte, den Taglöhner und Knecht wie den Honoratioren zu den gleichen Lager- und Aufräumungsarbeiten, als Totengräber und Packträger herangezogen und der Prügel nicht sparten.

Nur wenige Bürger hatten die Kontenance, wie unser Nachbar, der Bäckermeister Kellermann. Der kaufte, als ihm seine Prachtochsen auf Befehl der Obrigkeit zum Schlachten requiriert wurden, sie den soldatischen Transporteuren heimlich ab und rettete sie so.

Ebenso hat der Kammerherr Weißker junior es fertig gebracht, sein Reitpferd sich zu erhalten. Dabei fahndeten die Franzosen, von denen wie auch Anno 5 bei Kriegsbeginn ganze Kavallerietruppenkörper unberitten waren, mit allen Mitteln nach Pferden.

Langsam flaute die Sturmflut ab.

Es war aber ein Glück, daß die Einwohnerschaft im allgemeinen gar keine Zeit fand, sich etwa zu flüchten.

Das habe ich Anno 14 in Frankreich gesehen, was dann aus Dörfern und Städten wird — und unsere Manneszucht war eine viel schärfere als die der Franzosen 1806.

Jeder Soldat mit Kriegserfahrung weiß, daß die Ansammlung eines Heeres von 100 000 Mann, welches von Requisitionen lebt, bei einem Städtchen, solchem die mannigfachsten Opfer auferlegt, auch wenn kein Gefecht stattgefunden hat. Selbst gegen die teilweise Ausplünderung der Stadt und umliegenden Dorfschaften infolge des Gefechts ist nach Zeit und Umständen kaum etwas zu erinnern. Die Manneszucht der napoleonischen Armee war Anno 6 hundertmal besser, verglichen mit der Zügellosigkeit der republikanischen Truppen in Franken ein Jahrzehnt zuvor. Aber diese viehischen Exzesse gegen Frauen und Mädchen, die bekanntlich nach der Einnahme von Lübeck im größten Stil wiederholt wurden, bleiben ein Schandfleck für diese sonst so glänzende und ruhmbedeckte Armee von 1806.

In Gera, wo allerdings kein Straßenkampf stattgefunden hatte, benahmen sich die durchmaschierenden und einquartierten Soldaten viel gesitteter. Aber auf den Dörfern half nur schleunigste Flucht, Frauen und Mädchen vor ihrer Brutalität.

Justizrat Dr. Erich Sello †.

= Einer der bekanntesten deutschen Kriminalanwälte und erfolgreichsten Verteidiger, der Berliner Justizrat Dr. Erich Sello, ist aus dem Leben geschieden. Ein schweres Nieren- und Blasenleiden hatte ihn vor einigen Wochen an das Krankenlager gefesselt, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Der jetzt Dahingeschiedene war am 29. Februar 1852 in Potsdam geboren, er studierte in Berlin und an verschiedenen anderen deutschen Universitäten Rechts- und Staatswissenschaften, daneben widmete er sich der Philosophie. Nachdem er kurze Zeit

die richterliche Funktion ausgeübt hatte, ließ er sich als Anwalt in Berlin nieder. Mehr als drei Jahrzehnte hindurch war er als solcher tätig. Sein Name ist mit einer großen Reihe von aufsehenerregenden Kriminalprozessen verknüpft. Aus der letzten Periode seiner Tätigkeit sind besonders erwähnenswert der Sternbergprozeß und später die zweite Auflage des Moltke-Harden-Prozesses. Als mustergültig pflegte man seine Plädoyers zu bezeichnen. Trotz seiner enormen Praxis fand Sello doch noch Zeit, sich literarischen Studien hinzugeben. Eines seiner bekanntesten Werke betitelt sich: „Aus der Psychologie der cause célèbre". An prägnanten Beispielen sucht Sello in dieser Schrift die hervorstechendsten Züge aller großen Strafrechtsfälle darzutun. Seine wenigen Mußestunden benutzte der große Verteidiger dazu, um vom Jus zur Lyrik überzugehen. Seine letzten poetischen Früchte legte er vor noch nicht drei Jahren in einer Sammlung von Gedichten nieder, die mit allem Reiz der Phantasie, mit aller Innigkeit der Empfindung ausgestattet sind.

Einige Zahlen aus dem Wintersport.

□ **Karlsruhe**, 10. Dez. Der kostspieligste Wintersport dürfte neben dem Eisjachtsegeln wohl das **Bobsleighfahren** sein, dem sich vorzugsweise Automobilisten zuwenden. Das Bobfahren erfordert eine gut eingefahrene Mannschaft und eben deswegen einen längeren Aufenthalt im Hochgebirge, da sich in den deutschen Mittelgebirgen, der wechselvollen Witterung wegen, ein fortgesetztes Training selten ermöglichen läßt. Die geringe Mitgliederzahl unserer deutschen Bobsleighklubs erklärt sich so hinreichend aus der Kostspieligkeit dieses Wintersports. Allerdings mag auch die sich aus der Ungunst der Witterung ergebende außerordentliche Gefährlichkeit des deutschen Bobrennens Manchen davon abhalten. Sind nämlich die großen Umkehrkurven der Bobbahnen nicht sorgfältig überhöht, dann kann ein wuchtig dahin schießender Bob über die Kurve hinausfliegen. Abgesehen davon, daß hinter den großen Kurven meist ein Abhang gähnt, und hochstämmige Bäume den Weg versperren, sind die Bobs auch keineswegs Nippsachen, man kann sie nicht unter den Arm nehmen, wie noch kürzlich ein offenbar hervorragend gut Unterrichteter verbreitete. Bobsleighs wiegen immerhin ihre 3—4 Zentner. Im Winter 1910/11 nahm am Semmering ein Bob am Rennen teil, den man durch Beschwerung mit Blei auf ein Gewicht von 1500 Kilogramm gleich 30 Zentner gebracht hatte. So verhängnisvoll nun auch solch

Baufach-Anzeiger.

D. R. G. M. No. 31000.

Alteisen u. Metalle

Leon Schwarzenberger, Tel. 2176

Architekten

A. Bastel, Helmholtzstrasse 4.
Detert & Ballenstedt, Dipl.-Ing., Mannheim. Tel. 1282.
Gg. Holborn, Arch., Achern i. Bad.
Holwäger & Hillenbrand, Karlstr 68, Tel 2577.
J. Meeyer, Kurvenstr. 5. T. 1751
Rd. Meess, Sofienstr. 37. T. 1604
K. H. Pönicke, Büro f. Architekt. u. Bauausf., Weltzienstr. 17. T. 3074
H. Stievogt, B.D.A. Karlst. 91. T. 1977
Weichel, B.D.A., Drl. Allee 11, T. 415
R. Willet, Adlerstr. 2. Tel. 81
Spez. Moderne Ladenbauten.
Franz Wolff, Edelsh.-Str. 7. T. 2026.
H. Zelt, Veilchenstr. 19. T. 2041

Asphalt und Cement

K. Gössel, Kriegstr. 97. Tel. 68
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300
Terrazzoarbeiten.

Aufzüge, Transportanlag.

Wilh. Fredenhagen, Offenbach a. M., Gen.-Vertr.: Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12, Tel. 1208.
Hermann & Julius Kern, Masch.-Fab., Lörrach, Aufzüge jeglicher Art.
W. Pirommer, Gerwigstr. 35/37, T. 468, Aufzüge aller Art.

Autog. Schweisanstalten

Syst. Butterfass, Lohnschweiß. Maschinenfabr. Butterfaß. Tel. 479.

Backofenbaugeschäfte

J. Stauch, Werderstr. 90. Tel. 1294.

Baublechnerei

A. Heusser, Schützenstr. 68. T. 2036
J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222

Baugeschäfte

Fr. & E. Bindschädel, Augrtst. 32, T. 1636
Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, m. b. H., Mannheim, Tel. 7089
Fischer & Bischoff, Sofienst. 57, T. 1465
Otto Held, Marienst. 63. T. 33..
F. Herrmann, Sofienst. 146. T. 557.
F. Kirchenbauer, Lessingstr. 1 Tel. 67. Hoch-, Tief-, Betonbau.
Lacroix & Christ, Schützenstr. 12, T. 1240
Rd. Meess, Sofienstr 37, T. 1604
J. F. Nagel, Sofienstr. 116, T. 461.
Bernh. Pfeifer, K.-Mühlburg, T. 3098.
Gipser- u. Steinhauerarb. (Pfinzsteine).
L. Schmidt, Amalienstr. 79. T. 35.
W. Stober, Rüppurrerstr. 13. T. 87.
Trier & Gros, Ritterstr. 28, T. 101

Geld-, Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

Banken.

Baer & Elend, Karlfriedrichst. 26. T. 223
S. Feuchtwanger, K. Friedrchst. 6, T. 49.
Gewerbe- u. Vorschußbank T. 2422.
Veit L. Homburger, Karlstr. 11, Tel 36 u. 268.
Wörner & Wehrle, Karlfriedrichstr. 2, T. 1334

Bankkommissionäre.

Heinrich Diehl, Durlach, T. 260, Darlehen in jeder Höhe auf bequeme monatliche Teilzahlung, auch Hypothekengelder.
Müller & Co., Melanchthonstr. 3, Tel. 1420. Darl., Wechsel-Ank. u. Disk., Baugeld., Hypoth., Liegensch.
Aug. Schmitt, Hirschst. 43, T. 2117

Auskunfts- u. Inkassobureau

W. F. Krüger, Adlerstr. 40 Tel. 2903.

Liegenschafts- und Hypotheken-Agenturen.

M. Busam, Rüppurrerstr. 20, Teleph. 823, Bauplätze m. Baukred., Gesch. all. Art, Rentenhäuser, Villen, Landhäuser etc.
F. Bauweiler, K.-Mühlburg Hardtstr. 4 b
Georg Heberle, Herrenstr. 12 Tel. 2399.
Lg. Homburger, Zirkel 20, T. 1836.
K. Kornsand, Kaiserstr. 56 Tel. 569.
M. Kübler, Herrenstr. 16, Teleph. 261..
Alb. Müller, Kaiserstr. 167 Teleph. 3381.
J. Rettich, Herrenstr. 35.
Aug. Schmitt, Hirschst. 43, T. 2117

Baumaterialien

Gehres & Schmidt (Glasbausteine)
K. Gössel, Kriegstr 97, Tel. 68.
Fr. J. Kastner, Tel. 1987, Südendstr. 15.
F. Kohler, Eisenbahnstr. 2. T. 2080.

Bau- u. Möbelbeschläge

Jul. Kaan, Waldstr 33. Tel. 331.
F. Marum, Gartenstr. 6, Tel. 755.
P. Neurohr, Schützenst. 12a. T. 2863

Baumasch., Bau- u. Rollbahngeräte

Max Strauss, K.-Rheinhafen, neu u. gebr., kauf- u. mietw. T. 259.

Beleuchtungs-Artikel

J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150. T. 56

Beton-Eisen

M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Bierpressionen, Büffets

Dittmar & Blum, Karlstr. 60.
Karl Klais, Speier a. Rh.
Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.

Bildhauer u. Steinmetzarb

W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 8, T. 1770
Rupp & Möller, Karl-Wilhmstr.

Blechnerei, Installationsg.

Erwin Hildenbrand, Schwanenstr. 3 u. Körnerstr. 5.

Blitzableiter

K. Daler, Adlerstr. 7. T. 1258, Vereinf. Blitzableiteranl. n. Syst. Findeisen

Boden und Wandbelag

K. Gössel Kriegstr. 97, Tel. 68
Ph. Wolf, Sofienstr. 55. T. 300

Brunnenbau

Friedr. Amolsch, Rüppurrerstrasse 28. Tel. 2481.
Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.
Wilh. Reck Brunnenbauten, Tiefbohrungen. Tel. 2271.

Bürgersteigbelage

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf

Dachdeckereien

E. & A. Appel, Schillerstr. 8, Tel. 11.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Alb. Herz, Nelkenstr. 19, T. 1952
A. Stegmaier, Bachstr. 44. T. 1521
O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1366
Ph. Wolf, Sofienstr. 55. T. 300

Dachdeckungsmaterialien

Franz J. Kastner, Karlsruhe, Südendstrasse 15, Tel. 1987, Vertreter der Thonwaren-Indusrrie Wiesloch A.-G.

Dachpappen

Erste Karlsruher Dachpappen- u. Holzcement fabrik Karl Zaiss, Telef. 1410.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Adolf Hombe ger, Fabrik, T. 2552.
Waldem. Kuttner, Durlach, T. 27

Dachziegel

Vereinigung bad. Ziegelwerke, G. m. b. H. Karlsruhe, Tel. 847 u. 8..
Ludwigshaf. Ziegelw. H. Holz, G. m. b. H., T 277, Ludwigshafen a. Rh
O. Weber, Hirschstr. 14. T. 136

Drahtseile u. Geflechte

Ludw. Krieger, Veilchenst. 33, T. 3.. Rabitz- u. Moniergeflechte, Durchwürfe, Siebe. Aufzug- u. Krahnseile

Eisenbahnbau u. Materi.

Maischein & Bretnütz., Mannheim, Telephon 4772
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
Josef Vögele Mannheim, Tel 41 u. 6541 Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Eisenbetonbau

A. Graf Nachf., Ritterstr 2
Th. u. O. Hessig, Hirschstr.
Wilhelm Klusmann, Sofienstrasse 116 (1 Tr. h.), Fernspr. 275
Maischein & Bretnütz, Hoch- u. Tiefbau, Mannheim T. 4772.
L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 35.
W. Stober, Rüppurrerstr. 13, T. 87
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873
Ph. Wolf, Sofienstr. 55. Tel. 300
Massivdecken u. Wände, Syst. Förster.

Eisen, Metall und Stahl

Berg & Strauß, Steinstr. 25 Tel. 194.
J. Ettlinger & Wormser, T. 5, 15, 876. Telegr.-Adr.: Etliworms.
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
J. Prölsdörfer, Sofienst. 114. T. 868
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Eisenkonstruktionen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim. Tel. 208 u. 1822.
Eisenwerk Grötzingen, Baden. Telefon Amt Durlach Nr. 7.
W. Pirommer, Gerwigstr. 35/37, T 468 Eisenkonstruktionen.

Eisenrohre und Fittings

Karlsr. Eisen- u. Metallmanufakt Rosenberg & Co., T. 185.
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf.
Leop. Weill, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Elektr. Baugleranl. f. Anschlussgleis., Drahtseil-, Hang.-u. Rollbah., Lokom.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig Gohlis, Zwgbur. Mannh., H. Lanzst. 12. T. 7233
Eugen Liebrecht & Co., Mannheim L. 13. 16, Tel. 1140
Orenstein & Koppel, Mannheim, Hch. Lanzstr. 12, Tel. 16..9.
Josef Vögele Mannheim, Tel. 41 u. 6541. Fabrik f. Eisenbahnbedart.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim Tel. 6800—6805. Rheinau 1118.

Elektrische Anlagen

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Kaiserstr. 180, Telef. 28.
Ad. Füttere., Akademiest. 23, T. 1631.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520. Licht-, Kraft-Teleph.
W. Lipp, Lessingstr. 47. T. 1328
C. Nahrgang, Kaiserstr. 225. T. 3028 Ing.-Büro Gutschstr. 3. Tel. 3002
W. Verspohl, Kurvenstr. 21, T. 2725
Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiserallee 137, Telephon 848.

Elektr. u. techn. Bedarfsart.

Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Friedrich Börner Karlstrasse 28, Telephon 272.
Ed. Eg inger (en gros). Kaiserstrasse 132. T. 739.
Grund & Oehmichen elektr. Artikel en gros, Waldstr. 26

Entstaubungs-Anlagen

Masch.-Fab. O. Sichtig & Co., Karlsr.-Rheinhafen. Tel. 306.

Entwässer. u. Kanalbau

H. Schmalz, Mannheim, Tel. 2339
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Farben, Lack, Firnis

Drog. Tscherning, vorm. Schwaab Tel. 519.
J. Bachmann, Waldhrnst. 8, T. 281
Drog. L. Bühler, Lachnerst. 14, T. 87.
Drog. J. Dehn Nchf. Tel. 190.
Fischer O., Fid.-Drog., Karlstr. 74, T. 37.
Gebr. Jost Nchf. Tel. 269.
Drog. J. Lösch, Hrnstr. 85, T. 1487
O. Mayer, Wilhelmstr. 20, T. 1283
Fritz Reis, Drog., Tel. 2367.
Hofdrog. C. Roth, Herrenstr. 26/28, T. 180, 398
Farbenfabrik A. Schaefler. T. 2849
Drog. Vetter, Zirkel 15. Tel. 859
Drog. Th. Walz, Kurvstr. 17. T. 189
Westend-Drogerie Sophienstr. 128 Telephon 513

Fenster und Türen

Zeider & Schaler, Roonstr. 24, T. 2002.
Markstahler & Barth Tel. 44.

Feuersichere Türen.

Deutsche Metalltürenwerke Brackwede, Vertr. G. Hölzer, Waldstr. 62
Hessel Feuerschutztüren G. m. b. H., Düsseldorf. Vertreter: Ferdinand Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12.

Firmenschilder

Degen & Schempf, Tel. 2987.
C. Koch, Hirschstr. 83, T. 1085.
Karl Oberle, Hebelstr 1, T. 1289
L. Zureich, Amalienstr. 13. T. 2112.

Galvanisierungsanstalten.

Krauth & Pilckmann, T. 1033

Garten-Anlagen

H. Trede, Hardtstr. 53, Tel. 1220

Gas-, Wasser-Installation und Bade-Einrichtungen

S. Barth, Klauprechtstr. 11, T. 2936.
Albin Dietrich, Bürgerstr. 1.
A. Heußer, Schützenstr. 68, T. 2036.
J. Meess, Erbprinzenstr. 29. T. 1222
R. Reinhold Nachf., Akdemiestr 16.
Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B. Spezial-Grosshandlung. Tel. 185.
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150. T. 56

Gehweganlagen

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinh.

Gerüstbau- u. -Verleih

J. Bachmann, Waldhrnst. 8, T. 28.
Heh Kling jun., Tel. 1629 Werkstätte für Gerüstbau.

Gipser und Stukkateur

E. & H. Allmendinger Melanchtonstr. 2. Tel. 550.
C. Gartner Nachf., Frank & Oertel, Hirschstr. 94. T. 1121
Fr. Ratzel, Weltzienst. 44, Tel. 321

Glasereien

Karl Feiler, Nelkenstr. 7.
Markstahler & Barth. Tel. 4.
G. Ruf, Rüppurrerstr. 25, Tel. 198.
Versch. Syst. Fenster, Verglasungen
L. Seiderer, Kriegstr. 26. T. 1832. Spezialwerkst. f. feine Fensterkonstrukt., Kristallverglasg., Drahtglas.

Granit- u. Kalksteinwerke.

Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Gutachten, technische

Dipl.-Ing. Brencklé, berat. Ing. f. elektr. Anlagen, Werderplatz 48.
Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9—12, 1/2 3—6.

Häuser- u. Glas-Reiniger

F. W. Miethe, Adlerstr. 2. T. 2570.

Heizungs-Anlagen

Centralheizgs.-Bauanstalt Fritz Löhr, Bachst. 46, Tel. 597.
Ferd. Denninger, Tel. 2722.
Gebr. Körting, A.-G. Tel. 630.
Maschinenfbr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. Tel. 306.
Zentralheizungswk. Karlsruhe, Steinwarz & Schmidt. T. 266
Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Mathystr 10. T. 2560

Holzhandlungen

Joh. Kotterer, Marienstr. 60, Tel. 8222.

Isoliermaterialien

Karlsr. Isolirwerke. T. 3025.
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel. 1500 Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kamine und Feuerungen

J. Bausch, Durl.-Allee 69 T. 798
Spez.: Backofenbau- u. Rauchvz.-Al

Kammerjäger

Deutsche Vertilger. geg. Ungeziefer A. Springer, Markgrafnst. 52. Tel. 2340 Fabr. u. Vers. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428
Erste Mannh. Versicherung gegen Ungez. Eberhard Meyer, Kaiserstrasse 93 part. Tel. 2977 (Anruf Dahringer).

Kanalisationsanlagen

Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Kellerisolier. u. Kühlanl.

Karlsr. Isolirwerke, T. 3025
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83. Tel. 1494.

Korksteinplatten

Fischer & Bischoff, Sofienst. 57, T. 1465
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel 68.
Mannh. Isolirwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau. Tel 1500. Vertr. Nic Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kunststeintreppen

Heim & Gerstner. Eisenbetonb. Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz Vrtr. H. Dusberger, Karlsruhe, Kaiserst

Kühlanlagen

R. Schäfer, Saarbrücken 3, Mainzerstr. 121, Tel. 2041.

Ladeneinrichtungen

Gebr. Kahn, Telephon Nr. 622 vis-à-vis d. städt. Schlachthof.
Mhm. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim

Linoleum

Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Fr. Gehrecke, Leopoldstr. 25, Spezial-Geschäft, Teleph. 2222.

Marmorwaren

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 8, T. 1770
Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Malergeschäfte

Behncke & Zschache. T. 1815
Leop. Boeuf, Akademiestr 13
Degen & Schempf, Tel. 2987.
Emil Haag, Leopoldstr. 3, Tel. 2797.
Gg. Haberstroh Amalienst. 28 Tel. 1845.
Eduard Hessel, Teleph. 2000.
Karl Oberle, Hebelstrasse 1, Telephon 1289.
C. Wagner, Kriegstr. 16. T. 1548
Fr. Wagner, Kapellenstr. 66, T. 1878
Leop. Zureich, Amalienstr. 13 Teleph. 2112

Maschinenhandlung

Bernh. Würzburger, Gerwigstr. 51, T. 92. Kauf- u. mietw.: Lokom., Pump., Werkzeugmasch., Rollbah., Transm.

Oefen und Herde

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.

Oele

Hermann Holland, Mannheim
Automobilöle, Cylinderöle für Heißd.-Lokomob., Dynamoöle, Maschinenöle, Motorenöle f. Benzin-, Elektro- u. Gasmot., Consist. Fette. Teleph. 6446.

Ozonlüftung

Oscar Sichtig & Co., Tel. 306.

Parkettbödenreinigung

J. Käser, Zähringerstr. 26. T. 2893
Knab, Telephon 3051.
F. W. Miethe, Telephon 2570.

Rolladen und Jalousien

K. Eickele Ludwig-Wilhelmstr. 17. Ausgez.
Karlsruher Jalousie- und Rolladen-Fabrik, G.m.b.H. Durlacher-Allee 59. T. 2328.

Schaufenstereinricht.

Mhmr. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim

Schlosser., Eisenkonstr.

Groke, Tel. 1429. Spez. Schaufenster-Konstruktion, Schaukästen.
Guichardaz, Bürgerstr. 9, T. 1496.
Arthur Joos, Luisenstrasse 39 Telephon 2313.
M. Lange, Stefanienstr. 21. T. 744
Nagel & Weber, Karlstr. 90. T. 1441
A. Schlachter, Gottesauerstr. 10. Tel. 1595. Spez. schmied. Fenster.

Schreinereien

J. Möller, Augartstr. 34/36. T. 3110
Markstahler & Barth, Tel. 44.

Spänetransportanlagen

Maschinenfbr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. Tel. 306

Stalleinrichtungen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim. Tel. 208 u. 1822.

Steinholzböd. u. Estriche

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57. T. 1465
F. Kohler, Eisenbahnstr. 2. T. 2080
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300.

Tapeten und Linoleum

Ed. Beck, Kaiserstr. 156, Telephon 362.
H. Durand, Douglasstr. 26. T. 2435
A. Gerspach, Luisenstr. 29, T. 1677
L. Grosbernd, Lammstr. 4 T. 1305
W. Müllejans Nachf., Waldstr. 3. T. 1101
Karl Spath, Augustastr. 2, T. 2400

Tiefbohrungen u. Tiefbrunnen

Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.
Wilh. Reck Brunnenbauten, Tiefbohrungen. Tel. 2271.

Tiefbau-Vermessungen.

Dr. ing. Heyd-Max Rümmele, vereid. Geom. Mannheim B 2. 14. T. 3659 Filialb. Radolfzell, Schützenst. 6, T. 188

Träger und Säulen

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194
Kahn & Goldmann, Mannheim
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
L. Weil & Reinhardt, Mannheim

Transmiss. u. bl. Wellen

A. Nauen senior, Mannheim.

Treibriemen

Aretz & Co., Hofl. Kaiserstrasse 215. Telephon 219.
Bosch & Gebhard, U. 3. 22, Mannheim, Tel. 755.

Treppenbau u. Wendeltrpp.

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822.

Tressorbau, Kassenschr.

Wilh. Schindler, Hirschstr. 42, T. 1229.
Wilh. Weiss, Erbprinzenstr. 24

Trottoirbelage

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf.

Türschliesser

Guichardaz, Bürgerstr. 9, T. 1496
Arthur Joos, Luisenst. 39, T. 2313.
Wilh. Weiss, Erbprinzenstr. 24

Ventilatoren, Exhaustoren

Maschinenfabr. O. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen. T. 306.

Vermietungen.

Georg Heberle, Herrenstr. 12 Tel. 2399.
K. Kornsand, Kaiserstr. 56 Tel. 569.

Vernickelungen.

Chr. Fr. Müller, Werderstr. 87

Wassergewinnung d. Brunnen

Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanlg. u. Bohrunternhmg.

Werkzeuge

Julius Kahn, Waldstr. 33. T. 331
P. Neurohr, Schützenstr. 12a. T. 2863

Zementgeschäfte

Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Zementplattenbelag.

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G. m. b. H. K. Rheinhaf

Zimmergeschäfte

Fr. Bechtel, Karlstr. 121, Tel. 817.
Wilh. Höfel, Tullastr. 74.
J. F. Nagel, Sofienstr. 116. T. 461
W. Stober, Rüppurrerstr. 13. T. 87

Zivilingenieur f. Maschinenbau

Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9—12, 1/2 3—6.

Innen-Ausstattung moderner Wohnräume

Blumen-Arrangements

W. Mayer, Karlfriedrichstr. 6, T. 521.

Dekorat Tap. u. Polsterer

W. Schütze, Durl. Allee 16. T. 3012

Kunstglaserei u. Malerei

Franz Glatz, Karlstr. 9.

Kunstgew. Metallarbeiten

Fr. Laug, Schützenstr. 9, T. 1235.
Alb. Renftle, Rüppurrerstr. 32.

Kunsthandl. u. Einrahmen

Gerber, vis-à-vis Eckschmitt, T. 542
G. Oncken, Kaiserstr. 221. T. 1587

Messing- u. Kunstglaserei Glasschleif

Bischoff & Werner, Ritterstr. 34

Möbel u. Innendekoration

K. O. Augustiniok, Hirschstr. 25, T. 2516
Laz. Baer Wwe., Zirkel 3, T. 1925
P. Hirt, Rüppurrerstr 36. T. 1340
Holz & Weglein, Kaiserstr. 109
Gebr. Klein, Durlacherstr. 97, T. 1722
S. Krämer Kaiserstr. 30. T. 778.
M. Tannenbaum, Adlerst. 13, T. 2721
Josef Trapp, Akademiestr. 16.

Abzahlungs-Geschäfte

J. Ittmann Nachf., Möbel- u. Aussteuern m. Kreditbewillig., Karlfriedrichstr. 24, Tel. 1888.

Möbelfabriken.

J. L. Distelhorst, Waldst. 30/32
Möbelmagazin vereinigter Schreinermstr., Amalienstr. 31, gegr. 1883 Teleph. 114.
K. Martin, Akademiestr. 11. T. 1634
M. Reutlinger & Co., Hofmöbelfabrik. Kaiserstr. 167. Tel. 162.

Orient-Teppiche

Orient-Teppichhaus Carl Kaufmann, Grossh. bad., Kgl. Schwed., Kais. Pers. Hofl., Kaiserstrasse 157, Tel. 500.

Pianos und Flügel

Ph. Hottenstein, Herrenstr. 58

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 10. Dez. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“, meldet: Der **Reichskanzler** von Bethmann Hollweg empfing heute vormittag den Präsidenten des Reichstages Dr. **Kämpf**.

Truppenverstärkungen für Kiautschou.

= **Berlin**, 10. Dez. (Tel.) In der **Budgetkommission** des Reichstages gab heute bei der Beratung des **Nachtragsetats** für **Kiautschou** und das ostasiatische Marinedetachement für 1912 Staatssekretär **von Tirpitz** Aufklärungen über die Notwendigkeit einer **Truppenverstärkung**. Die zeitweilige Verstärkung verursache höhere Kosten, als eine dauernd dort festgelegte Truppe.

Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, **Zimmermann**, erklärte, obwohl an der Spitze des chinesischen Reiches ein vertrauenswürdiger Mann stehe, der dort die Ruhe und Ordnung bisher erfolgreich aufrecht erhielt, die notwendige Maßnahme doch geboten erscheine. **Neue Unruhen** lägen im **Bereich der Möglichkeit**. Andere Mächte seien in China stärker vertreten als das deutsche Reich. Dieses müsse die deutschen Interessen im Notfall selbst schützen können, das liege auch im Interesse Chinas. Auch der chinesischen Regierung könne es nur erwünscht sein, wenn eine Macht, wie Deutschland, das für die Politik der Integrität und der Souveränität Chinas und für die Erhaltung der offenen Tür eintrete, in Fällen dringender Not in der Lage sei, der chinesischen Regierung an Plätzen, wo erhebliche deutsche Interessen vorwalten, deren Schutz zu erleichtern.

Die mecklenburgische Verfassungsvorlage wird abgelehnt.

= **Malchin**, 10. Dez. (Tel.) Die **Verfassungsvorlage** ist durch auseinandergehende Beschlüsse der **Stände** wieder **abgelehnt** worden.

Die **Ritterschaft** nahm den früheren Verfassungsantrag des Erblandmarschalls **v. Lützow** auf Eickhof an. Die **Landschaft** stellte sich von neuem auf die früheren Beschlüsse von 1909. Jeder der Beschlüsse bedeutet die **Ablehnung** der **Regierungsvorlage**, welche somit gescheitert ist.

Oesterreich-Ungarn.

Mobilisationsfragen.

= **Wien**, 10. Dez. (Tel.) Das **österreichische Abgeordnetenhaus** begann die Spezialdebatte über die Vorlage betr. den **Unterhaltsbeitrag** für die **Familien von Mobilisierten**. Die Obmännerkonferenz einigte sich dahin, im Plenum zunächst die militärischen Vorlagen, sodann das Budgetprovisorium und das Geschäftsordnungsprovisorium zu erledigen.

Der **Wehrausschuß** hat nach längerer Debatte unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge das Gesetz betr. die **Stellung von Pferden und Fuhrwerken im Mobilmachungsfall angenommen**.

Schweiz.

Zur Getreideversorgung.

= **Bern**, 10. Dez. (Tel.) Der **Nationalrat** nahm heute nach langer Debatte einen Antrag betreffend die Maßnahmen für vermehrte **Getreideversorgung** der Schweiz an. Alle Redner waren darin einig, daß eine Vermehrung der durchschnittlichen Vorräte notwendig sei.

Einige Redner kritisierten die wenig kaufmännische Art, wie die **Weizenkäufe** bewerkstelligt würden. Die äußerste Linke empfahl das **Getreidehandelsmonopol**. Die Agrarier verlangten die Förderung des inländischen Kornbaues, gegebenenfalls durch **Schutzzölle**, die Industriellen staatliche Begünstigung der Einlagerung und Frachterleichterungen bei der Zufuhr. Der Vertreter Basels wies darauf hin, daß die Rheinschiffahrt ein wichtiges Mittel der Getreideversorgung sei. Bundesrat **Motta** sprach sich für den Antrag aus, lehnte dagegen den Monopolvorschlag ab, weil er das Brot verteuern und weil die Bestimmung des Kaufpreises durch die staatlichen Organe zur **politischen Frage** würde.

Eine Verbesserung der Getreideversorgung sei durch indirekte Mittel zu erreichen. Die Regierung sei bestrebt, von **Italien** Frachtermäßigungen auf der Linie **Genua-Gotthard** zu erlangen. Die Einfuhr aus Italien würde dann so billig werden, wie aus Deutschland.

Italien.

Der neue Kolonialminister in Lybien.

= **Tripolis**, 10. Dez. (Tel.) Kolonialminister **Bertolini** traf heute auf dem Dampfer „Citta di Syracusa“ zu einem **Besuch Lybiens** hier ein und wurde von dem Generalgouverneur **Ragni**, den Zivil- und Militärbehörden, sowie den einheimischen **Notabeln** empfangen.

Von den letzteren hielt **Hassuna Pascha** eine **Ansprache**, worauf Bertolini sich zum Castell begab.

Frankreich.

Zur Heeresreform.

= **Paris**, 10. Dez. (Tel.) In der heutigen Sitzung der **Deputiertenkammer** wurde gemäß dem Antrag der Heereskommission der Artikel des **Gegenentwurfs Jaurès**, betreffend die **Infanterie-Cadres**, von der Deputiertenkammer **abgelehnt**. Die Ablehnung erfolgte mit 481 gegen 93 Stimmen.

Nachdem sich noch der frühere Kriegsminister **Messimy** für das **Cadresgesetz** ausgesprochen hatte, da in seinem ersten Artikel die Zahl der Infanterie-Regimenter auf 173 festgesetzt, wurde das Gesetz durch Handerheben **angenommen** und die Sitzung geschlossen.

Belgien.

Von der Zuckerkonferenz.

= **Brüssel**, 10. Dez. (Tel.) Die ständige **Kommission** der **Zuckerunion** hat ihre **Arbeiten** heute **beendet**. Sie hat beschlossen, in der im Mai stattfindenden Tagung die **Maßregeln zu untersuchen**, die **England** ergreifen will, um die der Union angehörenden Staaten **gegen** die **Einführung** von **raffiniertem Prämienzucker** nach England zu schützen.

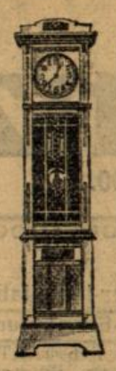
England.

Luftschiffbestellungen.

= **London**, 10. Dez. (Tel.) Im **Unterhaus** machte im weiteren Verlaufe der Sitzung der Marineminister **Churchill** Angaben über die **Zahlen** der **britischen** u. **deutschen Luftschiffe** und bestätigte die Nachricht, daß England ein **Parseval-Luftschiff** und ein **Astra-Torres-Luftschiff** bestellt hat.

Schiffszusammenstoß.

= **London**, 10. Dez. (Tel.) Nach einem in Devonport eingelaufenen Funkspruch ist das Schlachtschiff **„Centurion“**, das gestern zu einer **Probefahrt** ausgelaufen war, mit einem **unbekannten Dampfer zusammengestoßen**. Der **Dampfer sank**, während der „Centurion“ am **Bug beschädigt** wurde und nach Devonport zurückkehrte.



B. Kamphues
Uhrmacher und Juwelier
Kaiserstrasse 207 Teleph. 2458.
Grosse Stand-Uhren
für Speisezimmer und Diele.
20026
Nur allererste Fabrikate in besonders reichhaltiger Auswahl.

Die Vogelhandlung Karlsruhe, 20002
Waldstraße 11 von Telephon 2695
Ludwig Jäger
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke
ff. Kanariensänger, exotische Sing- u. Ziervögel, Papageien, praktische Käfige, Fische, Aquarien 2c.

Gebrüder
Scharff
Kolonialwaren und Weine en gros
Büro: Douglasstraße 18 (von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr).
Telephon Nr. 3335.
Detail-Verkaufsstellen:
Karlsruhe: Amalienstrasse 25 a (Geschäftsleitung: H. Kohlwes).
Karlsruhe: Wilhelmstrasse 30 (Geschäftsleitung: Geschw. Hauenstein).
Karlsruhe: Rheinstrasse 34 a (Geschäftsleitung: Geschw. Feibelmann).
Knielingen Teutschneureut.
Wir empfehlen zum 20013
Weihnachtsbedarf:
Orangen . . . . . Stück 4 und 5 Pfg.
Zitronen . . . . . „ 5 und 6 Pfg.
Aepfel . . . . . Pfund 12 Pfg.
Nüsse . . . . . „ 35 Pfg.
Bisquits Pfund 32, 40 und 56 Pfg.
Weihnachts-Kerzen Paket (30 Stück) 28 Pfg.
Wein
Rotwein (garantiert naturrein) per Liter von 65 Pfg. an.
Samos-Muscat per Flasche 80 Pfg.
Medizinal-Dessertwein per Fl. 90 Pfg.
Spirituosen
Cognac-Verschnitt per Flasche 140 Pfg.
Rum-Façon per Flasche 130 Pfg.
Kirschw.-Verschnitt per Flasche 170 Pfg.
Zwetschgenwasser-Verschnitt
(Flaschenpfand 10 Pfg.) per Flasche 140 Pfg.
Zigarren
(Besondere Spezialität in sehr schöner Aufmachung, als Geschenk sehr geeignet).
Marke „Senora“, früher Stück 8 Pfg.
jetzt 50 Stück 270 Pfg.

Neues Wohnhaus i. Mühlburg auch als Geschäftshaus geeignet, mit Garten 2c., ist für ca. Mk. 40000.— zu verkaufen. Anzahlung Mk. 3000—6000.—. Jährlicher Ueberschuß Mk. 500—600.—. Selbstkäufer wollen sich melden unter Nr. 20035 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Chaiselongues, gut gearbeitet, 24 M. eleg. Plüschsofawans 35 M. Flurgarderober, eichen, 16 M. große Trumeaux, 30 M. eleg. Schreibtisch 35 M. zu verkauf. Möbelhaus **Werner**, Schloßpl. 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B41215

Künstler-Zieh-Harmonika, 4 Reihen, 36. Baß, billig abzugeben. B41207 Zähringerstr. 33, Hof.

Ein Tafelklavier gut im Ton, ist um 70 Mk. zu verkaufen. 20028 Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Brillanten, verschiedene Ringe, Ohrringe, 1 Armband, 1 Collier, 1 goldene Repetieruhr u. verschied. Silberbesteck billig abzugeben. 20014.3.1 Pfandleihanstalt Kaiserstr. 19.

Kanarienhahnen. Wegen Aufgabe der Zucht gebe ca. 30 St. Kanarienhahnen, zum Teil 1. Preis-Vögel, sowie ca. 40 Einsatzkäfige, verschied. Heck- und Flugkäfige billig ab. B40791.2.2 Th. Heck, Marienstr. 2, 4. St. r.

Residenz-Theater, Waldstraße Nr. 30
am Mittwoch sowie am Samstag, nachmittags 2 bis 4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3 bis 4 Uhr
einstündige Vorführungen
von Films aus dem Tierleben, Völkerkunde, Militärübungen, Schiffahrt, Dramen, wozu auch die Schuljugend Zutritt hat. 20015

Inlaid-Linoleum-Teppiche
empfehle 19973
in reicher Auswahl und allen Preislagen.
Tapeten- u. Linoleum-Haus
L. Grosbernd, Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe, Lammstrasse 4. Telephon 1305.
Freiburg, Bertholdstrasse 27. Telephon 1183.

Blumenetageren
Blumenständer
Blumenkrippen
Blumentische
in Rohr, Eiche und Bambus, hell u. dunkel
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen 20088
J. Hess
Kaiserstraße 123.
Versand franko. Katalog gratis

Praktisch für Weihnachts-Geschenke!
Für Weihnachten bringe ich mein reichhaltiges Lager in abwaschbarer **Leinen- und Zephyr-Dauerwäsche**, weiss u. farbig, abwaschbare **Garnituren** in schönsten Mustern u. Dessins, **Damen- u. Kinderkragen**, abwaschbar, **Manschetten-Schoner, Dauerkrawatten** aus Seidenhanf, abwaschbar, **Hosenträger** in nur prima Qual., auch für Knaben, **Socken**, Wolle u. Baumwolle, **Damenstrümpfe, Normalwäsche** in jeder Preisl., **Gillet-Hosenhalter**, prakt. für jeden Sport u. Beruf, **Krawatten**, stets in gediegenster u. geschmackvollster Ausw., **Handschuhe, Taschentücher**, weiß und bunt, **Manschetten**, Manschettenknöpfe, Kragenknöpfe, Kragenknöpfer, Krawattennadeln etc. B41219.2.1
empfehlend in Erinnerung. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Andreas Weinig jr.,
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 40, neben Elefanten.

Metropol-Theater.
Schillerstrasse 22
Ecke Goethestrasse.
Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12. u. Freitag, den 13. Dezemb. folgende zwei grosse Weltschlager
Im Zwange der Not.
Drama in 2 Teilen.
Eine Tragödie, die durch die überwältigende Realistik der Szenen wohl das gewaltigste Drama genannt werden kann.
Der hervorragende
Asta Nielsen-Schlager
Die Kinder des Generals
Schauspiel in drei Akten von Urban Gad. 20040
Ausserdem noch hervorragende Schlager.
Werktags ermässigte Preise: Loge 80, I. Platz 60, II. Platz 40, III. Platz 20 ₰.
Vereine und Gesellschaften haben Preisermäßigung.

Gelegenheitskauf! Nähmaschine, neuestes System, sehr billig unter Garantie abzugeben. B40952.3.2 Kriegstr. 152, II St. r., Gartenhaus.

Dynamo-Maschine, 16 Volt, 10 Ampere billig zu verkaufen. B41220 Durl.-Allee 44, II. lks.

Likör-Service
in verschied. Ausführungen und grosser Auswahl,
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.

Eine gutgehende
Konditorei mit Café
ist wegen Unfall d. Bes. zu verpacht. oder verkaufen. Nur leistungsfäh. coulante Leute mögen sich melden. Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. B41100.

2 neue Plüschdiwan à 48 M.
2 pol. Nähtische à 10 M.
1 Singer-Nähmaschine 30 M.
1 prima Roßhaarmatratze 32 M.
1 schön. Schreibtisch pol. 25 M.
Kommode poliert, Sekretär poliert, Schränke, Tische, Stühle, Vertikow sehr billig abzugeben B41206
Steinstr. 7 im Hof.

Tafelklavier, Schiedmeyer, prima erhalten, für 80 Mk. zu verkaufen. B41150.2.2 Ritterstr. 11, bei Stöhr.

Gelegenheitskauf. Pianino, Marke Knauß, sehr billig zu verkaufen bei Stöhr, B41151.3.2 Ritterstr. 11.

Scharfer, erprobter
Wachhund
preiswert sofort abzugeben. Zu erfragen bei Hausmeister König, Grünwinklerstraße 3. 20037

Als willkommene **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt **eingerahmte Bilder**
Grosse Auswahl — Billige Preise
Bronzen :: Marmorsäulen.
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11—7 Uhr geöffnet.
E. Büchle
Inh. L. Bertsch 18730.5.4
Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik
128 Kaiserstr., zwischen Wald- und Karlstr.

Rufen Sie **Telephon Nr. 1702** für angefangene und fertige
Hand-Arbeiten.
Sie erhalten Auswahlsendungen bereitwilligst sofort. 19942
Rudolf Vieser,
Kaiserstrasse 153.

Ein ebenso schönes als praktisches
Weihnachts-Geschenk
ist ein **Ruhestuhl**, und empfehle ich solche in einer Auswahl von mehreren
100 Stück
zu außerordentlich billigen Preisen.
Ruhestuhl mit feinem Bezug, Nickelkapseln 7.75, 9.20 u. 12.00 Mk.
Ruhestuhl, fein poliert, feiner Teppichbezug und Nickelkapseln 13.50, 15.00, 16.00 bis 25.00 Mk.
Neue effektvolle Stuhlbezüge.
J. Hess, Kaiserstr. 123
Spezialgeschäft für Kinderwagen u. Korbwaren.
Versand franko. 20039 Katalog gratis.

An vorzüglichem
Mittag- und Abendessen
in feiner Familie können bessere Herren teilnehmen.
B41004.3.2 Kaiserstr. 181, 3. St.

Betriebskapital
soliden Firmen u. Geschäftsleuten, vorschußfrei u. streng diskret. B41135
Postlagerkarte Nr. 10, Karlsruhe, B.

Stellen-Angebote.

Klavierspieler
für **Samstag abend** (14. Dezbr.) von Studentenverbindung **gesucht.**
Offerten unt. B41172 an die Exp. der „Bad. Presse."

Gesucht zum sof. Eintritt
1 Werkstattschreiber
der bereits als Werkstattschreiber für Dreherei, Fräserei u. Stoßerei gearb. hat, von **größerer Masch.-Fabrik in Mannheim.**
Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe einzusenden unter L. 4015 per Adr. Annoncen-Exped. D. Frenz, Mannheim.

Lack-Reisender
für süddeutsche Tour per **1. Januar**
gesucht.
Nur bestempfohlene Herren, die Branche und Kundschaft kennen, belieben sich zu melden B40880
Lackfabrik Lincke
Karlsruhe-Daxlanden.

Einkassierer
der auch tüchtiger Detailreisender sein muß u. schon ähnlichen Posten bekleidet hat, **findet dauernde Stellung** für Karlsruhe und Umgebung. 2.1
Nur Leute mit erstklassigen Zeugnissen und guten Empfehlungen wollen sich melden unter Nr. 20009 in der Exped. der „Bad. Presse".

Für hiesiges 3.2
Anwaltsbüro
auf 1. Januar
Fräulein gesucht
das maschinenschreiben und stenographieren kann und Kenntnisse im Kostenwesen besitzt.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. B40836 an die Exped. der „Bad. Presse".

Redegew. Damen u. Herren
welche Lust haben z. Reisen, können sofort eintreten bei hoh. Provision. Zu erfr. Gasth. z. Bratwurstglöckle.

„Germania" Stettin
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Wegen Versetzung des jetzigen langjährigen Bezirks-Beamten sucht die „Germania"
tüchtigen, geeigneten Nachfolger
für die Bezirke **Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal** rc. unter sehr günstigen Anstellungsbedingungen.
Herren, auch Nichtfachleute, die auf eine sichere Lebensstellung reflektieren, und Beziehungen zu den besseren Kreisen haben, wollen Offerte einreichen bei der
Bezirksverwaltung der „Germania"
in **Straßburg i. Els., Nikolausring 1.**

Tüchtiger Vertreter
der bei Behörden, Architekten und Werken wirklich gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger Fabrik für Grob- u. Feineisenkonstruktionen, rittlose Glasdächer, Ladenfaçaden rc., gesucht. 19896.2.2
Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **L. 3897** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** zur Weiterbeförderung.

Hausmeister-Stelle.
Ein tüchtiger, solider, verheirateter Mann, womöglich gedienter Militär und nicht über 40 Jahre alt, findet in einem großen hiesigen Geschäft
auf 1. April 1913
dauernde Stelle als Hausmeister. Wohnung im Hause. Schriftliche Bewerbungen mit Schilderung des seitherigen Lebenslaufs, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 20017 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Konsum-Verein Durlach.
Wir suchen für unser Hauptgeschäft per 1. Januar oder 1. Febr. 1913 eine durchaus **tüchtige, gewandte**
Ladenhalterin.
Fräulein, gesetzt. Alters, welche solche Posten schon begleitet haben, belieben ihre Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einzusenden. Caution erforderlich. 8621a
Der Vorstand.

Setzer-Gesuch.
Tüchtiger, energischer Setzer (erste Kraft), welcher nach kurzer Zeit eine leitende Stellung übernehmen kann, per sofort in eine Druckerei mit Geschäftsbücherfabrik nach Bukarest (Rumänien) gesucht. Gute Bezahlung und freie Reise. Näheres bei
Friedrich Langsche Buchdruckerei, Karlsruhe i. B., Schützenstr. 63.
NB. Auch ein **geübter Linierer** wird per sofort gesucht. 20031

Gesucht 8596a.3.3
Monteure
für Zentralheizung u. Installation per sofort.
Julius Rößler, Baden-Baden.

1 Mechaniker oder Schlosser
als **Chauffeur** gesucht. Lebensstellung! Nur tüchtige Kräfte wollen sich möglichst mit Einsendung der Photographie melden.
Näheres unter Nr. 19960 in der Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Tüchtiger, jüng. Kaminfeger
erhält ständige Stelle bei 8619a
Wilh. Kohler, 3.1
Kaminfegermeister in **Durlach.**

Absolut zuverlässiger und umsichtiger
Packer,
der auch befähigt ist, den Versand zu leiten, von Lackfabrik per sofort für dauernd **gesucht.** Angebote sind unter Nr. 19664 zu richten an die Exped. der „Bad. Presse." 2.2

Junger Mann von 14 bis 16 Jahren, der sich als 19957
Bürodiener
eignet, per sofort gesucht.
Hirschstr. 40, Büro.

Nüchterner, zuverlässiger
Nachtwächter
für größeres Fabrikanwesen zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Offerten mit Referenzen unter Nr. 20036 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Ordentlicher Hausbursche
sofort gesucht. 19992
Einhorn-Apotheke, Durlach.

Städt. Arbeitsamt
Gesucht
zu sofortigem Eintritt:
Einlegerinnen, Auslegerin, Falzerin, junge Hilfsarbeiterinnen für Buchdruckerei.

Für 15. Dezember und 1. Januar:
Privatköchinnen
hier und auswärts. 20010
Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis)
Zähringerstraße 100. Tel. 949

Kath., ungepr. Erzieherin
zu 3 größeren Kindern in Herrschaftshaus nach **Italien** gesucht. Gute Kenntnisse in der französ. Sprache, wenn mögl. musikalisch. Gute Zeugnisse. 20029
Stellenvermittlungsbüro des bad. Frauenvereins Karlsruhe i. B., Herrenstraße 43.

Jüngeres
Fräulein
aus guter Familie, das neben der Pflege eines 1jährigen Kindes sich im Haushalt betätigen will, von Arzt-Familie in der Nähe Freiburgs **gesucht.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen und evtl. Zeugnisse nebst Bild unt. Nr. 8637a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht auf 1. Jan. 1913 braves, kinderliebes **Dienstmädchen.** Vorzustellen vormitt. von 10—12 Uhr. 19817
Yorkstraße 3, II.

Mädchen = Gesuch.
Ein ordentl., fleißiges Mädchen wird per bald oder 15. Dezember gesucht. Zu erfr. Erbprinzenstraße 34, im Eisengeschäft. B41213.2.1

Junges **Mädchen,** welches zu Hause schlafen kann, **sofort** gesucht, vielleicht auch pünktliche Monatsfrau. Zu erfragen Gabelsbergerstraße 15, III., r. B41192

Ein jung. Laufmädchen
per **sofort gesucht.** 20043
Adlerstraße 15 im Laden.

Stellen-Gesuche.

Junger Ingenieur
Führerschein 3b Praxis in Fahrrädern, Nähmaschinen und Motorfahrzeugen, energisch und zielbewußt sucht sof. od. spät. **Anfangsstellung** im **Auto- oder Motorenbau** event. auch im **allgemeinen Maschinenbau.** Werte Offerten erb. unter B40966 an die Exped. der „Bad. Presse".

Jg. Mann, Verwaltungsaktuar, freiw. ausgesch., bes. Primareife, franz. u. engl. Sprache größtent. perf. in Wort u. Schrift, sucht auf sofort od. 1. Jan. 1913 entsprech. Stellg. Am liebst. eine Ratschreibergehilfenstelle; im Krankenkass.-Wes. gut bew. Dienstl. sehr gute Refer. Offerten unt. B40815 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Junger Kaufmann,
vertraut mit sämtl. Büro- und Lagerarbeiten, firm in der Schuhbranche, sucht sich auf 1. Januar zu verändern. Gleich welcher Branche.
Offerten unter Nr. B41170 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein aus gut. Familie, Ende 20. J., kath., in allen Zweigen des Haushaltes erfahr., sucht Stelle als
Haushälterin od. Stütze.
Gute Zeugnisse zu Diensten.
Näheres **Frau Birkel,**
Moraenstr. 19, 2. Stock. B41204

Karl-Friedrichstraße 6 ist ein
= Laden =
mit anstoßendem großen Zimmer auf sofort oder später **zu vermieten;** auch könnte evtl. eine schöne **Wohnung** mit 6 Zimmer dazu vermietet werden.
Näheres **Karl-Friedrichstraße 6, II.**

Wohnung zu vermieten.
Sofort oder für später ist eine schön hergerichtete **Wohnung,** bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör, **Karl-Friedrichstraße 6,** 3. Stock, nächst Kaiserstraße und Marktplatz, zu vermieten. 15289
Näheres **Karl-Friedrichstraße 6,** 2. Stock, rechts.

Kontorist
25 J. alt, verh., 4 J. a. großem Fabrikbüro tätig gew., **sucht per sofort oder später Stellung.**
Offerten unter Nr. B41155 an die Expedition der „Bad. Presse".

Filiale.
Fräulein wünscht Filiale zu übernehmen, gleich welche Branche. Kaut. kann gest. werd. Off. u. Nr. B40751 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Kontoristin.
Fräulein, in Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Anfangsstellung auf Büro per 1. Januar. Gefl. Offert. unter Nr. B41186 an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Büglerin
sucht außer Hause **Beschäftigung.**
Zu erfragen B41140
Uhlandstraße 31, 1. Stock.

Fräulein
sucht leichte Beschäftigung gegen freie Station in Sanatorium, Hotel oder Haushalt im Schwarzwalde. Offert. u. Nr. B40961 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein
25 Jahre alt, sucht Stelle als **Haushälterin** bei älterem, alleinstehend. Herrn. Off. unt. Nr. B41190 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Gebildetes Fräulein
sucht Stellung bei kinderl. Ehepaar oder Dame zum 1. Januar in Karlsruhe. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter **W. B.** postlagernd Littenweiler bei Freiburg i. B. B41175

Besseres Mädchen sucht zum 1. Januar 1913 **Stelle** in besserem Restaurant od. Pension, um das Kochen zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. Nr. B40963 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Schöne geräumige Werkstätte
Karlstraße Nr. 75, für jeden Zweck sehr geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei **J. Ettlinger & Wormser,** Herrenstraße 7/9. 17953

Waldstraße 61
am Ludwigsplatz ist im 2ten Stock eine schöne
Wohnung
von 6 auf die Straße gehend. Zimmern, Küche, Balkon, Mansarde und Keller per 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird in allen Teilen neu hergerichtet und können Wünsche bezügl. der Ausstattg. noch berücksichtigt werden. Näh. bei
Karl Kaufmann, Hofkondit., Waldstraße 61. 20008

6 Zimmer, Eckwohnung, 3 Treppen, mit Baderaum, Gas u. elektr. Licht, 2 Mansarden u. 2 Keller auf 1. April oder früher zu vermieten. Zu erfr. 19972.5.2 **Kaiserstr. 247, 1 Tr.**

6 Zimmer-Wohnung am Sonntagplatz, neu hergerichtet, mit zwei Balkonen und reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermiet. Näh. Herrenstr. 52, III. 15286*

Wohnung zu verm.
Wegen Versetzung ist die Wohnung Zähringerstr. 19, IV., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezim., Mädchenzimmer, Speicherverschlag, 2 Kellern, Fahrradraum, gemeinschaftl. Waschküche u. Trockenspeich. auf 1. April 1913 ev. schon auf 15. Nov. 1912 zu vermiet. 15466
Näh. Ritterstr. 28. Büro.

Friedrichsplatz 9
im Entresol ist eine sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres ebendaselbst 2 Treppen. 19681

Wegen Versetzung Yorkstraße 7 im Seitenbau, schöne freundliche **2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. B41135 Zu erfr. i. Vdhs. 4. Stock.

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche sofort zu vermiet. B41076 Näh. Marienstraße 70, II.

Essenweinstraße 24 ist im Hinths. eine 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 1. St. B41009.5.3

Klauprechtstraße 20, Stb. III., l., schöne **2 Zimmerwohnung mit** Gas sofort oder 1. Januar zu vermieten. B41181

Kriegstraße 10, part., gegenüber d. Hauptbahnhof, ist ein **Fünfzimmerwohnung** mit all. Zub. sofort zu vermiet. Zu erfr. Mendelssohnpl. 3, Zigarrenlad. 16370

Roonstraße 22, Hths., schöne Drei-Zimmerwohnung, Gas u. Klosett, sof. oder 1. Jan. zu verm. B41182

Schützenstr. 70, 1 Treppe hoch, ist eine freundl. **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmer, Küche mit Leucht- und Kochgas, Keller und Speicherkammer auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfrag. daselbst. B41137

Werderstraße 84 ist eine freundl.
Wohnung von 3 Zimmern
nebst Zubehör auf **1. Februar** zu vermieten. Zu erfragen daselbst **Hinterhaus** I. B40958.2.2

Gute Privatpension,
event. **mit Zimmer.** B41064.2.2
Sophienstr. 91, II. r.

Zimmer mit Pension
Waldhornstr. 25, III Trepp., Kaiserstraße-Ecke, ist ein großes, gut möbl. Balkon-Zimmer m. guter Pension an bess. sol. Herrn zu vermieten. B41134

Zwei elegant möbl. Zimmer
zusammen oder einzeln, mit vorzüglicher Pension, in vornehmer Familie sofort zu vermieten.
Kaiserstr. 181, 3. Stock,
B41005.5.3 Ecke Herrenstraße.

Einfach möbliertes **Zimmer** billig zu vermieten. B41094.2.2
Wilhelmstraße 16, III

Ein schönes, gemütlich. Zimmer ist auf 1. Januar zu vermieten, vis-a-vis der Hauptpost. B41131
Näh. Douglasstr. 24, II., Stb., lks.

Adlerstraße 35, IV., ist ein einfaches, freundl. möbl. **Zimmer** per sofort an anständ., jungen Mann zu **vermieten.** B41183
Zu erfragen 2. Stock.

Degenfeldstraße 10, III., lk., Mansarde, **möbliert,** für 2 ℳ pro Woche, evtl. auch leer, zu verm.

Hirschstraße 52, III., ist schön möbliertes **Zimmer,** nahe der Waldstraße, in besserem Hause sofort od. spät. preisw. zu verm. B41194

Kaiserstraße 245, III., ist schönes, großes, modern möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. B41018

Kapellenstraße 56 ist ein möbliert. **Mansardenzimmer** zu vermieten. B41164 Näheres 4. Stock.

Karlstraße 76, III., Hths., lks., ist freundl. möbl. **Zimmer,** ungen., per 1. Jan. zu verm. Anzusehen zwischen 10—1 Uhr und von ½4 Uhr ab. B41132

Kronenstr. 53, 3 Tr., Bahnhofnähe freie Lage, gut möbliertes Zimmer auch an bess. Fräulein sof. od. spät bei kl. Familie zu vermiet. B41139

Leopoldstraße 2 b, 3. Stock, ist ein gut möbliertes, schönes **Balkonzimmer** auf 15. Dezember oder 1. Januar zu vermieten. B39278

Roonstr. 18, part., hübsches, gut möbl. **Zimmer** an besseren Herrn per 1. Januar oder früher billig zu vermieten. B41214

Schützenstraße 24, II., ist ein gut möbl., zweifenstr. **Zimmer** zu vermieten. B41193

Sophienstraße 41, III., ist ein einfach möbl. **Zimmer mit Pension** zu vermieten. B40673

Winterstraße 40 ist **eine Mansarde** zu **vermieten.** Näheres parterre. B41130.5.2

Miet-Gesuche.

Wohnung von 3 evtl. 4 Zimmern, nebst Mädchenkammer und Lagerraum im Hinterhaus per 1. April **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. B41203 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Aelteres Ehepaar **sucht** bis 1. April 2 Zimmerwohnung zu mäß. Preis, sauberes Hinterhaus nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. unt. B41171 a. die Exp. d. „Bad. Pr."

Aelterer Herr sucht gem., einf. Heim (Pension), 1—2 Z., unmöbliert, in schöner Gegend. Würde sich auch an Gasthof, Pension, Rest. od. Kurhaus still beteiligen. Offerten unter R. 3916 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. 19998

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 13. Dezember l. J., vormittags 10 Uhr beginnend,

werden im Auftrag

Belfortstraße Nr. 21, 3. Stock,

nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Sofa mit 2 Fauteuils u. 6 Polster-Stühle geschnitzt, 1 Vertiko, 1 Ovaltisch, sämtliche Möbel in Schwarz pol., 1 gr. Büfett nußbaum, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Spiegel, 1 aufgerichtetes Bett mit Haarmatratze sowie ein Dienstbotenbett, ein- und zweitür. Schränke, 1 Zimmerfahrstuhl, 1 Alabastervase mit Säule, 1 Wiener Nachtstuhl, Nachttische, Tische und Stühle, 1 Waschmange mit eisern. Gestell, 1 Eisschrank, 1 Gaskronleuchter 3 Flammen, 1 Gaszuglampe, 1 guter Kochherd mit gr. Kupferschiff, 1 Gasherd, sowie noch verschiedenes,

wozu Kaufliebhaber einladet 19948

M. Wirnser, Ortsgerichtsvorsitzender.

Im Versteigerungslokal

Rüppurrerstraße 20

werden nachstehende Waren billig verkauft:

Damen-Paletots, Ulster, Mäntel, Abendmantel, Kostüme auf Seide, Kostümröcke, Blusen aus Tüll und Stoff, Hüte aus Filz und Samt für Damen und Mädchen, Ulster, Paletots, Joppen, Capes, Hosen für Herren und Knaben, außerdem Handschuhe, Sweater, Trikothemden und Hosen, Socken, Strümpfe, Kragenschoner, Strickwesten, Damenwäsche 2c. Nur moderne, reelle Ware. 20033

J. Madlener, Auktionsgeschäft.

NB. Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

19986

Juwelen

Gold- und Silberwaren
Herren- und Damen-Uhren

Bestecke

in reicher Auswahl empfiehlt

Friedr. Abt, Juwelier.

31 Waldstraße 31 im Hofe rechts.

Wenig gebrauchtes 20012

Mannborg-Pedal-Harmonium

billig zu verkaufen bei

L. Schweisgut

4 Erbprinzenstrasse 4.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Nähmaschine, hervorrag. System, mod. Ausstattung, mit Garantie billigst zu verkaufen. B41159.2.1 **Schillerstr. 37, 4. St.**

Kaufe Mehl- und Kolonialwarensäcke u. zahle für Mehlsäcke 41 ₰ u. 2 Ztr.-Zuckersäcke 35 ₰ usw., alle höchsten Preise. Bitte um Off. u. Stückzahl u. B41167 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gutgehendes Friseurgeschäft zu verkaufen, wegen Aufgabe des Berufs. Preis 2200 M. Off. unt. B40762 an die Exped. der Bad. Presse erbeten.

Kanarienvögel von prämiiertem Stamm sind abzugeben, Hähnen im Preise von 8—15 M, Hennen 2 M. bei B40763 **S. Kohm, Lessingstraße 50, II.**

Pelzreparaturen werden prompt und billig besorgt. **Schützenstraße 8, Seitenbau, 3. St.**

Diwans! 10.3

in großer Auswahl, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, werden äußerst billig abgegeben bei 191.8 **Ludw. Seiter, Waldstr. 7**

Puppensportwagen (großer) und eingerichtetes Puppenzimmer bill. zu verkaufen. B41195 **Karlstraße 102, IV.**

Eisenwarenhandlung in Villingen feil. Näheres Agentur **Riegger, Villingen.** 8605a.4.2

Bäckerei neu erbaut, komplett eingerichtet, per **sofort** zu verkaufen oder zu verpachten. Näh. unt. Nr. B40721 in der Exped. der „Bad. Presse". 4.3

Eine sehr gut erhaltene Nähmaschine, sowie gebrauchte Waschgarnitur billig abzugeben. B41180 **Rudolfstraße 15, II., lks.**

Mittag- u. Abendtisch, sehr gut bürgerl. B40337.2.2 **Steinstr. 27,** Lidellplatz.

Modelldampfmaschine, schön angelegt. **Aquarium** billig zu **verk.** B41176 **Kronenstr. 22, 4. St.**